

Für Mensch und Natur im  
Spannungsfeld Stadtraum

# GÄRTEN IM STÄDTEBAU



21. Bundeswettbewerb 2006  
**Ergebnisse**



## 2006 GÄRTEN IM STÄDTEBAU

Für Mensch und Natur im Spannungsfeld Stadtraum

21. Bundeswettbewerb

# ERGEBNISSE

## 21. Bundeswettbewerb 2006

Gärten im Städtebau – Für Mensch und  
Natur im Spannungsfeld Stadtraum



Bundesministerium  
für Verkehr, Bau  
und Stadtentwicklung

 **BDG** BUNDESVERBAND  
DEUTSCHER GARTENFREUNDE E. V.

# INHALT

Seite

<b>Vorwort Wolfgang Tiefensee, Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung</b>	<b>5</b>
<b>Vorwort Ingo Kleist, Präsident des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde e. V.</b>	<b>7</b>
<b>Feststellungen und Empfehlungen der Bundesbewertungskommission (Jürgen Sheldon)</b>	<b>8</b>
<b>Menschen – Gärten – Lebensräume (Kurt R. Schmidt)</b>	<b>10</b>
<b>200 Jahre Kleingärten – die starke soziale Kraft (Klaus Deckert)</b>	<b>14</b>
<b>Kleingärten – grüne Inseln im Häusermeer (Werner Heidemann)</b>	<b>18</b>
<b>Übersichtskarte</b>	<b>22</b>
<b>Auszeichnungen</b>	<b>23</b>
<b>Wettbewerbsbeiträge in alphabetischer Reihenfolge:</b>	
Altenburg, Kleingartenanlage Immergrün	24
Annaberg-Buchholz, Kleingartenanlage Sonnenleite	25
Bad Schwartau, Kleingartenanlage Moorwischpark	26
Berlin, Kleingartenanlage Falkenhöhe-Nord	27
Berlin, Kleingartenanlage Kaulsdorfer Busch	28
Berlin, Kleingartenanlage Vogelsang	29
Brandenburg (Havel), Kleingartenanlage 1. März	30
Braunschweig, Kleingartenanlage Eichtal	31
Braunschweig, Kleingartenanlage Heidberg	32
Bremen, Kleingartenanlage Fuchsberg	33
Bremerhaven, Kleingartenanlage Geestemünde-Süd	34
Castrop-Rauxel, Kleingartenanlage Am Schellenberg	35
Cottbus, Kleingartenanlage Am Landgraben	36
Dessau, Kleingartenanlage Große Schaftrift	37
Elmshorn, Kleingartenanlage Fuchsberg	38
Flensburg, Kleingartenanlage Kolonie 93 – Eden	39
Frankenthal (Pfalz), Kleingartenanlage Sauweide	40
Frankfurt am Main, Kleingartenanlage Eckenheim	41
Fürstenwalde, Kleingartenanlage Neue Welt	42
Gera, Kleingartenanlage Richard Bauch	43





Germering, Kleingartenanlage Im Kreuzlinger Feld	44
Göda, Kleingartenanlage Morgensonne	45
Güstrow, Kleingartenanlage Magdalenenluster Weg	46
Hagenow, Kleingartenanlage Präsent 25	47
Halle, Kleingartenanlage Fasanenhain	48
Hamburg, Kleingartenanlage Alsterkanal – 410	49
Hanau, Kleingartenanlage Alte May	50
Hannover, Kleingartenanlage Tannenkamp-Mecklenheide	51
Hildesheim, Kleingartenanlage Vier Linden	52
Karlsruhe, Kleingartenanlage Seewiesen	53
Kassel, Kleingartenanlage Mattenberg	54
Leverkusen, Kleingartenanlage Alfred-Vissel-Anlage	55
Ludwigshafen, Kleingartenanlage Riedsaumpark	56
Lüneburg, Kleingartenanlage Am Pferdeteich	57
Magdeburg, Kleingartenanlage An der Waldschule	58
Mannheim, Kleingartenanlage Elkersberg	59
Merseburg, Kleingartenanlage Solidarität	60
Mönchengladbach, Kleingartenanlage Neue Niers	61
Münster, Kleingartenanlage Große Dahlkamp	62
Norderney, Kleingartenanlage Norderney	63
Nürnberg, Kleingartenanlage Oedenberger Straße	64
Oer-Erkenschwick, Kleingartenanlage Arbeit und Freude	65
Offenburg, Kleingartenanlage Am Stockfeld	66
Remscheid, Kleingartenanlage Kimmenau	67
Rostock, Kleingartenanlage Uns Frietied, Block III	68
Saarbrücken, Kleingartenanlage Weyerbachtal	69
Stuttgart, Kleingartenanlage Solitudealle	70
Suhl, Kleingartenanlage Hinterer Bocksberg	71
Thallwitz OT Röcknitz, Kleingartenanlage Einigkeit	72
Thannhausen, Kleingartenanlage Thannhausen	73
Zwickau, Kleingartenanlage Am Schmelzbach	74
<b>Ausschreibung</b>	<b>76</b>
<b>Partner der Festveranstaltung</b>	<b>82</b>
<b>Impressum</b>	<b>84</b>





## Blühendes Kleingartenwesen

Der 21. Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ stand unter dem Motto „Mensch und Natur im Spannungsfeld Stadtraum“ und hat insbesondere für die soziale Funktion, die Kleingartenanlagen erfüllen, mannigfaltige Beispiele gezeigt. Die nachahmenswerten Aktivitäten der vielen Ehrenamtlichen verdienen große Anerkennung. Ich gratuliere allen 51 Preisträgern ganz herzlich.

Vom Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V. (BDG) und dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung wurde der diesjährige Wettbewerb gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. So haben wir es geschafft, den vierjährigen Wettbewerbsrhythmus beizubehalten und die Finanzierung sicherzustellen, was nicht immer einfach war.

Mehr als eine Million Kleingärten gibt es in Deutschland. Als die ersten „Schrebergärten“ im 19. Jahrhundert aufkamen – Namenspatron war der Orthopäde Dr. Gottlieb Schreber aus Leipzig – sollten sie auch jenen, die sich kein eigenes Haus leisten konnten, freien Zugang zur Natur ermöglichen. Diese überzeugende Idee hat die Zeiten überdauert. Zum Glück! Kleingärten sind ein Stück Grün für alle. Sie dienen der privaten Nutzung, dem Anbau von Obst, Gemüse und Zierpflanzen sowie als Orte der Erholung – nicht nur für die Kleingärtner, sondern auch für alle Bürger. So sind Kleingartenanlagen Orte der Gemeinschaft und Naherholungsgebiete für Millionen Menschen.

Kleingärten liegen oft mitten in den Städten. Themen, die die Städte beschäftigen, machen deshalb vor Toren der Kleingärten nicht halt. Dazu gehört etwa die Integration von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft. Mit diesem wichtigen Thema beschäftigen sich immer mehr Kleingärtner. Ich begrüße das sehr. Gerade Kleingartenanlagen bieten gute Möglichkeiten für ein Miteinander von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, mit verschiedenen Sprachen und Lebensauffassungen. Sie leisten so einen wichtigen Beitrag zur Integration und erfüllen damit eine unverzichtbare soziale Aufgabe. Kleingärten sind aber auch für junge Familien mit Kindern, Sozialschwache und Frührentner besonders wichtig. Sie müssen für diese Menschen auch in Zukunft bezahlbar bleiben.

Kleingartenanlagen tragen zum Wohlbefinden der Menschen in den Städten bei und machen das Leben in der Stadt angenehmer. Das Leben in den Städten zu verbessern, ist auch ein wichtiges Anliegen der Bundesregierung. In diesem Jahr steht trotz der schwierigen Lage der öffentlichen Haushalte mehr Geld für die Entwicklung unserer Städte zur Verfügung.

Die große Resonanz auf den Bundeswettbewerb ist ein Beweis für ein blühendes Kleingartenwesen. Ich sage allen, die den Bundeswettbewerb vorbereitet, durchgeführt und den Abschluss organisiert haben, ein herzliches Dankeschön. Und ich wünsche mir auch in den kommenden Jahren viele blühende Kleingärten.

Wolfgang Tiefensee  
Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung





## Ein Sommer im Zeichen der Sieger

2006 war das Jahr der Fußballweltmeisterschaft. Deutschland errang den dritten Platz und die Nation war glücklich. Die vier Wochen im Juni und Juli 2006 bleiben gewiss unvergesslich, und wir können noch unseren Enkeln von der prächtigen Stimmung erzählen, die unser Land erfasst hatte. Doch eine weitere Meisterschaft machte von sich reden: Der Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ – Deutschlands wichtigster Ideenwettbewerb zur urbanen Garten-

kultur und eine Art deutsche Meisterschaft der 15.200 Kleingärtnervereine – fand gleichzeitig statt. Der Wettbewerb stellt den Beitrag des Kleingartenwesens für eine lebenswerte, soziale Stadt in den Mittelpunkt. Herausgeputzte Lauben und akkurat gepflegte Blumenrabatten interessieren dabei nur am Rande. Der Wettbewerb würdigt besondere städtebauliche, ökologische, gartenkulturelle und soziale Leistungen, mit denen Kleingärtnervereine über die Grenzen der Kleingartenanlage hinaus positive Impulse in das Wohnumfeld aussenden. Träger und Auslober des Wettbewerbs sind der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V. und das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.

Der Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ wurde 1951 ins Leben gerufen. 2006 fand er zum 21. Mal unter der Überschrift „Für Mensch und Natur im Spannungsfeld Stadtraum“ statt. Das Motto spielt an auf den Umbruch, in dem sich die Städte in Ost- wie Westdeutschland gegenwärtig befinden. Der wirtschaftliche Strukturwandel und die sich verändernde Zusammensetzung der Bevölkerung verlangen nach neuen städtebaulichen Antworten und Ideen der Stadtentwicklung. Das Kleingartenwesen ist aufgerufen, sich aktiv mit eigenen Lösungen einzubringen. Kleingärtnervereine können nicht die Ursachen von Arbeitslosigkeit, Bevölkerungsschwund oder sozialer Desintegration beseitigen. Aber sie können die Auswirkungen dieser Entwicklungen mildern, indem sie Perspektiven eröffnen, einen sinnstiftenden Ausgleich im Grünen schaffen und sich als sozialer Akteur positionieren.

Die Bedeutung von Kleingartenanlagen als Frei- und Erholungsflächen für breite Bevölkerungsschichten nimmt zu. Spazier- und Wanderwege, Spielplätze und Lehrpfade prägen als Ergänzung zur individuell nutzbaren Gartenparzelle das Gesicht der Kleingartenanlagen. Kleingärten sind ein Stück Natur inmitten der Urbanität. Sie sind für jeden schnell erreichbar – und trotzdem meilenweit entfernt von Lärm und Enge der Stadt. Hier finden Stadtmenschen den Ausgleich, den sie brauchen.

Die vorliegende Publikation fasst die Ergebnisse des 21. Bundeswettbewerbs zusammen und zeigt Trends und Entwicklungen eines lebendigen Kleingartenwesens als Bestandteil der sozialen Stadt auf. Ich bedanke mich für die finanzielle Förderung durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und für die Zusammenarbeit bei der Organisation des Wettbewerbs. Mein Dank gilt außerdem allen an der Durchführung des Wettbewerbs Beteiligten für ihre tatkräftige Unterstützung.

Ingo Kleist

Präsident des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde e. V.



Jürgen Sheldon, Vorsitzender der Bewertungskommission

## Feststellungen und Empfehlungen der Bewertungskommission zum 21. Bundeswettbewerb Gärten im Städtebau 2006

„Für Mensch und Natur im Spannungsfeld Stadt-raum“, so lautete das Motto des Bundeswettbewerbs Gärten im Städtebau, der 2006 zum 21. Mal aus- gelobt und durchgeführt wurde. Die Bundesbewer- tungskommission stellt nach Auswertung der Einzel- ergebnisse der am Wettbewerb beteiligten 48 Städte und Gemeinden mit ihren 51 über die Landesverbän- de und Kommunen gemeldeten Kleingartenanlagen fest:

1. Die Teilnehmer des Bundeswettbewerbs haben die in der Ausschreibung durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und den Bun- desverband Deutscher Gartenfreunde e. V. festgeleg- ten Zielvorgaben in vollem Umfang erreicht. Die her- vorragenden Leistungen der Städte und Gemeinden, die mit ihren kleingärtnerischen Organisationen am Wettbewerb teilnahmen, sind zu würdigen.

Eine breite Öffentlichkeit und die Fachwelt begleite- ten den Wettbewerb in vollem Umfang und mit gro- ßem Interesse. Sie stellten die Belange und Verdiens- te des Kleingartenwesens mit seinen wichtigen und aktuellen Themen in den Fokus des Interesses. Der Bundeswettbewerb erfuhr ein außerordentliches Medieninteresse und kann nach wie vor als Motor der Öffentlichkeitsarbeit des organisierten Kleingar- tenwesens gelten.

2. Kleingartenanlagen und Kleingärten haben in ihrer Mannigfaltigkeit und Vielgestaltigkeit eine unum- stößliche Bedeutung für die Gartenkultur unseres Landes und sind somit ein unverzichtbarer Bestand- teil einer lebendigen Stadt- und Gemeindekultur. Der Wettbewerb stellte den Beitrag des Kleingartenwe- sens für eine lebenswerte, soziale Stadt in den Mittel- punkt.

Der wirtschaftliche Strukturwandel und die sich dar- aus ergebenden Veränderungen im sozialen Gefüge unseres Landes verlangen nach neuen städtebauli-

chen Antworten und Ideen der Stadtentwicklung. Das Kleingartenwesen ist ein Baustein dazu. Kleingarten- anlagen sind als multifunktionale Grünflächen mit einem Mix aus privat und öffentlich genutztem Grün ein wesentliches Qualitätsmerkmal zukunftsorientier- ter Stadtgrünpolitik.

3. Das Kleingartenwesen erfüllt seinen sozialen Auftrag in der Bundesrepublik Deutschland nach wie vor in vol- lem Umfang. Kleingärtnervereine können nicht die Ursa- chen von Arbeitslosigkeit, Bevölkerungsschwund und sozialer Desintegration beseitigen. Aber sie mildern die Auswirkungen dieser Entwicklungen, in dem sie Perspek- tiven eröffnen, einen sinnstiftenden Ausgleich im Grü- nen schaffen und sich als Sozialpartner positionieren.

Kleingärtnervereine und ihre Anlagen tragen zur Kom- munikation untereinander, zur Aktivierung von Men- schen bei, die einer sinnvollen Freizeitgestaltung bei gleichzeitiger Übernahme von sozialer Verantwortung nachgehen. So bietet sich ein enormes Potenzial zur Integration von Bürgern mit Migrationshintergrund oder unterschiedlicher sozialer Milieus. Es entstehen Sozialgeflechte in Verband und Verein, die nachhaltig in die Sozialstrukturen unserer Gesellschaft wirken. Beste- hende Förderprogramme für das organisierte Kleingar- tenwesen und seine Sozialprojekte müssen durch die Länder und Kommunen erhalten und erweitert werden.

Das Kleingartenwesen funktioniert überwiegend auf der Grundlage bürgerschaftlichen Engagements. Ehrenamt- liche im Kleingartenwesen leisten erhebliche Sozialar- beit. Dies bedarf verstärkter politischer und gesellschaft- licher Anerkennung.

Kleingärtnervereine übernehmend zunehmend natur- pädagogische Aufgaben. Die Betreuung von Kindergar- tengruppen, Schulklassen und Behindertengruppen in Lehr- und Schulgärten auf Kleingartengelände, die Kooperation mit Schulen und anderen sozialen Trägern sind zu einem festen Bestandteil der Kleingartenbewe-

gung geworden.

4. Ökologie als Teilgebiet der Biologie wird heute in den Kleingartenanlagen offen diskutiert und als wichtige Aufgabe der Vereine herausgestellt. Kleingartenanlagen werden bewusster nach ökologischen Kriterien gestaltet. Der Trend zu mehr naturschutzfachlichen Aktivitäten setzt sich fort. Die Fachberatung in den Vereinen fördert den rücksichtsvollen, verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen. Sie hat in der Vereinspolitik einen herausgehobenen Stellenwert erlangt.

Die Anwendung von Bioziden ist im Sinne einer nachhaltigen Bewirtschaftung geregelt, die Kleingärten werden nach den Regeln der Guten fachlichen Praxis bewirtschaftet. Die Intensität der kleingärtnerischen Nutzung, also der Anbau von Obst und Gemüse, nimmt zu.

5. Bei der Anlage, Gestaltung und Nutzung von Kleingärten ist heute ein großer Spielraum gegeben. Die Entwicklung zu mehr geordneter Vielfalt statt Uniformität der Kleingärten setzt sich fort. Äußerungen, dass im Kleingarten zu viel reglementiert sei, entsprechen heute nicht mehr der Realität. Dort, wo die Kommunikation zwischen Vorstand und Mitgliedern stimmt, gibt es ganz unterschiedliche, auf die spezifischen Bedürfnisse junger Familien, älterer oder behinderter Menschen abgestimmte, vorbildliche Lösungen bei der Gestaltung der Einzelgärten.

6. Leider sind auf kommunaler Seite Tendenzen zu verzeichnen, die eine Bestandssicherheit und somit die Sozialfunktion des Kleingartens gefährden. Der teilweise zu beobachtende Rückzug der kommunalen Administrationen von Verwaltungsaufgaben im Bereich kleingärtnerisch genutzter Flächen – einhergehend mit der verstärkten Übertragung dieser Aufgaben auf Vereine und Verbände – bedroht langfristig die Pflegequalität öffentlichen Grüns. Immer häufiger übernehmen Vereine Pflege und Verkehrssicherheit der die Anlagen umgebenden öffentlichen Grünflächen und Spielplätze und stoßen dabei an Kapazitäts- und Verantwortungsgrenzen.

7. Für die Zukunft des Kleingartenwesens fordert die Kommission alle Beteiligten auf, weitere Wettbewerbe folgen zu lassen, um die Bedeutung des Kleingartenwesens für eine lebenswerte Stadt zu unterstreichen und das Kleingartenwesen als Teil einer vielfältigen Gesellschaft in seinem Fortbestand zu sichern.



#### DIE BUNDESBEWERTUNGSKOMMISSION 2006

(von links nach rechts):

**Dr. Magdalene Lanfermann**, Dozentin, Landesfachberaterin im Landesverband der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt e. V.

**Jürgen Sheldon**, Technischer Amtsleiter im Gartenbauamt Bremerhaven, Präsidiumsmitglied Fachberatung im Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V. (auch Bild unten)

**Beate Schulz**, Regierungsdirektorin im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

**Kurt R. Schmidt**, Deutscher Städtetag, Leitender Gartenbaudirektor a. D.

**Klaus Deckert**, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates im BDG, Leitender Gartenbaudirektor a. D.

**Werner Heidemann**, Geschäftsführer im Landesverband Westfalen und Lippe der Kleingärtner e. V.

**Thomas Wagner**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V. (nicht im Bild)





Kurt R. Schmidt

## Menschen – Gärten – Lebensräume

Seit einigen Jahren verstärkt sich der erfreuliche Trend, Kleingartenanlagen bewusster als früher nach ökologischen Kriterien zu gestalten. Ökologie beschreibt die Wechselwirkung von Lebewesen untereinander und mit ihrer Umwelt. Ökologie im Kleingarten ist nichts Abstraktes, sondern heute eine geradezu elementare Voraussetzung für einen rücksichtsvollen, verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen.

Die Entwicklung zu mehr geordneter Vielfalt statt Uniformität setzt sich fort. Natürlich gibt es Grenzen für die sprichwörtliche Kreativität der Kleingärtner, schon im Interesse der Vereinsgemeinschaft und auch mit Blick in Richtung öffentliche Meinung. Der Rahmen zum Ausschöpfen der eigenverantwortlichen Möglichkeiten war in der bald 250-jährigen Geschichte des Kleingartenwesens zu keiner Zeit größer als heute.

### Naturschutzfachliche Aktivitäten

Kleingartenanlagen sind keine unberührte Wildnis und auch keine Naturschutzgebiete, sondern individuell kultivierte Freiräume im Spannungsfeld von Großstädten, Städten und Gemeinden. In jüngster Zeit zeichnet sich immer deutlicher ein Trend zu naturschutzfachlichen Aktivitäten der Kleingärtnervereine ab. Nicht ohne Stolz präsentierten Gartenfreundinnen und Gartenfreunde der Bundesbewertungskommission ihre naturschutzfachlichen Konzepte und realisierten Projekte. Manche Kleingärtnervereine pflegen eine gute und kontinuierliche Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden. Das

ist eine erfreuliche Entwicklung. Eine solche fruchtbare Zusammenarbeit widerlegt alte Vorurteile, schafft Vertrauen, bringt fundiertes ökologisches Wissen in die Vereine, fördert Fachkompetenz und leistet somit einen nachhaltigen Beitrag für Natur- und Umweltschutz in Kleingartenanlagen.

### Kleingärtner pflegen öffentliches Grün

Je nach Lage und Alter verfügen die Kleingartenanlagen über einen unterschiedlich hohen Anteil an Grünflächen, die öffentlich zugänglich sind. Kleingartenanlagen mit einem hohen Anteil an allgemeinen Grünflächen werden gerne als „Kleingartenparks“ bezeichnet. Dieser Anlagentyp entstand in den alten Bundesländern im Rahmen der kommunalen Freiraumentwicklung nach 1945 als „Öffentliche Grünanlage mit Kleingärten“. Naturgemäß verfügen solche im urbanen Umfeld von Ballungszentren entstandenen Kleingartenanlagen über eine große Anziehungskraft und eine hohe Aufenthaltsqualität für Besucher wie für Kleingärtner. Neben dem kleingärtnerischen Nutzen sind bei einem solchen flächenintensiven Anlagentyp ganz besonders sein Strukturreichtum und die daraus sich ergebenden vielfältigen biologisch-ökologischen Auswirkungen hervorzuheben. Dieser Kleingartentyp ist auch ein wertvoller Lebensraum für alle Kategorien von Nutz-, Zier- und Wildpflanzen sowie für zahlreiche wildlebende Tierarten. Und er ist ein idealer Naherholungsraum.

Die Pflege des öffentlichen Grüns in Verbindung mit Kleingärten erfolgt heute überwiegend durch die Klein-

gärtnervereine. Kleingärtnerinnen und Kleingärtner leisten so Jahr für Jahr mit viel ehrenamtlichem Engagement einen nicht zu unterschätzenden Beitrag für die Allgemeinheit und zur Kosteneinsparung bei der zuständigen Kommune. Beim 21. Bundeswettbewerb 2006 wurden Kleingartenanlagen mit bis zu 30.000 m<sup>2</sup> städtischen Grünflächen vorgestellt, die von den Kleingärtnervereinen „kostenlos“ in Gemeinschaftsarbeit gepflegt werden. Nicht selten hört man dazu die Meinung „Grün braucht man doch nur wachsen lassen“. Dazu sei hier ein Zitat von Peter Josef Lenné (1789-1866), eines der renommiertesten Gartengestalter des 19. Jahrhunderts, angeführt: *„Nichts gedeiht ohne Pflege; und die vortrefflichen Dinge verlieren durch unzweckmäßige Behandlung ihren Wert.“*

## Wandel – Entwicklungen – Gartentypen

Kleingartenanlagen unterliegen einem stetigen Wandel. War noch vor einigen Jahren Kritik an einem zu hohen Anteil an Zierrasen angebracht, zeigte sich beim Bundeswettbewerb 2006 eher wieder eine gegenläufige Tendenz. Schaut man sich die Veränderungen bei Gestaltung, Pflege und individueller kleingärtnerischer Nutzung etwas genauer an, so kann man neben vielfältigen anderen Nutzungs- und Erscheinungsformen drei charakteristische Einzelgartentypen nennen:

### a) Der klassische Nutzgarten

Dieser Gartentyp ist gekennzeichnet durch eine überwiegend geometrische Gestaltung. Der rechte Winkel ist dominant und bestimmt das Erscheinungsbild. Alles ist in positiver Weise geradlinig, wohlgeordnet und gut gepflegt: Laube, Wege, Beete, Bepflanzung. Die kleingärtnerische Nutzung ist hoch: Obst und Gemüse überwiegen gegenüber Blumen und Zierpflanzen.

### b) Der Rasengarten

Bei extremer Ausführung und Pflege muss man von einer biologisch verarmten Monokultur sprechen. Hier überwiegt die Rasenfläche gegenüber der traditionellen kleingärtnerischen Nutzung. Dieser Kleingartentyp stößt nicht überall auf Zustimmung. Seine Akzeptanz ist sowohl in Fachkreisen als auch bei den Kleingärtnern selbst recht unterschiedlich. Unabhängig von der nicht ganz unberechtigten Kritik an diesem Kleingartentyp weist diese Nutzungsform ganz eindeutig auf veränderte Vorstellungen und Bedürfnisse der Kleingärtner hin. Kernpunkt der Idee „Rasengarten“ ist: Gartenarbeit so wenig wie möglich – Freizeit im Kleingarten so viel wie möglich.

### c) Der naturnahe Kleingarten

Wenn der Begriff „naturnah“ streng wissenschaftlich im Zusammenhang mit der Gestaltung eines Kleingartens auch als gewagt erscheinen mag, so macht er doch in verständlicher Form das Gegenteil von „naturfern“ – monoton, steril und künstlich – deutlich. Seine Markenzeichen sind die individuelle Gestaltung, Pflege und Nutzung, große visuelle und biologische Vielfalt, wertvoller Lebensraum für Nutz- und Zierpflanzen in idealer Verbindung mit wild wachsenden Pflanzen und natürlich vorkommenden Tierarten vom Schmetterling bis zur Spitzmaus und zum Igel. Der naturnahe Kleingarten ist gleichzeitig ein erlebnisreicher, pädagogisch interessanter, wertvoller Lernort für Jung und Alt. Der Trend zum naturnah angelegten und eher frei gestalteten Kleingarten spiegelt eindrucksvoll das veränderte Bewusstsein nicht weniger Kleingärtner und Kleingärtnerinnen im Umgang mit (Garten-)Natur, Umwelt und Gesundheit wider. Das Verlangen nach gesunden Bioprodukten aus dem eigenen Garten fördert diese Entwicklung. Das wiederum ist eine große, in die Zukunft weisende Chance für das Kleingartenwesen in Deutschland.

## Wettbewerbe: Impulsgeber für Entwicklungen

Was hat sich im Kleingartenwesen seit dem letzten Bundeswettbewerb vor vier Jahren konkret verändert?

**Ökologie ist kein Fremdwort:** Ökologie als Teilgebiet der Biologie wird heute in den Kleingartenanlagen ohne Vorbehalte offen diskutiert und als eine wichtige Aufgabe der Vereine herausgestellt. Das ist nicht immer so gewesen. Es darf an die Zeit erinnert werden, als Kleingärtner pauschal als Naturfrevler und Giftspritzer der Nation verdächtigt wurden. Vorbei auch die Zeit, in der schon allein das Wort „Ökologie“ Aggressionen provozierte. Am deutlichsten finden die vielseitigen ökologischen und gartenkulturellen Aktivitäten der jüngsten Zeit in der aktuellen Schlagzeile „Weg vom aufgeräumten – hin zum naturnahen (Klein-)Garten“ ihren Ausdruck (DER FACHBERATER, Ausgabe 8/2006). Was hat sich darüber hinaus noch verändert – besser gesagt – weiterentwickelt? Die Kleingärtnervereine weisen hier nicht ohne berechtigten Stolz auf die verstärkten, naturschutzfachlichen Aktivitäten in ihren Gärten und Anlagen hin. Ein herausragendes Ziel dabei ist, die Sekundärlebensräume für wild wachsende Pflanzen und wild lebende Tierarten miteinander zu vernetzen. Hierzu gehören auch Maßnahmen wie beispielsweise das Anpflanzen und Ergänzen von Nist- und Nährgehölzen für die Vogelwelt sowie das Anlegen und Pflegen von Bienenweiden.

**Gartenphilosophie als Wegweisung:** Ein vorausschauendes Denken und zielgerichtetes Handeln der Vereine ist, neben den vielfältigen Angeboten der übergeordneten Verbände, eine entscheidende Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung von ökologischen und naturschutzfachlich orientierten Konzepten in Kleingartenanlagen. Erfreulich ist daher, wenn Vereinsvorstände von ihrer „Gartenphilosophie“ sprechen.

### **Bild – Biologie – Funktion**

Bezogen auf die funktionalen, nutzungsspezifischen, gartengestalterischen und ökologischen Herausforderungen gibt es immer mehr Kleingärtnervereine, die ganz gezielt und mit großem Nachdruck daran arbeiten, ihre Anlagen ästhetisch, ökologisch und funktional weiter aufzuwerten. Ausgehend von den beim Bundeswettbewerb 2006 besichtigten 51 Kleingartenanlagen und der dabei aus ökologisch-gestalterischer Sicht gewonnenen Erkenntnisse erscheint es sinnvoll, noch einige ganz spezielle Aspekte, die nicht immer wahrgenommen werden, herauszuarbeiten.

**Früher-Heute-Vergleich:** Für die Bundesbewertungskommission war es aufschlussreich zu hören, wie sich Argumentation und Diskussion in den Vereinen von der früher betont „baulich-technischen“ heute zur betonten „biologisch-gestalterischen“ Seite hin entwickelt haben. Hatte man beispielsweise vor noch nicht all zu langer Zeit, wenn ein Anlagenweg unbefestigt, naturbelassen und mit Spontanvegetation („Unkraut“) überzogen war, sich damit entschuldigt, dass bisher das Geld fehlte, um den Weg mit einem „festen Belag“ zu versehen, wird heute überwiegend ökologisch argumentiert: Bodenversiegelung durch Baumaßnahmen wirken sich nachteilig auf den Naturhaushalt einer Kleingartenanlage aus. Es ist daher, sofern dies sinnvoll und möglich ist, naturgemäßen Wegbaumethoden der Vorzug zu geben. Das Regenwasser kann in der Anlage besser versickern und muss nicht über ein kostspieliges technisches Röhrensystem in die Kanalisation abgeleitet werden.

**Anlagewege:** Die Wege in einer Kleingartenanlage dienen zu allererst einer vernünftigen Erschließung. Darüber hinaus sind sie aber auch ein wichtiges Gestaltungselement. Schon beim Betreten einer Anlage vermitteln sie dem Besucher einen ersten Eindruck. Der kann einladend oder abweisend sein. Es kommen alle nur denkbaren Wegebefestigungsarten vor: vom Asphaltbelag, Betonpflaster, Rasengitterstein, von der



wassergebundenen Kiesdecke bis hin zu Haupt- und Nebenwegen, die mit einem gut funktionierenden Rasenbewuchs überzogen sind. Erstaunlich oft traf die Jury auf vorbildlich angelegte und gepflegte Naturwege. Optisch besonders eindrucksvoll waren Anlagen mit professionell gestalteten Rasenwegen, die sich manchmal bis in die Einzelgärten hinein fortsetzen. Ebenso angenehm waren Anlagenwege mit einem wassergebundenen Kies-Streusand-Belag und weggleitender Begrünung, die mit den angrenzenden Einzelgärten nahtlos verzahnt waren und so eine bildschöne Einheit bildeten.

**Der Vereinsparkplatz:** Auch hier gibt es bemerkenswerte Beispiele: statt mit Asphalt oder Betonsteinen befestigten Plätzen gibt es zunehmend Schotterparkplätze mit Streusanddecke. Entsprechende Anpflanzungen mit Bäumen und Sträuchern runden das Bild einer naturnah gestalteten Parkieranlage in sympathischer Weise ab. Und das Allerwichtigste: Auch ein Vereinsparkplatz mit minimierter tiefbautechnischer Perfektion in naturnaher Bauweise angelegt, funktioniert und erfüllt alle an ihn zu stellenden sicherheitstechnischen Anforderungen problemlos.



## Lebensraum Kleingarten

Beim 21. Bundeswettbewerb 2006 hat es sich erneut bestätigt, dass bei der Anlage, Gestaltung und Nutzung von Kleingärten heute ein großer Spielraum gegeben ist. Dass dieser überwiegend in positiver Weise genutzt wird, lässt sich an den vielen einmalig schönen Gartenbildern in den besuchten Anlagen ablesen. Äußerungen gegenüber der Jury, dass manches in der Kleingartenanlage noch zu sehr reglementiert sei, entsprechen heute nicht mehr der Realität in den Vereinen. Natürlich gibt es Rahmenbedingungen, die einzuhalten sind. Dort, wo die Kommunikation im Verein stimmt, mit der Gartennatur feinfühlig umgegangen wird, dort gibt es ganz unterschiedliche, auf die spezifischen Bedürfnisse von Familien, Kindern und Jugendlichen sowie auf ältere und behinderte Menschen abgestimmte, vorbildliche Lösungen bei der Gestaltung von Einzelgärten. Neben den rein funktionalen, biologisch-ökologischen Anforderungen sind durch einen Kleingarten auch ästhetische und emotionale Bedürfnisse zu befriedigen. Auffallend war beim 21. Bundeswettbewerb 2006 auch, dass die Kleingärtnervereine dem naturnah gestalteten Kleingarten eine erhöhte Aufmerksamkeit schenken und ihn bei der Anlagenpräsentation ins Blickfeld rückten.

## Der naturnahe Kleingarten wird der favorisierte Gartentyp der Zukunft sein:

- Er ist lebendig: Er riecht, summt, er ist strukturreich und farbenfroh.
- Blumen, Gemüse und Kräuterpflanzen sind miteinander kombiniert angepflanzt, ein fröhliches Gartenbild bei bestem Ertrag.
- Minimale Bodenversiegelung: Die Bodenoberfläche ist mit leicht verrottbarer Biomasse bedeckt (und nicht mit harzreichem, grün, blau und rot eingefärbtem Rindenmulch).
- Sparsamer Umgang mit Trinkwasser, jeder Tropfen Regenwasser wird gesammelt und als Gießwasser verwendet.
- Verzicht auf den Einsatz von Bioziden jeglicher Art.
- Förderung von Nützlingen durch Schaffung von Biotopstrukturen wie Tümpeln, Trockenmauern u. a.
- Vermeidung von Lärm und Abgasen sowie sparsamer Umgang mit Energie jeglicher Art (z. B. durch intelligenten Einsatz motorgetriebener Arbeitsgeräte – besser ganz darauf verzichten!).
- Die Gartenlauben sind, je nach Typ, begrünt (Dach, Fassade, Ritzen am Boden).
- Einzäunungen werden nur angebracht, soweit dies sinnvoll und unvermeidbar ist.

**Ein wichtiges Kernprinzip der Gestaltung, Nutzung und Pflege eines naturnahen Kleingartens kann also nur lauten: auf die Natur hören, von ihr lernen und mit ihr einfühlsam und rücksichtsvoll umgehen.**

**Die Gartenkultur ist eine starke Säule der Stadtkultur, zu der die über eine Million Kleingärtner einen entscheidenden Beitrag leisten – mit Blick auf die Zukunft ein starkes Argument für das Kleingartenwesen. Kleingärten sind heute und zukünftig notwendig und kein Luxus. Sie sind Teil unserer Kultur.**



Klaus Deckert

## 21. Bundeswettbewerb 2006: 200 Jahre Kleingärten – die starke soziale Kraft

Es war wieder eine arbeitsreiche, aber auch erfolgreiche Rundfahrt quer durch die Bundesrepublik. Ich war 51 Mal fasziniert, wie die 250 Jahre alte Gartenidee von jedem einzelnen Verein getragen, für die jeweilige Situation weiterentwickelt und umgesetzt wurde. Jeder Verein, jede Anlage war anders. Aber allen Kleingärtnern gemeinsam war die Freude am Garten, an der Pflanze, dem guten Zusammenleben untereinander, die Akzeptanz und Hilfsbereitschaft zwischen den Generationen und gegenüber den Nachbarn. Wir haben wieder einmal festgestellt, dass dank der die Menschen verbindenden Gartenidee das Zusammenleben in einem Verein besser funktioniert als in der übrigen Gesellschaft. Diese Idee besitzt eine erstaunliche Kraft. Trotz ihrer 250 Jahre ist sie erstaunlich jung und modern geblieben und hat etwas von einer idealen Gesellschaftsform. Sie fanatisiert und indoktriniert nicht, sie beansprucht für sich auch keine alleinige Seligmachung, sondern sie ist aufgebaut auf der Freude am Garten und am guten Zusammenleben untereinander. Dies ist wahrscheinlich auch der Grund, warum die Vereine in der überwiegenden Mehrheit die Kraft haben und in der Lage sind, ihre Bereit-

schaft zu helfen auch nach außen zu tragen und damit einen wesentlichen Faktor in jeder Stadtgesellschaft bilden. Durch die gute Öffentlichkeitsarbeit der letzten Jahre wird diese Leistung heute auch überall anerkannt. Auch wir waren immer wieder beeindruckt von den Aufgaben, die Gartenfreunde in ihrer Gemeinde übernommen haben. Hier einige Beispiele:

Sehr viele Vereine haben die alte bewährte Schulgartenidee, die vielerorts völlig verschwunden war, aufgegriffen und in Kooperation mit den umliegenden Schulen und Kitas eine oder zwei Parzellen zu einem Schul- und Lehrgarten ausgebaut und teilweise sogar den Unterricht übernommen. Und dies alles mit großem Zuspruch und Erfolg! Die Einbeziehung und Unterstützung von Behinderten und Alteneinrichtungen war fast überall anzutreffen. Erträge von Veranstaltungen werden zu meist an bedürftige Personen oder Einrichtungen weitergegeben.

Zunehmend und mehr als früher haben Vereine für die Stadt die Pflege der umgebenden öffentlichen Grünflä-

chen und Spielplätze übernommen. Dies sind manchmal bis zu 30 % der Flächen und diese befinden sich dann meist auch in einem besseren Pflegezustand als die städtischen Anlagen. Nach dieser Rundfahrt durch die Kleingartenwelt Deutschlands wurde uns wieder einmal bestätigt: Kleingärten sind für über 4 Millionen Bürger Naturerlebnisräume, in denen der Mensch in der heutigen, immer hektischer und egoistischer werdenden Gesellschaft seine Träume vom Leben in einer natürlichen Umwelt verwirklichen kann.

Kleingärten sind in allen Schichten der Bevölkerung wieder „in“. In keiner der besuchten Anlagen – auch nicht in den neuen Bundesländern, in denen es prozentual wesentlich mehr Kleingartenanlagen gibt – gab es größere Leerstände. Zum Teil wurden sogar schon Wartelisten angelegt.

Die meisten Vereine sind ziemlich überaltert, stellenweise bis zu einem Durchschnittsalter von weit über 60 Jahren. Ich denke aber, wenn sich die vermehrte Nachfrage auch in der Zukunft so fortsetzt, können wir guten Mutes dem demographischen Umbruch der nächsten Jahre entgegensehen. Dies wird umso mehr gelingen, je aufgeschlossener und liberaler die Kleingartenidee in allen Ebenen des Verbandes vertreten und in die Öffentlichkeit getragen wird.

Dieser Wettbewerb mit seiner hohen Breitenwirkung wird mit Sicherheit dazu beitragen, denn das Interesse der Medien war groß. Da unsere Reise genau in die Zeit der Fußballweltmeisterschaft fiel, war mit diesem Interesse gar nicht zu rechnen. Im Gegensatz zu früher konnte man auch nach Auswertung des Pressespiegels feststellen, dass es sich fast immer um eine objektive, an der Sache orientierte Berichterstattung handelte. Das bisherige Image des Kleingartens, das in den Medien fast immer durch eine sarkastische und ironische Berichterstattung geprägt war, kann durch die gute Öffentlichkeitsarbeit des Verbands als überwunden gelten.

Ein großer Vorteil dieser Reise war, dass die Kommission in dieser Zusammensetzung schon zum dritten Mal unterwegs war. Entwicklungen und Trends der letzten vier Jahre konnten dadurch viel sensibler aufgespürt werden. Was hat sich nun geändert seit dem letzten Bundeswettbewerb?

Die Gärten sind auffallend bunter und farbenfroher geworden, ohne dass die kleingärtnerische Nutzung darunter gelitten hat. Der Unterschied zwischen Gärten und Anlagen in den alten und neuen Bundesländern ist

immer weniger spürbar. Im Westen scheint der Trend der früheren Jahre hin zum Freizeitgarten gestoppt. Der hohe Anteil von Gemüse und Obst, der vor allem in den neuen Bundesländern anzutreffen war, ist jetzt auch in den Gärten im Westen sehr viel häufiger zu beobachten. Zu dieser erfreulichen Entwicklung mögen auch die hohen Preise für Obst und Gemüse sowie die diversen Lebensmittelkandale beigetragen haben. Dementsprechend konnten wir feststellen, dass die Verwendung von Bioziden immer weiter zurückgegangen, in sehr vielen Vereinen per Gartenordnung sogar untersagt war. Die Mehrzahl der Anlagen, auch im öffentlichen Bereich, stellt sich heute naturnaher dar als früher. Versiegelte Flächen sind äußerst selten geworden. Dagegen hat die Erschließung durch Rasenwege bis hin zum Hauptweg in großem Umfang zugenommen. Wegebegleitende Stauden und Blumenrabatten waren in fast jeder Anlage anzutreffen. In vielen Anlagen kam der Verein ganz ohne Zäune aus, wie überhaupt hohe Zäune oder Hecken kaum noch anzutreffen waren. Dieser positive Eindruck ist auch der engagierten Arbeit der gut ausgebildeten Fachberater zu verdanken.

Schon zu Beginn der Reise fiel mir auf, dass es in fast jeder Anlage einige Gärten gab, die sich vom Bild eines traditionellen Gartens völlig unterschieden. Diese Gartenfreunde hatten die rechteckige Beetform als Ordnungsprinzip verlassen und ihren Gärten einen völlig anderen, ästhetisch ansprechenden und natürlich wirkenden Charakter gegeben. Diese Gärten fielen durch eine enorme Farbigkeit und eine individuelle, kreativ angeordnete Mischkultur auf. Da standen die Rosen neben den Kartoffeln, die Bohnen waren eingerahmt mit Margeriten, etwas weiter wuchsen der Salat oder die Erdbeeren neben Rittersporn und Anemone. So entsteht ein neues, individuelles Bild eines Gartens, das Kreativität und Phantasie ausdrückt – vielleicht der Beginn einer neuen Gartenkultur? Fast scheint es so. Zu Beginn hatte ich gedacht, dass diese Gärten überwiegend von jüngeren Leuten angelegt werden, aber auch hier waren alle Altersgruppen vertreten. Ein Pflanzenschutzexperte, der genauso wie ich von dieser Gartenform angetan war, machte darauf aufmerksam, dass durch die wechselnden, unterschiedlichen Pflanzenkulturen Schädlinge und Krankheiten es viel schwerer hätten, sich auszubreiten als in der traditionellen Anbauform. Damit wäre dies auch ein Beitrag zur Gesunderhaltung von Boden und Pflanzen. Diese Gärten waren für mich die große Entdeckung auf unserer Reise. Eine solche neue Anlageform bedingt natürlich auch verständnisvolle Vorstände und auch Nachbarn, die diese neue Art, sich im Garten zu verwirklichen, nicht aufhalten. Darum von hier aus ein



Kompliment. Wir haben, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nur Vorsitzende getroffen, die diese neue Art der Gartengestaltung als eine positive Variante zur bisherigen Form ansahen. Es spricht auch für das gute Klima in einem Verein, dass wir überall ein völlig spannungsfreies Nebeneinander zwischen der traditionellen und der neuen Gartenkultur angetroffen haben. Ein Garten mit einer solch kreativen Prägung darf natürlich nicht verwechselt werden mit einem, in dem alles chaotisch und ohne irgendwelche Ordnung und Pflege durcheinander wächst. Die Toleranz hat auch da ihre Grenzen, wo Nachbarn sich gestört fühlen können oder wo eine kleingärtnerische Nutzung nicht mehr stattfindet. Der Verband ist meiner Meinung nach gut beraten, solche Entwicklung zu verfolgen und zu unterstützen, auch in seiner Öffentlichkeitsarbeit. Er kann sich mit einem solch toleranten, offenen Verhalten gegenüber der individuellen, experimentierfreudigen Kreativität seiner Mitglieder ein völlig neues Klientel erschließen, zum Beispiel junge Leute mit Kindern, die bisher wegen der vermuteten starken Reglementierung vor der Übernahme eines Gartens zurückschrecken.

Das Thema Integration von Menschen mit Migrationshintergrund stellt sich im Kleingarten als immer weniger problematisch dar, trotz der nach wie vor großen Nachfrage aus diesem Personenkreis – manchmal bis zu 60 % in einer Anlage. Ein Verein, den ich ganz besonders positiv in Erinnerung habe, hatte 82 % ausländische Gartenfreunde. Hier waren insgesamt 19 Nationen vertreten. Erster Vorsitzender war ein iranischer Gartenfreund. Wir trafen hier auf eine Gemeinschaft, die spürbar gut miteinander auskam. In der Anlage spiegelten sich diese vielen Nationen in ihrer vielfältigen Auffas-

sung vom Garten wider. Fast jeder Garten war anders, viele bei uns nicht übliche Gemüsearten konnten wir entdecken. Der Eindruck der Reise war, dass viele frühere Probleme des Zusammenlebens heute in guter Nachbarschaft nicht mehr existieren. Die gemeinsame Freude am Garten hat diesen Weg sicherlich leichter gemacht.

Bei der Realisierung des gesetzten Ziels, Frauen stärker als bisher an der Vorstandsarbeit zu beteiligen, hat sich scheinbar seit unserer letzten Reise kaum etwas geändert. Meist sind im Vorstand nur eine, selten zwei Gartenfreundinnen zu finden. Als Vorsitzende haben wir in 51 Anlagen nur eine einzige Frau getroffen, die dann allerdings beeindruckend kraftvoll den Verein führte. Bei einem Anteil von Frauen, die allein Pächterinnen eines Gartens sind – teilweise bis zu 30 % aller Verträge – sowie der Tatsache, dass die Gartenfreundinnen überwiegend für die Ästhetik, Farbigkeit und Gestaltung eines Gartens zuständig sind, muss sich dies auch in der ehrenamtlichen Tätigkeit und in der Übernahme von Verantwortung ausdrücken. Die unverzichtbare und bedeutende Rolle, die Frauen im Verein spielen, sollte auch durch stärkere Teilnahme an Vorstandsaufgaben und zwar auf jeder Ebene erkennbar sein. Mein Eindruck ist, dass dies auch von Seiten der Männer begrüßt werden würde. Daher sollten die Bemühungen, Frauen zur Übernahme von Führungspositionen zu bewegen, im Rahmen der Verbandsarbeit noch stärker als bisher fortgesetzt werden.

Ähnliches gilt auch für die Übertragung von Verantwortung auf jüngere Schultern. Wenn es gelingen soll, Kleingärten für junge Familien attraktiver zu machen, muss sich dies auch in einem verjüngten Management aus-



drücken. Man kann nicht davon ausgehen, dass die altgewordene Führungsschicht ausnahmslos den Übergang in die neue Kleingartenwelt aktiv gestalten kann. Hier wäre vom Verband eine neue Strategie zu entwickeln.

Auf unserer Reise haben wir wieder eine Vielzahl engagierter Frauen und Männer getroffen, die mit großer Kraft und uneigennützig einen Verein bzw. einen Kreis- oder Landesverband führten. Dabei ist mir wieder bewusst geworden, dass diese große Organisation mit über einer Million Mitgliedern nahezu ausschließlich durch das Ehrenamt getragen wird. Teilweise wird dies auf Kreis- oder Landesverbandsebene auch anerkannt und gewürdigt. Ich bin aber der Meinung, dass die ehrenamtliche Arbeit – und das gilt nicht nur hier, sondern ganz allgemein in unserer Gesellschaft – nach wie vor zu wenig wahrgenommen und nicht ausreichend gewürdigt wird. Es würde sich sicherlich lohnen, dieses Thema im Rahmen der Verbandsarbeit noch intensiver darzustellen.

Mein Fazit: Dieser Wettbewerb und seine Vorläufer auf Landesebene haben das Kleingartenwesen im ganzen Land wieder ganz entscheidend gefördert. Das gilt zum einen für die öffentliche Wahrnehmung, in der sich der Verband als innovative, moderne Organisation darstellen konnte. Noch entscheidender war aber meines Erachtens die Wirkung nach innen, in die Organisation hinein. Der Kommissionsbesuch, die Bewertung und die noch folgende öffentliche Auszeichnung sind nur die Höhepunkte der vorangegangenen Mobilisierung bis hinunter zum einzelnen Gartenfreund. Wenn ein solches Unterfangen alle vier Jahre durchgeführt wird, ist



dies zwar mit einem erheblichen Kraftaufwand an Zeit und Geld auf allen Ebenen verbunden, aber es lohnt sich. Es sollte also schon heute alles unternommen werden, damit der Wettbewerb im Jahre 2010 zum 22. Mal durchgeführt werden kann.



**Oben: Die unverzichtbare und bedeutende Rolle, die Frauen im Verein spielen, muss auch durch die Beteiligung an Vorstandsaufgaben auf allen Verbandsebenen erkennbar sein.**

**Links und Seite 16: In Kleingartenanlagen fühlen sich Menschen nahezu aller Nationalitäten, die auf diesem Globus beheimatet sind, zu Hause.**



Werner Heidemann

## Kleingärten – grüne Inseln im Häusermeer

Binsenweisheiten: Kleingärten – grüne Inseln im Häusermeer, Grün für alle, Pantoffelgrün, grünes Wohnzimmer...., ja so haben wir (die Jurymitglieder) die besuchten Kleingartenanlagen gesehen, erlebt und empfunden. In den Großstädten Deutschlands, z. B. Berlin, Bremen, Frankfurt, Hamburg, Hannover und Stuttgart gleichermaßen wie auf Norderney, in Bad Schwartau oder in Thallwitz-Röcknitz und Göda, zwei kleine Gemeinden in Sachsen. Das Kleingartenwesen hat nichts von seiner städtebaulichen Wirkung und Funktion verloren. Es ist aktueller denn je und das in einem sich schnell wandelnden städtebaulichen Umfeld. Von daher hätte das Motto des 21. Bundeswettbewerbs „Für Mensch und Natur im Spannungsfeld Stadtraum“ treffender nicht sein können.

Ein wichtiges Kriterium des Bundeswettbewerbs ist sei eh und je die städtebauliche Funktion und Einordnung der Kleingartenanlage.

- Ist die Anlage sinnvoll und nachhaltig in die Siedlungsentwicklung eingebunden?
- Ist sie als Grünraum öffentlich zugänglich?
- Gibt es Kleingartenentwicklungskonzepte der Stadt/Gemeinde?

Das sind zentrale Fragen hinsichtlich der städtebaulichen Bewertung der Kleingartenanlage. Und welche Antworten haben wir auf unsere städtebaulichen Fragen bekommen?

Um es vorweg zu nehmen: Städtebau ist komplex und kann nicht einfach auf Neubau einerseits und Abriss von altindustriellen Standorten und Plattenbauten andererseits beschränkt werden. Die Globalisierung der Wirtschaft, der Niedergang der Schwerindustrie, die Verlagerung von Produktionsstandorten in Niedriglohnländer, die weltweite Vernetzung durch neue Formen der Informationstechnologie, internationale Wanderungsprozesse der Menschen, eine alternde Gesellschaft ohne Nachwuchs – um nur einige Faktoren zu nennen – verändern die Strukturen der Städte nachhaltig. Städte sind Kristallisationspunkte, Orte sozialen und kulturellen Lebens. Hier fokussieren sich soziale Konflikte als Folge wirtschaftlicher Umbrüche. Und mittendrin in diesem Prozess steht das Kleingartenwesen. Wir haben oft Gartenfreunde und Vorstände erlebt, die mit viel Engagement, Mut und Liebe zum Garten in einem schwierigen Umfeld das Beste gemacht haben.

### Wurzeln schlagen – Beispiele

In der Gemeinde Thallwitz-Röcknitz, Muldentalkreis, pflegen Gartenfreunde der Kleingartenanlage Einigkeit frei gewordene Gärten, bis sich ein neuer Pächter findet. Leer stehende Areale werden in das Gemeinschaftsgrün einbezogen. Der Kindergarten aus der Nachbarschaft übernimmt eine Gartenparzelle und die Gartenfreunde stehen gern mit Rat und Tat zur Seite, wenn Kinder Sommerblumen pflanzen, Gemüse aussäen und ernten. Das alles ist kreativer Umgang mit Freiflächen. Durch

die gezielte Einbindung von Nachbarn, Kindergärten und Schulklassen fördert der Kleingärtnerverein das Wir-Gefühl in der Gemeinde. Er leistet so seinen Beitrag für eine lebenswerte Stadt, die ihren Bürgern mit den Kleingärten ein stückweit Heimat bietet. Erstaunlich! Trotz zum Teil starker Abwanderung von jungen Frauen und Männern aus vielen Städten, besonders in den neuen Bundesländern, erleben wir immer wieder Kleingartenanlagen ohne Leerstände, z. B. in Annaberg-Buchholz, Bremerhaven, Castrop-Rauxel, Cottbus, Fürstenwalde, Halle, Magdeburg, Merseburg und Rostock. Sei es aufgrund der nahen attraktiven Lage der Kleingartenanlage zur Wohnung, oder – und das haben wir oft gespürt – eine aktive Kleingärtnergemeinschaft gestaltet das Stadtleben mit und motiviert den Einzelnen, in seiner Nachbarschaft zu bleiben. So gesehen bieten Kleingartenanlagen einen guten Nährboden, um Wurzeln zu schlagen.

Arbeitslosigkeit, stagnierende oder fallende Löhne und Renten schränken den Bewegungs- und Aktionsradius der betroffenen Bürger stark ein. Was dann zählt, sind Geborgenheit und Stütze, die der Garten und die Kleingärtnergemeinschaft bieten. Diese Entwicklung war bereits vor vier Jahren im Bundeswettbewerb zu beobachten, und sie hat sich bis heute tendenziell verstärkt.

### **Abschied vom Wachstum**

Die neuen Bundesländer haben seit der Wende rund zwei Millionen Menschen verloren. Im Zeitraffer erleben wir hier, welche Spuren die Abwanderung – insbesondere von jungen und qualifizierten Menschen – hinterlässt. Sie betrifft praktisch alle Lebensbereiche: Schulen und Kindergärten, Kultur, Investitionen, Immobilienwirtschaft, Stadtplanung und auch Kleingärten.

Im thüringischen Suhl (heute: 42.000, 1990: 56.000 Einwohner) haben in einer bemerkenswerten Kooperation Kommunalpolitiker, Verwaltung und Regionalverband in kurzer Zeit 60 % der Kleingartenanlagen auf privatem und öffentlichem Boden durch Bebauungsplanung dauerhaft gesichert. Diese Anlagen bilden den Kern für eine zukunftsorientierte Kleingartenentwicklung.

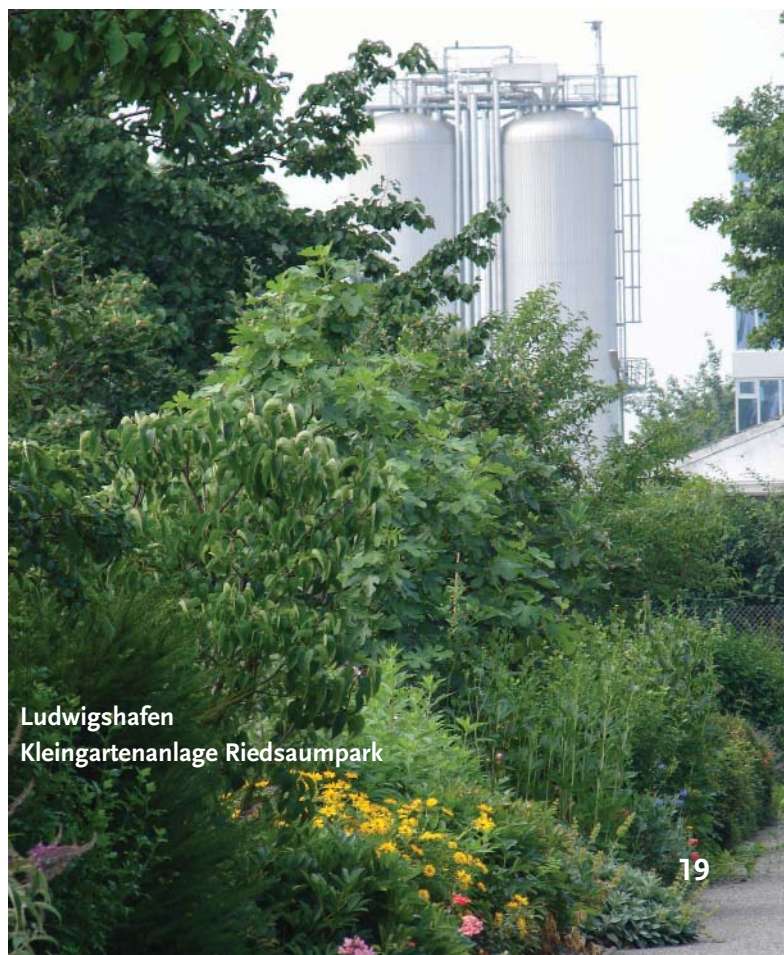
In Altenburg, Thüringen, ist das örtliche Kleingartenwesen im Stadtentwicklungskonzept voll integriert. Im Rahmen einer Studie wird die demographische Entwicklung und ihre Folgen für die Stadt analysiert. Hierzu der Oberbürgermeister der Stadt Altenburg, Michael Wolf: „Der heute viel zitierte Stadtumbau ist ohne Berücksichtigung des Kleingartenwesens undenkbar.“ Strukturwan-

del, Abwanderung und demografische Entwicklung haben auch längst den Westen erfasst. Das Ruhrgebiet, Südostniedersachsen, Nordhessen, Teile des Saarlandes und Nordbayerns sind schon längst von einem schleichenden Schrumpfungsprozess infiziert, der sich tendenziell eher beschleunigen wird.

### **Stadtumbau mit neuen Kleingärten**

Dem Boom der Schwerindustrie in den 50er Jahren folgten der wirtschaftliche Niedergang. Trotz oder gerade wegen der sozialen Folgen des Strukturwandels sind Kleingärten notwendiger denn je. Die neue Kleingartenanlage Weyerbachtal in Saarbrücken ist ein wesentliches Ergebnis des Strukturwandels in einem heute sozial schwachen Stadtteil mit einer einst prosperierenden Industrie.

Im Rahmen von EU-Förderung (URBAN Projekt) und mit Hilfe des zweiten Arbeitsmarktes entstand eine kostengünstige Neuanlage, geprägt von Migranten aus acht Nationen, die rund 80 % der Pächter stellen. Dieses Beispiel zeigt: Schneller, größer, höher, teurer – dieser Traum ist in vielen Regionen ausgeträumt. Doch trotz leerer öffentlicher Kassen sind kostengünstig Neubaumaßnahmen durch geschickte Bündelung vieler Förderwege und dank tatkräftiger Unterstützung von Seiten der Gartenfreunde machbar und erforderlich.



Ludwigshafen  
Kleingartenanlage Riedsaumpark

## Anpassen durch Umgestalten

An schmalen Wegen aufgereiht 44 Großparzellen mit 700 m<sup>2</sup> Grundfläche und mehr – so präsentierte sich die 1949 entstandene Anlage Neue Niers, Mönchengladbach, bis zur Jahrtausendwende den Besuchern. Im Rahmen der EUROGA 2002 (dezentrale Landesgartenschau) wurde diese Altanlage vorbildlich umgestaltet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen:

- Mit variablen Gartengrößen von unter 300 bis über 400 m<sup>2</sup> Gartengröße bedient der Kleingärtnerverein die unterschiedlichen Bedürfnisse der Gartenpächter, je nach Alter und Lebenslage.
- Schau- und Themengärten sind neu hinzugekommen.
- Neue Wegeverbindungen verbessern die Durchgängigkeit und vernetzen die Kleingartenanlage mit dem Umfeld.

Wie ein Bundeswettbewerb dem Städtebau im kleingärtnerischen Maßstab Impulse geben kann, zeigt das Beispiel der Kleingartenanlage Eichtal in Braunschweig, einst eine typische Altanlage, abgeschottet in der Stadtlandschaft gelegen. Behutsam wurde das Wegesystem der Umgebung mit der Kleingartenanlage vernetzt. Neues, attraktives Begleitgrün rechts und links der Wege, Ein- und Ausblicke in die Gärten und Landschaft erhöhen die „Wohlfühlqualität“ für Besucher und Gartenpächter gleichermaßen. Manfred Weiß, Vorsitzender des Landesverbandes Braunschweig: „Wir haben diese

Kleingartenanlage in Zusammenarbeit mit der Stadt gezielt im Sinne der Wettbewerbskriterien umgestaltet und sie so fit für die Zukunft gemacht.“

Im Rahmen von Umgestaltungsmaßnahmen wird wertvolles, über Jahrzehnte gewachsenes Grünpotenzial in Kleingartenanlagen – unter Berücksichtigung der heutigen Bedürfnisse der Bürger – gezielt für die Zukunft gesichert. Umgestaltung ist zwangsläufig ein Eingriff in vorhandene „Besitzbestände und Strukturen“. Sie ist von daher nie ein Planungsakt, der sich ausschließlich an Planungs- und Gestaltungsidealen orientieren darf, sondern bedarf des behutsamen Dialogs aller Beteiligten, insbesondere mit den vorhandenen Gartenpächtern.

## Ideen schmieden

Das Kleingartenwesen ist eine Querschnittsaufgabe mit vielen Beteiligten. Mitglieder, Vereinsvorstand, Verwaltung, Politik, andere Institutionen und Verbände, viele sind mit dem Kleingartenwesen befasst, reden rein, intrigieren oder packen an und machen mit. Ideenschmiede und Ort für Konfliktbewältigung – das können Kleingartenbeiräte/Kleingartenausschüsse sein, die auf Ortsebene (z. B. in Berlin, Stadt Brandenburg, Mannheim) oder auf Landesebene das Kleingartenwesen mitgestalten.

Seit 2001 gibt es in der Stadt Brandenburg den Kleingartenbeirat. Vertreter der Stadt und des örtlichen Kleingartenwesens beraten und geben fachliche Anregungen, z. B. zur Kleingartenplanung, in die Stadtverordnetenversammlung hinein. Der Landeskleingartenbeirat des Landes Brandenburg mit Vertretern aus dem Kleingartenwesen, den Landtagsfraktionen sowie des Städte- und Gemeindebundes greift aktuelle kleingarten- und grünspezifische Themen auf Landesebene auf.

Zusammengefasst: Kleingartenbeiräte auf Kommunal- oder Landesebene bieten eine ausgezeichnete Chance der Mitbestimmung und Mitgestaltung des öffentlichen Lebens.

## Kleingärten sind Stadtmarketing

Zechen und Kohlenhalden bestimmen schon längst nicht mehr das Stadtbild von Oer-Erkenschwick, eine Mittelstadt (31.000 Einwohner) am Rande des Ruhrgebiets. Und allmählich weicht auch das „Schmuddelimago von Staub und Ruß“ aus dem Bewusstsein der öffentlichen Meinung. Hierbei hilft der örtliche Kleingärtnerverein Arbeit und Freude als Ideengeber und Grüngen-



Brandenburg (Havel)  
Kleingartenanlage 1. März



stalter. Die Kleingartenanlage Arbeit und Freude ist Teil einer kommunalen Marketingstrategie, die gezielt auf Garten- und Naturerlebnis in „unserer Stadt im Grünen“ setzt. Bürgermeister Menge: „Offizielle Delegationen besuchen erst die Kleingartenanlage und gehen dann ins Rathaus.“ Davon zeugen zahlreiche Gastgeschenke, z. B. der Berliner Bär auf der Freundschaftswiese der Kleingartenanlage.

### **Kleingärten: Zufriedenheitspotential für alle Bürger**

Die Bedeutung von Kleingartenanlagen als Frei- und Erholungsflächen für breite Bevölkerungsschichten nimmt zu. Spazier- und Wanderwege, Spielplätze und -flächen, Lehrpfade und Besuchergärten prägen als Ergänzung zur individuell nutzbaren Gartenparzelle das Gesicht der Kleingartenanlagen. So gesehen sind solche Anlagen multifunktionale Grünflächen – zum Teil Kleingartenparks – mit einem stark ausgeprägten gartenkulturellen und sozialen Hintergrund. Die gezielte Mischung von privaten und öffentlichen Freiräumen ist heute ein wesentliches Qualitätsmerkmal einer zukunftsorientierten Stadtgrünpolitik.

Die Kleingartenanlage Im Kreuzlinger Feld, Germering, vereint in vorbildlicher Weise den Flächenmix von privaten und öffentlichen Grünräumen. Großzügig gestaltete Wege, gesäumt von Stauden und niedrigen Gehölzen, machen den Spaziergang für Jung und Alt zum Erlebnis. Hinter jeder Wegbiegung tun sich neue Gartenbilder

auf. Öffentliche Spielbereiche ergänzen das Ensemble.

Ortswechsel: Die Kleingartenanlage Am Landgraben in Cottbus wurde vor 25 Jahren gezielt als Kleingartenpark geplant. Sie ist Teil eines Grüngürtels, der die Stadt in Ost-Westrichtung durchzieht und als Kaltluftschneise aus stadtklimatischen Gesichtspunkten von großer Bedeutung ist. Ein vernetztes Wegesystem verbindet „drinnen und draußen“.

Insbesondere bei Kleingartenanlagen der jüngeren Entstehungsgeschichte ist dieser Nutzungsmix stark ausgeprägt; bis zu 50 % des Gesamtareals sind öffentlich zugängliches Stadtgrün. Die Vernetzung von Kleingartengrün und kommunalem Grün gehört mehr und mehr zur alltäglichen Planungspraxis. Damit erreichen die Städte und Gemeinden eine Auflockerung des Stadtbildes insbesondere in dicht besiedelten Bereichen. Und sie bieten ihren Bürgerinnen und Bürgern in Wohnungsnahe die seltene Vereinbarkeit von Ruhe einerseits und Geselligkeit andererseits, von Lehre, Erlebnis und kultureller Vielseitigkeit. Dabei geben Kleingartenanlagen unseren Städten ein menschliches und ein natürliches Gesicht. Eben diese Merkmale brauchen unsere Städte, um lebenswert und attraktiv zu sein – um Lebensqualität zu sichern, denn Kleingärten bieten viel Zufriedenheitspotential für alle Bürger.

# Übersichtsplan 21. Bundeswettbewerb 2006

Die teilnehmenden Kommunen und Kleingärtnervereine in der Reihenfolge der Bereisung durch die Bundesbewertungskommission



**21. Bundeswettbewerb  
„Gärten im Städtebau“  
2006**

**Teilnehmer und  
Auszeichnungen  
in alphabetischer  
Reihenfolge**

<b>Altenburg</b>	Kleingartenanlage <b>Immergrün</b>	<b>BRONZE</b>
<b>Annaberg-Buchholz</b>	Kleingartenanlage <b>Sonnenleite</b>	<b>GOLD</b>
<b>Bad Schwartau</b>	Kleingartenanlage <b>Moorwischpark</b>	<b>BRONZE</b>
<b>Berlin</b>	Kleingartenanlage <b>Falkenhöhe-Nord</b>	<b>BRONZE</b>
<b>Berlin</b>	Kleingartenanlage <b>Kaulsdorfer Busch</b>	<b>BRONZE</b>
<b>Berlin</b>	Kleingartenanlage <b>Vogelsang</b>	<b>SILBER *</b>
<b>Brandenburg (Havel)</b>	Kleingartenanlage <b>1. März</b>	<b>SILBER</b>
<b>Braunschweig</b>	Kleingartenanlage <b>Eichtal</b>	<b>GOLD</b>
<b>Braunschweig</b>	Kleingartenanlage <b>Heidberg</b>	<b>SILBER</b>
<b>Bremen</b>	Kleingartenanlage <b>Fuchsberg</b>	<b>GOLD</b>
<b>Bremerhaven</b>	Kleingartenanlage <b>Geestemünde-Süd</b>	<b>GOLD</b>
<b>Castrop-Rauxel</b>	Kleingartenanlage <b>Am Schellenberg</b>	<b>GOLD</b>
<b>Cottbus</b>	Kleingartenanlage <b>Am Landgraben</b>	<b>SILBER</b>
<b>Dessau</b>	Kleingartenanlage <b>Große Schaftrift</b>	<b>SILBER</b>
<b>Elmshorn</b>	Kleingartenanlage <b>Fuchsberg</b>	<b>BRONZE</b>
<b>Flensburg</b>	Kleingartenanlage <b>Kolonie 93 – Eden</b>	<b>BRONZE</b>
<b>Frankenthal (Pfalz)</b>	Kleingartenanlage <b>Sauweide</b>	<b>BRONZE</b>
<b>Frankfurt am Main</b>	Kleingartenanlage <b>Eckenheim</b>	<b>GOLD</b>
<b>Fürstenwalde</b>	Kleingartenanlage <b>Neue Welt</b>	<b>SILBER</b>
<b>Gera</b>	Kleingartenanlage <b>Richard Bauch</b>	<b>BRONZE</b>
<b>Germering</b>	Kleingartenanlage <b>Im Kreuzlinger Feld</b>	<b>GOLD</b>
<b>Göda</b>	Kleingartenanlage <b>Morgensonne</b>	<b>BRONZE</b>
<b>Güstrow</b>	Kleingartenanlage <b>Magdalenenluster Weg</b>	<b>SILBER</b>
<b>Hagenow</b>	Kleingartenanlage <b>Präsent 25</b>	<b>BRONZE</b>
<b>Halle</b>	Kleingartenanlage <b>Fasanenhain</b>	<b>SILBER</b>
<b>Hamburg</b>	Kleingartenanlage <b>Alsterkanal – 410</b>	<b>SILBER</b>
<b>Hanau</b>	Kleingartenanlage <b>Alte May</b>	<b>BRONZE</b>
<b>Hannover</b>	Kleingartenanlage <b>Tannenkamp-Mecklenheide</b>	<b>BRONZE</b>
<b>Hildesheim</b>	Kleingartenanlage <b>Vier Linden</b>	<b>SILBER</b>
<b>Karlsruhe</b>	Kleingartenanlage <b>Seewiesen</b>	<b>GOLD</b>
<b>Kassel</b>	Kleingartenanlage <b>Mattenberg</b>	<b>SILBER</b>
<b>Leverkusen</b>	Kleingartenanlage <b>Alfred-Vissel-Anlage</b>	<b>BRONZE</b>
<b>Ludwigshafen</b>	Kleingartenanlage <b>Riedsaumpark</b>	<b>SILBER</b>
<b>Lüneburg</b>	Kleingartenanlage <b>Am Pferdeteich</b>	<b>SILBER</b>
<b>Magdeburg</b>	Kleingartenanlage <b>An der Waldschule</b>	<b>SILBER</b>
<b>Mannheim</b>	Kleingartenanlage <b>Elkersberg</b>	<b>SILBER</b>
<b>Merseburg</b>	Kleingartenanlage <b>Solidarität</b>	<b>GOLD</b>
<b>Mönchengladbach</b>	Kleingartenanlage <b>Neue Niers</b>	<b>GOLD</b>
<b>Münster</b>	Kleingartenanlage <b>Große Dahlkamp</b>	<b>GOLD</b>
<b>Norderney</b>	Kleingartenanlage <b>Norderney</b>	<b>SILBER</b>
<b>Nürnberg</b>	Kleingartenanlage <b>Oedenberger Straße</b>	<b>BRONZE</b>
<b>Oer-Erkenschwick</b>	Kleingartenanlage <b>Arbeit und Freude</b>	<b>SILBER</b>
<b>Offenburg</b>	Kleingartenanlage <b>Am Stockfeld</b>	<b>SILBER</b>
<b>Remscheid</b>	Kleingartenanlage <b>Kimmenau</b>	<b>GOLD</b>
<b>Rostock</b>	Kleingartenanlage <b>Uns Frietied Block III</b>	<b>SILBER</b>
<b>Saarbrücken</b>	Kleingartenanlage <b>Weyerbachtal</b>	<b>SILBER *</b>
<b>Stuttgart</b>	Kleingartenanlage <b>Solitudeallee</b>	<b>GOLD</b>
<b>Suhl</b>	Kleingartenanlage <b>Hinterer Bocksberg</b>	<b>GOLD *</b>
<b>Thallwitz OT Röcknitz</b>	Kleingartenanlage <b>Einigkeit Röcknitz</b>	<b>BRONZE</b>
<b>Thannhausen</b>	Kleingartenanlage <b>Thannhausen</b>	<b>SILBER</b>
<b>Zwickau</b>	Kleingartenanlage <b>Am Schmelzbach</b>	<b>GOLD</b>

\* Diese Kleingartenanlagen wurden mit einem **Sonderpreis** für besondere Leistungen ausgezeichnet.



Altenburg  
Thüringen

## Kleingartenanlage Immergrün

Ausgezeichnet 2006 mit  
**BRONZE**



**Einwohnerzahl: 38.180 | Größe des Gemeindegebietes: 4.560 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 140 ha | Anzahl Kleingärten: 4.080 | Anzahl Kleingartenanlagen: 70**

Altenburg befindet sich fast in der Mitte des Städtedreiecks Leipzig-Chemnitz-Gera, am südlichen Rand der Leipziger Tieflandsbucht und in der Nähe des Flusses Pleiße. Bekannt geworden ist die Stadt vor allem durch das hier um 1820 erfundene Kartenspiel Skat. In Altenburg sind, wie fast überall in den neuen Bundesländern, nur mittelständische Unternehmen angesiedelt. Das traditionsreichste Unternehmen ist die 1832 gegründete Spielkartenfabrik Altenburg. Der Regionalverband der Kleingärtner vertritt durch intensive Kontakte zur Kommunalpolitik die Interessen des organisierten Kleingartenwesens Altenburgs.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Altenburg ist eine Stadt mit sehr hoher Kleingartendichte, die sich wie viele Kommunen der neuen Bundesländer im demografischen Wandel mit zusätzlicher Abwanderung der Bevölkerung befindet. Die Stadt und der Regionalverband zeigen in einem Zukunftsprojekt Perspektiven für die Entwicklung des Kleingartenwesens unter diesen erschwerten Bedingungen auf. Die Kleingartenanlage Immergrün liegt eingebettet in ein Wohngebiet mit Geschosswohnungsbau im Zentrum der Stadt. Die auf gemeindeeigener Fläche liegende Kleingartenanlage ist zu Fuß sehr gut zu erreichen.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die hängig liegende Anlage kennzeichnet eine unverwechselbare Charakteristik der Einzelgärten wie des Gemeinschaftsgrüns mit regionaler Ausprägung. Die Einfriedungen der Einzelgärten mit regionaltypischen Staketen- bzw. Palisadenzäunen sind bildprägend. Die kleingärtnerische Vielfalt bei Nutz- und Zierpflanzen ist hoch.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Die Einzelgärten sind durch ein kiesgedecktes Wegesystem erschlossen. Durch die naturnahe Gestaltung der Wege und Parzellen mit unterschiedlichen räumlichen Strukturen schafft der Kleingärtnerverein einen Beitrag zur Artenvielfalt.

**SOZIALES:** Die Kleingärtnergemeinschaft führt ein reges Vereinsleben und wirkt mit vielfältigen kulturellen Aktionen in die Altenburger Gemeinde hinein.

**Alter der Kleingartenanlage: 96 Jahre**  
**Größe der Anlage: 1,07 ha**  
**davon Gartenfläche: 0,91 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 50**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,04 €**

## Kleingartenanlage Sonnenleite

Ausgezeichnet 2006 mit  
**GOLD**



**Einwohnerzahl: 23.540 | Größe des Gemeindegebietes: 2.770 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 40 ha | Anzahl Kleingärten: 1.258 | Anzahl Kleingartenanlagen: 29**

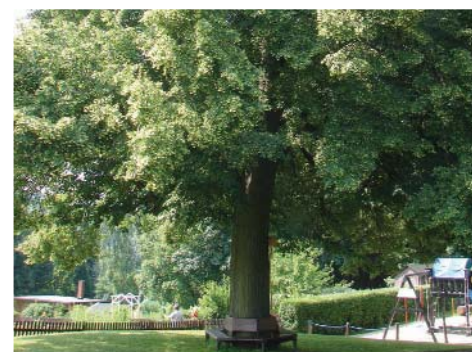
Annaberg-Buchholz liegt im Oberen Erzgebirge. Die Uranerzförderung führte in den 50er Jahren zu einem kurzzeitigen Wiederaufleben des durch ehemalige Silbervorkommen stark entwickelten Bergbaus und zu einem Bevölkerungsanstieg. Traditionelle Wirtschaftszweige sind die Textilherstellung, Holzverarbeitung sowie die Spielwarenindustrie. Nach der politischen Wende sind Industrie und verarbeitendes Gewerbe stark zurückgegangen. Zwischen organisiertem Kleingartenwesen und Kommunalpolitik besteht ein gutes Arbeitsverhältnis.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage befindet sich in einem einzigartigen Naturraum des Erzgebirges oberhalb 600 Meter NN. Die besondere Lage ergibt sich aus der Tradition des Vereins, die in der Naturheilbewegung des 19. Jahrhunderts mit Gründung des Gartenbauvereins Buchholz ihren Anfang nahm. Die wechselvolle Geschichte des Vereins und der Anlage fand ihren Höhepunkt in der Gründung des Kleingärtnervereins vor 100 Jahren. Die am Rande der Stadt auf privater und gemeindeeigener Fläche liegende Anlage ist gut erreichbar und fügt sich harmonisch in die umgebende Landschaft ein.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die Topografie der umliegenden Landschaft spiegelt sich eindrucksvoll in der Gestaltung der Anlage. Das Areal ist mit regionaltypischen Staketten- bzw. Palisadenzäunen eingefriedet. Die Einzelgärten sind grenzfrei. Kies- und Rasenwege tragen zu einer geringen Oberflächenversiegelung bei. Wegeführung und Oberflächenentwässerung der Anlage sind optimal an die Hanglage des Areals angepasst.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Der Grad der kleingärtnerischen Nutzung der Einzelgärten ist hoch und durch an die Höhenlage und die relativ geringe Krumendicke des Bodens angepasste Gemüsekulturen geprägt. Der Verein verfügt über eine gut ausgebildete Fachberatung, was sich in den farbenfrohen Gartenbildern der gesamten Anlage spiegelt.

**SOZIALES:** Die Kleingärtnergemeinschaft führt ein vielfältiges Vereinsleben und wirkt mit zahlreichen Aktionen im Rahmen einer sozialen Konzeption in die Gemeinde hinein. Auffällig ist die starke Kinderfreundlichkeit des Vereins. Dies spiegelt sich nicht nur im regen Besuch von Kindergarten-, Behinderten- und Schulgruppen, sondern auch in der altersstrukturell sehr gemischten Gemeinschaft. Der paritätisch männlich und weiblich besetzte Vorstand führt den Verein mit großem sozialem Engagement.



**Alter der Kleingartenanlage: 100 Jahre**  
**Größe der Anlage: 1,60 ha**  
**davon Gartenfläche: 1,24 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 47**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,05 €**

Bad Schwartau  
Schleswig-Holstein

## Kleingartenanlage Moorwischpark

Ausgezeichnet 2006 mit  
**BRONZE**



**Einwohnerzahl: 20.030 | Größe des Gemeindegebietes: 1.840 ha | Kleingartennutzfläche: 14 ha | Anzahl Kleingärten: keine Angabe | Anzahl Kleingartenanlagen: 4**

Bad Schwartau, größte Stadt Ostholsteins, ist ein staatlich anerkanntes Sole- und Moorheilbad zwischen Lübeck, Ostsee und Holsteinischer Schweiz. Die Stadt liegt am Fluss Schwartau und grenzt unmittelbar nordwestlich an Lübeck. Der Name Schwartau lässt jedermann sofort an Marmelade denken. Die Schwartauer Werke sind der dominierende Wirtschaftsbetrieb der Stadt. Mit angelegten Parks (Kurpark, Moorwischpark), dem zentrumsnahen Forst Riesebusch, naturbelassenen Wiesen und Feldern, Wanderwegen und dem Pariner Berg bietet sich in und um Bad Schwartau eine kontrastreiche Landschaft. Zwischen Kommune und organisiertem Kleingartenwesen besteht ein gutes Arbeitsverhältnis.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage liegt im Übergangsbereich zwischen dichter Wohnbebauung und einer als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesenen Biotopfläche. Der einladend gestaltete, offene Eingangsbereich erschließt die auf gemeindeeigener Fläche liegende, in der kommunalen Bauleitplanung rechtlich abgesicherte Kleingartenanlage mit ihren weitläufigen Spielbereichen für Kinder. Die Anlage ist gut zu Fuß erreichbar und an den öffentlichen Personennahverkehr angebunden.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die recht kleine, übersichtlich strukturierte Kleingartenanlage hat als prägnantes Gestaltungsmerkmal eine niedrig gehaltene, strenge Formhecke links und rechts des Hauptwegs. Die Einzelgärten weisen eine hohe Vielfalt bei Nutz- und Zierpflanzen auf.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Wege mit wassergebundenen Belägen sowie eine umweltfreundlich geprägte Gartennutzung sind Ausdruck des ökologischen Leitbilds des Vereins. Den Vereinsmitgliedern steht eine gut ausgebildete Fachberatung mit fundiertem Wissen zur Seite.

**SOZIALES:** Die Gartenfreunde sind eine vertraute Gemeinschaft – ein Kleingärtnerverein, der funktioniert und das Stadtleben prägt. Sie wirken mit vielfältigen Aktionen in die Gemeinde hinein. Die Sommerfeste sind ein Anziehungspunkt besonders für Kinder.

Alter der Kleingartenanlage: - - \*  
Größe der Anlage: 0,53 ha  
davon Gartenfläche: - - \*  
Anzahl der Kleingärten: 12  
jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,07 €  
\* keine Angabe

## Kleingartenanlage Falkenhöhe Nord

Ausgezeichnet 2006 mit  
**BRONZE**



**Einwohnerzahl: 258.000 | Größe des Gemeindegebietes: 5.230 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 294 ha | Anzahl Kleingärten: 6.064 | Anzahl Kleingartenanlagen: 45**

Der Berliner Großbezirk Lichtenberg erstreckt sich über 13 Kilometer von der Landesgrenze im Norden bis nach Karlshorst im Süden sowie bis zum Ostkreuz nahe der Berliner City. Lichtenberg vereint zehn Ortsteile, deren historische Entwicklung durch unterschiedlich weit zurückliegende Wurzeln und spezielle Strukturen geprägt sind. Das Nebeneinander von Dörfern und urbanen Zentren, Plattenbau- und Villensiedlungen, Arbeiterkolonien und Industriegebieten zeugt davon. Im Kleingartenbeirat des Bezirksamts arbeiten Kommunalpolitiker und Kleingärtner zusammen. Diese Beiräte mit ihrem hohen Aktionspotenzial sind typisch für Berlin und beispielhaft.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die sowohl auf privatem Grund als auch auf gemeindeeigener Fläche liegende Kleingartenanlage grenzt an einen Siedlungsbereich und vernetzt diesen mit der freien Landschaft. Sie ist in zwei Teilbereiche getrennt. Die Anlage ist mit dem Berliner Nahverkehrsnetz verbunden, jedoch besser mit dem Privatfahrzeug erreichbar. Die weitläufige Anlage ist offen, gut zugänglich und wird intensiv als städtische Erholungsgrünfläche genutzt.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Attraktive Einzelgärten sowie großzügige Freiflächen bestimmen das Bild der Anlage. Die innere Erschließung erfolgt durch ein gut ausgebautes Wegenetz. Die insgesamt recht starke Oberflächenentwässerung könnte durch Wegeausbau mit Fugenbelägen reduziert werden. Ein Spielplatz und Bänke laden zum Verweilen ein.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Ein Naturlehrpfad mit zahlreichen Anschauungsobjekten und Biotopstrukturen ist unter anderem Ausdruck eines ökologisch ausgerichteten Leitbilds im Verein. Parzellen und Gemeinschaftsgrün werden naturgemäß bzw. extensiv bewirtschaftet. Die Fachberatung wird durch eine engagierte und kompetente Gartenfreundin organisiert.

**SOZIALES:** Im Verein findet ein Generationswechsel statt. 40 % der neuen Gartenfreunde sind Pächter mit Kindern. Der durch eine sehr engagierte Vorsitzende geführte Verein arbeitet aktiv mit Senioren sowie mit Kindern und Jugendlichen. Mit zahlreichen sozialen Aktionen wirkt er in die Gemeinde hinein. Der Hohenschönhausener Gartenlauf, der regelmäßig in der Kleingartenanlage Falkenhöhe Nord stattfindet, hat sich zu einem öffentlichkeitswirksamen Ereignis entwickelt, das weit über den Stadtbezirk hinausstrahlt.



**Alter der Kleingartenanlage: 16 Jahre**  
**Größe der Anlage: 14,50 ha**  
**davon Gartenfläche: 11,15 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 331**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,35 €**

Berlin Marzahn-Hellersdorf  
Berlin

## Kleingartenanlage Kaulsdorfer Busch

Ausgezeichnet 2006 mit  
**BRONZE**



**Einwohnerzahl: 251.400 | Größe des Gemeindegebietes: 6.170 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 172 ha | Anzahl Kleingärten: 3.275 | Anzahl Kleingartenanlagen: 36**

Marzahn-Hellersdorf ist die wohl größte zusammenhängende Plattenbausiedlung und gleichzeitig auch größtes Siedlungsgebiet Europas. Der Bezirk ist umgeben von viel Grün und bietet unter anderem mit dem Wuhletal eine interessante Naturlandschaft. Im Rahmen des Regierungsprogramms „Stadtumbau Ost“ wurde in Marzahn-Hellersdorf das Projekt „Neuland“ ins Leben gerufen, um innerstädtische Freiflächen, die durch den Rückbau öffentlicher Einrichtungen – wie Kitas oder Schulen – entstehen, einer neuen Nutzung kostengünstig zur Verfügung zu stellen. Im Kleingartenbeirat des Bezirksamts arbeiten Kommunalpolitiker und Kleingärtner zusammen. Diese Beiräte mit ihrem hohen Aktionspotenzial sind typisch für Berlin und beispielhaft.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die auf gemeindeeigener Fläche liegende Kleingartenanlage ist mit ihrer parkähnlichen Struktur und ihrem imposantem Altbaumbestand in das Landschaftsschutzgebiet Kaulsdorfer Seen eingebunden. Sie liegt in einem Trinkwasserschutzgebiet. Die Anlage ist mit dem Berliner Nahverkehrsnetz verbunden, jedoch besser mit dem Privatfahrzeug erreichbar. Die großzügige Anlage ist sehr offen gestaltet und lädt zum Verweilen ein.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die weite Anlage ist durch wassergebundene sowie Rasenwege erschlossen. Der Versiegelungsgrad ist gering. Durch die Lage im Trinkwasserschutzgebiet sind strenge Bewirtschaftungsauflagen zu erfüllen: Bodenpflege- und Bodenschutzmaßnahmen gehören ebenso dazu wie das Verbot des Einsatzes von Bioziden. Der Anteil der kleingärtnerischen Nutzung der Parzellen ist beachtlich. Attraktive Einzelgärten mit historischen Gartenlauben vermitteln einen harmonischen Gesamteindruck.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Eine sehr gut organisierte Fachberatung kennzeichnet den Verein. Durch die Anpassung an die Landschaftsschutzauflagen zeigt der Verein eine hohe Affinität zu Naturschutz und zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Für Singvögel und Flattertiere werden im Areal Lebensräume vorgehalten. Ein ornithologischer Lehrpfad wirkt naturpädagogisch nach außen. Das Natur- und Umweltamt unterstützt und berät die Gartenfreunde bei der Pflege des Baumbestands.

**SOZIALES:** Der Verein wirkt durch Spendenaktionen und Beteiligung an Sozialprojekten in die Gemeinde hinein. Jung und Alt gestalten gemeinsam ein reges Vereinslebens mit zum Teil umfangreichem kulturellem Angebot.

**Alter der Kleingartenanlage: 66 Jahre**  
**Größe der Anlage: 26,00 ha**  
**davon Gartenfläche: 18,50 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 508**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,36 €**

Berlin Treptow-Köpenick  
Berlin

## Kleingartenanlage Vogelsang

Ausgezeichnet 2006 mit  
**SILBER**

### SONDERPREIS

für das Projekt zur Bewahrung  
obstgenetischer Ressourcen  
im Rahmen des Erhalts der  
Artenvielfalt in Kleingärten



**Einwohnerzahl: 232.600 | Größe des Gemeindegebietes: 16.842 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 426 ha | Anzahl Kleingärten: 9.716 | Anzahl Kleingartenanlagen: 145**

Treptow-Köpenick ist einer der Großbezirke im Südosten Berlins. Er bietet ein hohes Maß an Lebensqualität. Neben dem Universitätsstandort der Humboldt-Universität zu Berlin und Europas modernstem Technologiepark der Stadt für Wissenschaft, Wirtschaft und Medien WISTA reihen sich lebenswerte Wohngebiete in eine attraktive Wald- und Seenlandschaft ein. 2004 wurde ein Kleingartenentwicklungsplan ausgewiesen. Im Kleingartenbeirat des Bezirksamts arbeiten Kommunalpolitiker und Kleingärtner zusammen. Diese Beiräte mit ihrem hohen Aktionspotenzial sind typisch für Berlin und beispielhaft.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die 1914 gegründete, heute auf gemeindeeigener Fläche liegende Kleingartenanlage befindet sich in unmittelbarer Nähe zu verdichtetem Geschosswohnungsbau und ist mit dem öffentlichen Personennahverkehr gut zu erreichen. Die Kleingartenanlage ist allseitig offen und sehr gut zugänglich.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die Kleingartenanlage ist durch ökologisch wertvolle Rasenwege sehr gut erschlossen. Auffällig ist der insgesamt geringe Versiegelungsgrad der Gesamtanlage. Der Anteil der kleingärtnerischen Nutzung der Parzellen ist in der gesamten Anlage hoch. Die Einzelgärten fallen durch attraktive, vielfältige Gestaltung auf.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Der Verein verfügt über eine sehr gute, praxisnahe Fachberatung. Hervorzuheben ist das Projekt zur Bewahrung obstgenetischer Ressourcen. Alte Kern- und Steinobstsorten auf den Einzelparzellen der Kleingartenanlage repräsentieren einen Pool seltener, teilweise verschollener Sorten. Begleitende Infotafeln mit Sortenportraits vermitteln Wissen praxisnah.

**SOZIALES:** Das Vereinsheim wirkt als attraktiver Mittelpunkt für die Vereinsgemeinschaft und hat eine gute Außenwirkung. Durch gemeinsame Sozialprojekte mit der ansässigen Arbeiterwohlfahrt wirkt der Verein in die Gemeinde hinein. Die Kleingärten der Anlage sind gut nachgefragt. Bei einer jährlichen Neuverpachtung von neun bis zehn Prozent der Gärten findet gleichzeitig eine Verjüngung der Mitglieder statt. Paaren oder Familien wird die Vereinsmitgliedschaft beider Partner angeboten, was eine gute Einbindung in die Sozialstruktur des Vereins gewährleistet. Der Verein betreibt gute Öffentlichkeitsarbeit.



**Alter der Kleingartenanlage: 91 Jahre**  
**Größe der Anlage: 3,50 ha**  
**davon Gartenfläche: 3,10 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 112**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,36 €**

Brandenburg (Havel)  
Brandenburg

## Kleingartenanlage 1. März

Ausgezeichnet 2006 mit  
**SILBER**



**Einwohnerzahl: 75.485 | Größe des Gemeindegebietes: 23.065 ha | Kleingarten-nutzfläche: 290 ha | Anzahl Kleingärten: 5.668 | Anzahl Kleingartenanlagen: 97**

Brandenburg an der Havel ist die Stadt, die dem Land den Namen gab. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten, historische Straßen und Gassen, weitläufige Parks und Grünanlagen sowie verschlungene Flussarme und ausgedehnte Seen prägen das besondere Flair der 1000-jährigen Stadt. Das Kleingartenwesen Brandenburgs hat starken kommunalpolitischen Einfluss. Im Kleingartenbeirat der Stadt arbeiten Politiker und Kleingärtner intensiv zusammen.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage 1. März ist die einzige im Bebauungsplan Brandenburgs abgesicherte Anlage. Sie entstand durch Umwandlung von Abstandsgrün für Geschosswohnungsbau über eine Mietergartengemeinschaft zur Kleingartenanlage und zeigt daher eine lineare Grundstruktur entlang von Wohnbebauung. Die meisten Kleingartenpächter sind Mieter der Geschosswohnungen in unmittelbarer Nähe, sodass die Gärten durch kurze Fußwege erreichbar sind. Die auf gemeindeeigenem Grund liegende Anlage ist in der kommunalen Bauleitplanung festgeschrieben.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die junge Kleingartenanlage wirkt wegen ihrer linearen Struktur eher geschlossen. Sie könnte durch geschickte Verbesserung der Zugangssituation und der Durchgängigkeit für Besucher erreichbarer und so öffentlicher gestaltet werden. Die Einzelgärten zeigen einen hohen kleingärtnerischen Nutzanteil und sind durch Rasenwege mit begleitenden Staudenrabatten erschlossen. Niedrige Garteneinfriedungen ermöglichen freie Einblicke in vielfältig gestaltete Gärten.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Die Kleingartenanlage 1. März besticht durch einen Bodenversiegelungsgrad, der gegen Null geht. Zwei in Eigeninitiative erbaute Tiefbrunnen versorgen die Gemeinschaft mit Gießwasser – ein Beitrag zum schonenden Umgang mit Ressourcen. Der Obstgehölzbestand der gesamten Anlage befindet sich in einem ausgezeichneten Pflegezustand, die Fachberatung funktioniert sehr gut.

**SOZIALES:** Der Verein stellt sich als starke, gewachsene Gemeinschaft dar und wirkt sehr integrativ. Die gesamte Kleingartenanlage mit ihren ansprechenden Gemeinschaftseinrichtungen wurde durch Eigenmaßnahmen entwickelt. Die Kleingärtnergemeinschaft wirkt aktiv in die Gemeinde hinein und beteiligt sich an zahlreichen kommunalen Aktionen. 25 % der Vereinsmitglieder sind arbeitslos. Für sie ist die Kleingärtnergemeinschaft Lebensmittelpunkt.

**Alter der Kleingartenanlage: 14 Jahre**  
**Größe der Anlage: 0,89 ha**  
**davon Gartenfläche: 0,78 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 29**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,09 €**

## Kleingartenanlage Eichtal

Ausgezeichnet 2006 mit  
**GOLD**



**Einwohnerzahl: 238.940 | Größe des Gemeindegebietes: 19.200 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 4.017 ha | Anzahl Kleingärten: 8.736 | Anzahl Kleingartenanlagen: 119**

Braunschweig ist die zweitgrößte Stadt Niedersachsens. Ihr unverwechselbares Profil erhielt die Stadt durch die stetige Entwicklung der Forschungs- und Technologielandschaft. Die Stadt Braunschweig fördert das Kleingartenwesen nicht nur durch vielfältige Projekte, sondern auch mit Vorhalteflächen im Rahmen eines Kleingartenentwicklungskonzepts. Das Kleingartenwesen Braunschweigs wird durch die Kommune weitreichend finanziell unterstützt. Die Kommission hebt hervor, dass sich Kleingärtnerverein und Kommune mit einem Projekt zur Umgestaltung der Kleingartenanlage detailliert und gezielt auf die Beteiligung am Bundeswettbewerb vorbereitet haben.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Anlage Eichtal ist ideal in den Übergangsbereich zwischen Wohnbebauung und öffentlichem Grün eingegliedert. Sie ist durch ihre offene Gestaltung mit den Biotopstrukturen des angrenzenden Flusses Oker vernetzt. Die Kleingartenanlage funktioniert als Bindeglied zwischen dem innerstädtischen Wanderweg Ringgleis und dem Naherholungsgebiet Ölper See. Die Kleingartenanlage liegt auf gemeindeeigenem Grund und ist im Bebauungsplan planungsrechtlich abgesichert.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die neu gestaltete Anlage überzeugt mit ihrem erneuerten, naturnah ausgebauten Wegesystem. Die auffordernde Gestaltung des Eingangsbereichs, die gute Zugänglichkeit und das Wegeleitsystem für Besucher machen die Kleingartenanlage zu einer wertvollen städtischen Erholungsfläche. Die Einfriedungen der Einzelgärten in Form von Bohlenzäunen (50 cm Höhe) schaffen interessante Blickachsen im Kleingartengelände.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Die Einzelgärten werden kleingärtnerisch gut genutzt und fallen durch gepflegte Obstgehölzbestände auf. Der Versiegelungsgrad im und um das Gelände wurde stark verringert. Das Areal bildet jetzt einen offenen Biotopstandort für vielfältige Tier- und Pflanzenarten. Die Mitglieder des Vereins erhalten intensive gärtnerische Unterstützung durch ein engagiertes Fachberaterinnen-Team.

**SOZIALES:** Der Verein fällt durch starkes soziales Engagement auf und wirkt mit vielfältigen Aktionen in die Bürgerschaft hinein. Er beteiligt sich mit Projekten nicht nur an der „Aktion Mensch“, sondern unterhält auch ein „Grünes Klassenzimmer“ mit fachlicher und pädagogischer Begleitung von Kindergartengruppen und bietet zahlreiche Freizeitangebote für seine Mitglieder.



<b>Alter der Kleingartenanlage:</b>	<b>97 Jahre</b>
<b>Größe der Anlage:</b>	<b>2,51 ha</b>
<b>davon Gartenfläche:</b>	<b>2,09 ha</b>
<b>Anzahl der Kleingärten:</b>	<b>66</b>
<b>jährliche Pacht je m<sup>2</sup>:</b>	<b>0,20 €</b>



Braunschweig  
Niedersachsen

## Kleingartenanlage Heidberg

Ausgezeichnet 2006 mit  
**SILBER**



**Einwohnerzahl: 238.940 | Größe des Gemeindegebietes: 19.200 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 4.017 ha | Anzahl Kleingärten: 8.736 | Anzahl Kleingartenanlagen: 119**

Braunschweig ist die zweitgrößte Stadt Niedersachsens. Ihr unverwechselbares Profil erhielt die Stadt durch die stetige Entwicklung der Forschungs- und Technologielandschaft. Die Stadt Braunschweig fördert das Kleingartenwesen nicht nur durch vielfältige Projekte, sondern auch mit Vorhalteflächen im Rahmen eines Kleingartenentwicklungskonzepts. Das Kleingartenwesen Braunschweigs wird durch die Kommune weitreichend finanziell unterstützt. Das Kleingartenleitbild der Stadt Braunschweig basiert auf einer langfristig angelegten Bauleitplanung und findet besonders im Kleingartenpark Heidberg seinen Ausdruck.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Der aus mehreren Teilanlagen bestehende Kleingartenpark Heidberg liegt im gleichnamigen Stadtteil, grenzt – durch einen Lärmschutzwall getrennt – an die Bundesautobahn 395 und ist nach mehreren Entwicklungsabschnitten zu einer öffentlichen Grünfläche mit inselartig eingebetteten Kleingartenanlagen herangewachsen. Der Kleingartenpark ist sehr gut zugänglich und stellt mit seinem öffentlichen Wegenetz eine einladende Naherholungsfläche dar. Die Kleingartenanlage ist im Bebauungsplan planungsrechtlich abgesichert.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Eine große Vielfalt an Gehölzen und Stauden in den Einzelgärten erzeugt ein harmonisches, farblich eindrucksvolles Gesamtbild mit fließenden Übergängen von Nutz- zu Ziergarten, das wirkungsvoll durch begrünte Pergolen und Fassaden ergänzt wird. Die Einfriedung der Einzelgärten durch Niedrighecken (60 cm) ohne Zäune und Gartentore schafft interessante Blickachsen auf attraktive Gartenbilder. Die Grenze zum Nachbarn bildet ein einfacher Spanndraht.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Die Kleingartenanlage fällt nicht nur durch gute kleingärtnerische Nutzung der Parzellen, sondern durch ein hohes Maß an Naturausstattung auf. Die Haltung mehrerer Bienenvölker sowie informative Schau- und Lehrtafeln im Gelände sind Ausdruck einer aktiven Fachberatung mit ökologischer Ausrichtung.

**SOZIALES:** Der Verein wirkt mit seinem regen Verbandsleben stark nach außen. Er arbeitet mit kirchlichen Organisationen und einem Altersheim zusammen. Die liebevoll gestalteten Gemeinschaftsflächen zeugen von einem hohen Engagement der Gartenfreunde und starker sozialer Bindung an den Verein.

**Alter der Kleingartenanlage: 34 Jahre**  
**Größe der Anlage: 3,66 ha**  
**davon Gartenfläche: 2,69 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 65**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,20 €**

## Kleingartenanlage Fuchsberg

Ausgezeichnet 2006 mit  
**GOLD**



**Einwohnerzahl: 103.000 | Größe des Gemeindegebietes: 6037 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 38 ha | Anzahl Kleingärten: 674 | Anzahl Kleingartenanlagen: 11**

Bremen liegt zu beiden Seiten der Weser etwa 70 km vor deren Mündung in die Nordsee. Die Stadt ist Hauptstadt des Bundeslandes Freie Hansestadt Bremen, zu dem auch Bremerhaven gehört. Freie Hansestadt Bremen ist der Name des Landes, jedoch nicht der Stadtgemeinde Bremen. Aufgrund der Hafengruppe Bremen/Bremerhaven ist das Land Deutschlands wichtigster Außenhandelsstandort nach Hamburg. Der Landesverband vertritt durch intensive Kontakte zur Kommunal- bzw. Landespolitik die Interessen der Bremer Kleingärtner.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage Fuchsberg entstand als Ersatzanlage auf einem ehemaligen Deponiegelände und befindet sich heute inmitten verdichteter Wohnbebauung mit Trend zur Intensivierung. In unmittelbarer Nähe der Anlage liegen mehrere Schulen und Kindertagesstätten. Der Anteil öffentlichen Grüns der Anlage ist sehr hoch (knapp 50 %). Sie ist gut mit dem öffentlichen Personennahverkehr erreichbar und in das Wanderwegenetz Bremens eingebunden. Die auf gemeindeeigenem Boden liegende Kleingartenanlage ist planungsrechtlich im Bebauungsplan gesichert.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die öffentlich zugängliche Anlage hat eine sehr ansprechende Eingangslösung und wird von einem großzügigen Altbaumbestand eingerahmt. Dieses beeindruckende Rahmengrün prägt die Anlage. Die Einzelgärten mit farblich harmonisch gestalteten Gartenlauben erzeugen ansprechende Gartenbilder. Der Grad der kleingärtnerischen Nutzung ist durchweg hoch. Die Anlage ist durch naturnah ausgebaute Wege mit durchdachten Staudenbepflanzungen im Übergangsbereich Parzelle-Weg erschlossen.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Der gestalterische und ökologische Ausbau der Anlage ist von einem starken Vernetzungsgedanken geprägt. Die hervorragende Fachberatung des Vereins äußert sich in vielgestaltigen Biotopstrukturen und im sorgsamem Umgang mit Ressourcen. Besonders die naturpädagogischen Aktionen im Rahmen des Projekts „Grünes Klassenzimmer“ spiegeln die hohe ökologische und soziale Verantwortung des Vereins.

**SOZIALES:** Der Verein Fuchsberg strahlt stark und in vielfältiger Weise auf das Leben und die Entwicklung des Bremer Ortsteils Schönebeck aus. Außergewöhnliche und nachhaltige Maßnahmen wie Kunstprojekte mit Schülern oder nachbarschaftliche Gesprächskreise betonen das aktive bürgerschaftliche Engagement des Vereins.



**Alter der Kleingartenanlage: 40 Jahre**  
**Größe der Anlage: 2,86 ha**  
**davon Gartenfläche: 1,49 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 39**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,19 €**

Bremerhaven  
Bremen

## Kleingartenanlage Geestemünde-Süd

Ausgezeichnet 2006 mit  
GOLD



**Einwohnerzahl: 116.806 | Größe des Gemeindegebietes: 7.886 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 150 ha | Anzahl Kleingärten: 2.413 | Anzahl Kleingartenanlagen: 14**

Bremerhaven liegt an der Mündung der Geeste in die Weser, unweit deren Mündung in die Nordsee. Sie bildet mit der etwa 53 km südlich liegenden größeren Stadt Bremen das Land Freie Hansestadt Bremen. Bremerhaven ist der wichtigste Fischereihafen Deutschlands, was der Stadt den Spitznamen „Fishtown“ einbrachte. Hinzu kommt die wichtige Bedeutung als Hafen für den Fahrzeugumschlag. Die Kleingärtner Bremerhavens haben eine starke Lobby. Zur Kommunalpolitik und besonders zum Gartenbauamt der Stadt bestehen hervorragende Kontakte.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die gut zugängliche Kleingartenanlage liegt zwischen mehreren Wohnsiedlungen und grenzt an eine große Sport- und Freizeitanlage. Öffentliche Rad- und Fußwege queren das Gelände der Anlage, die auch mit dem Personennahverkehr sehr gut zu erreichen ist. Die im Bebauungsplan der Stadt planungsrechtlich gesicherte Anlage liegt auf gemeindeeigenem Boden.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Das gelungene Ensemble aus Vereinsheim, Spielbereich und Bolzwiese zeigt eine hohe Nutzungsqualität und bildet den Mittelpunkt der Anlage. Großzügige Blickachsen gewähren Einblicke in attraktiv gestaltete Gartensituationen. Die Einzelgärten wirken harmonisch und werden sehr gut kleingärtnerisch genutzt. Sehr ansprechend ist die historisch gestaltete Traditionslaube mit Ausstellungscharakter im Eingangsbereich.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Die Kleingartenanlage prägt gestalterisch die Gartenkultur des Stadtteils. Der Gehölzstreifen, der die Anlage mit dem Stadtgebiet vernetzt, ist artenreich und vielfältig. Die Wege im Gelände sind mit wassergebundenen Belägen naturnah ausgebaut. Die Fachberatung spielt eine wesentliche Rolle in der Vereinsarbeit. Den Gartenfreunden stehen 13 ausgebildete Fachberater bei der Gartenbewirtschaftung zur Seite.

**SOZIALES:** Der Verein Geestemünde-Süd ist sozial stark aktiv und wird von einem engagierten Team geführt. Etwa 20 % der Mitglieder haben einen Migrationshintergrund. Auch behinderte Kleingärtner sind durch barrierefreien Zugang zu Vereinsheim und anderen Gemeinschaftsobjekten voll in das Vereinsleben integriert. Mit vielfältigen Aktivitäten wirkt die Kleingärtnergemeinschaft in die Gemeinde hinein und prägt damit stark das Leben im Stadtteil. Der Verein ist Mitglied im Förderverein des Deutschen Kleingärtnermuseums.

**Alter der Kleingartenanlage: 74 Jahre**  
**Größe der Anlage: 6,72 ha**  
**davon Gartenfläche: 5,33 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 131**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,12 €**

Castrop-Rauxel  
Nordrhein-Westfalen

## Kleingartenanlage Am Schellenberg

Ausgezeichnet 2006 mit  
**GOLD**



**Einwohnerzahl: 78.374 | Größe des Gemeindegebietes: 5.167 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 32 ha | Anzahl Kleingärten: 690 | Anzahl Kleingartenanlagen: 14**

Castrop-Rauxel liegt im östlichen Zentrum des Ruhrgebiets am Rhein-Herne-Kanal, der mit dem Victor-Hafen als wichtiger Umschlagplatz für Massengüter sowie als Yachthafen bekannt ist. Das Stadtbild war im 19. und 20. Jahrhundert bis zur Schließung der Zeche Erin 1983 stark durch den Bergbau geprägt. Durch den Strukturwandel bedingt wurde aus Castrop-Rauxel eine Stadt im Grünen (über 60 % der Stadtfläche sind Grünanlagen), die heute Impulsgeber für die Region ist. Dem Kleingartenwesen wird im politischen Raum hoher Stellenwert eingeräumt. Es wird über Mandatsträger aus dem Bezirksverband repräsentiert.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage Am Schellenberg liegt östlich der Altstadt von Castrop und grenzt westlich an den Ort Schwerin. Sie ist eingebettet in das Naherholungsgebiet um den Adelssitz Haus Goldschmieding mit weitläufigen Waldgebieten und Parks. Sie liegt auf gemeindeeigener Fläche und ist im kommunalen Bebauungsplan abgesichert.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die Anlage ist direkt an den öffentlichen Personennahverkehr angeschlossen und auch zu Fuß gut erreichbar. Die Fläche der Anlage wurde behutsam und sorgfältig an die topografischen Gegebenheiten des Areals, nämlich differenzierte Höhenstufen, angepasst. Auffallend ist der sympathisch gestaltete Eingangsbereich in Anlehnung an einen Bergstolleneingang. In den abwechslungsreich gestalteten Einzelgärten ist der Nutzpflanzenanbau wegen der teilweise starken Hanglage eingeschränkt.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Der Versiegelungsgrad der Anlage ist insgesamt gering. Der ökologische Lehrpfad ist hervorragend angelegt und ein Ergebnis des vom Verein entwickelten Nachhaltigkeitskonzepts. Die Idee des nachhaltigen, naturnahen Gärtnerns ist seit langer Zeit im Leitbild des Vereins verankert. Ein gut ausgebildetes Fachberater-Team richtet sich mit monatlichen Schulungen nicht nur an Vereinsmitglieder, sondern auch an die Bevölkerung der Umgebung.

**SOZIALES:** Ein Bergbaulehrpfad ist Ausdruck sensibler Traditionspflege mit regionalem Bezug. Der Verein ist ausgesprochen stark mit den sozialen Strukturen der Kommune vernetzt. Er ermöglicht nicht nur Schul- und Kindergartenkindern naturnahen Unterricht, sondern pflegt intensive Kontakte zu einem Kinderprojekt in Weißrussland und unterstützt soziale Projekte in der Dritten Welt.



**Alter der Kleingartenanlage: 57 Jahre**  
**Größe der Anlage: 3,80 ha**  
**davon Gartenfläche: 3,00 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 87**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,20 €**

Cottbus  
Brandenburg

## Kleingartenanlage Am Landgraben

Ausgezeichnet 2006 mit  
**SILBER**



**Einwohnerzahl: 106.420 | Größe des Gemeindegebietes: 16.423 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 174 ha | Anzahl Kleingärten: 4.269 | Anzahl Kleingartenanlagen: 73**

Cottbus ist die größte Stadt der Niederlausitz und liegt an der mittleren Spree zwischen dem Lausitzer Grenzwall im Süden und dem Spreewald im Norden. Sie ist nach der Landeshauptstadt Potsdam die zweitgrößte Stadt Brandenburgs. Die Stadt ist heute ein Dienstleistungs-, Wissenschafts- und Verwaltungszentrum. Der durch Hermann von Pückler-Muskau geschaffene Branitzer Park ist ein Gartenkunstwerk von internationaler Bedeutung. Das organisierte Kleingartenwesen hat in Cottbus eine starke Lobby und ist durch ehrenamtliche Kleingärtner in der Stadtverordnetenversammlung vertreten.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die als Kleingartenpark konzipierte Anlage liegt auf gemeindeeigenem und städtischem Boden und ist geschickt in einen Grüngürtel mit Ost-West-Ausdehnung integriert. Sie befindet sich nur 3 km vom Stadtzentrum entfernt und grenzt unmittelbar an verdichtete Wohnbebauung. Die großzügig gestalteten Hauptwege sind Teil des Europawanderwegenetzes. Die Anlage ist sehr gut zu Fuß erreichbar und gut an den öffentlichen Personennahverkehr angebunden.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die sehr gut zugängliche Anlage wirkt mit ihren offenen Zugängen sehr einladend. Viele öffentliche Ruheplätze mit Sitzgelegenheiten erhöhen die Aufenthaltsqualität vor allem für erholungssuchende Bürger enorm. Die kleingärtnerische Nutzung der vielfältig gestalteten Einzelgärten ist hoch.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Das extensiv gepflegte Gemeinschaftsgrün der Anlage macht 25 % der gesamten Fläche aus. Es ist mit artenreichen Hecken und Staudenrabatten außerordentlich strukturreich gestaltet. Eine gemeinschaftliche Kompostieranlage ist Ausdruck eines ökologischen Leitbilds. Die Kommission empfiehlt, durch behutsamen Rückschnitt des Gehölzbestands bessere Einsichten in die Gartenstrukturen zu schaffen und somit die Anlage optisch aufzuwerten.

**SOZIALES:** Die Kleingärtnergemeinschaft führt ein reges Vereinsleben und wirkt mit vielfältigen Aktivitäten in das soziale Leben der Kommune hinein. Das umfangreiche öffentliche Grün der Anlage wird von den Kleingärtnern mit überdurchschnittlichem Aufwand gepflegt.

**Alter der Kleingartenanlage: 25 Jahre**  
**Größe der Anlage: 10,20 ha**  
**davon Gartenfläche: 6,45 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 216**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,14 €**

## Kleingartenanlage Große Schaftrift

Ausgezeichnet 2006 mit  
**SILBER**



**Einwohnerzahl: 78.600 | Größe des Gemeindegebietes: 18.280 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 227 ha | Anzahl Kleingärten: 6.400 | Anzahl Kleingartenanlagen: 81**

Das Städtedreieck Leipzig-Halle-Dessau steht für eine ostdeutsche Wachstumsregion, die auf Grund stabiler Potenziale sowie ihrer Lage auf zukunftsichere Perspektiven verweisen kann. Die Stadt wird geprägt durch die harmonische Welt der Parks, Schlösser und Gärten des Dessau-Wörlitzer Gartenreichs in der weiten Auenlandschaft der Flüsse Elbe und Mulde. Die rückläufige Einwohnerzahl Dessaus wirkt sich bisher kaum auf das Kleingartenwesen aus (Leerstand: 2 %). Dass sich dieses Problem zukünftig verschärfen wird, hat die Dessauer Kommunalpolitik erkannt und reagiert darauf mit der Entwicklung eines Zukunftskonzepts Kleingartenwesen. Das Kleingartenwesen Dessaus nimmt im Kleingartenbeirat aktiv an der Gestaltung der Kommunalpolitik teil.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die im westlichen Teil der Stadt gelegene Kleingartenanlage ist in einen Grüngürtel zwischen Gewerbegebiet und Wohnsiedlung eingebunden. Die Anlage ist mit dem öffentlichen Personennahverkehr und mit dem Fahrrad in nur 10 Minuten vom angrenzenden Wohngebiet sehr gut erreichbar.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die Kleingartenanlage liegt auf gemeindeeigener Fläche, ihre innere Gliederung ist überzeugend. Sie wirkt durch ihre großzügige Wegesituation offen sowie einladend und wird durch standortgerechtes Wegebegleitgrün aufgewertet. In den Einzelgärten dominiert kleingärtnerische Nutzung.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Der Obstgehölzbestand der Gesamtanlage ist in einem optimalen Pflegezustand – Ergebnis einer guten Fachberatung. Im Gelände werden Biotopstrukturen entwickelt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Vogelschutz, was sich in der Ernennung eines Vogelwarts und der Entwicklung einer ornithologischen Ausstellung spiegelt. Die Kommission empfiehlt, den Gehölzsaum entlang der Rahmenpflanzung der Kleingartenanlage durch Staudenpflanzungen in Form standortgerechter Wildpflanzen weiter zu entwickeln. Hier gibt es bereits positive Ansätze.

**SOZIALES:** Der Verein ist durch vielfältige Aktionen und intensiver Sozialarbeit gut mit der Gemeinde und der Nachbarschaft des Umfelds vernetzt. Die aktive Öffentlichkeitsarbeit trägt zu einer guten Außenwirkung bei und erleichtert die Gewinnung junger Pächter mit Kindern.



**Alter der Kleingartenanlage: 27 Jahre**  
**Größe der Anlage: 3,67 ha**  
**davon Gartenfläche: 2,73 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 86**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,07 €**

Elmshorn  
Schleswig-Holstein

## Kleingartenanlage Fuchsberg

Ausgezeichnet 2006 mit  
**BRONZE**



**Einwohnerzahl: 48.390 | Größe des Gemeindegebietes: 2.137 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 36 ha | Anzahl Kleingärten: 749 | Anzahl Kleingartenanlagen: 10**

Elmshorn im Kreis Pinneberg ist die sechstgrößte Stadt Schleswig-Holsteins. Sie liegt etwa 32 km nordwestlich von Hamburg an der Krückau, einem Nebenfluss der Elbe auf der Grenze von Marsch zur Geest, zweier typischer norddeutscher Landschaftsformationen. Heute herrscht in Elmshorn neben der Lebensmittelindustrie und dem Dienstleistungsgewerbe die Verwaltungstätigkeit vor. Elmshorn hat als wachsende Stadt keine Leerstandsprobleme bei Kleingartenparzellen. Das Kleingartenwesen Elmshorns hat eine starke Lobby in der Stadtverwaltung. Der kommunale Umweltausschuss beschäftigt sich regelmäßig mit Fragen, die das Kleingartenwesen betreffen.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage ist Teil eines Grünzugs und an die freie Landschaft angebunden. Sie ist gut mit dem Fahrrad, zu Fuß und mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Die Anlage liegt auf gemeindeeigenem Grund und ist planungsrechtlich im Bebauungsplan abgesichert. Der Verein ist frei von finanziellen Kommunalbelastungen. Sämtliche Kosten für Grundsteuer, Straßenreinigungsgebühren sowie diverse Umlagen trägt die Stadt.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die Kleingartenanlage ist geprägt durch ein großes funktionsfähiges Feuchtbiotop im Eingangsbereich. Der mit wasser-gebundenen Wegedecken ausgebaute Rundweg erschließt die Einzelgärten, die einen hohen Grad kleingärtnerischer Nutzung aufweisen. Ein Wassergraben dient der Abführung von Oberflächenwasser zu einer angrenzenden Retentionsfläche.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Der Verein wird von einer Vielzahl gut ausgebildeter Fachberater betreut. Die Kommission empfiehlt, das Kastenprofil des Entwässerungsgrabens zu verändern. Ein flacher Ausbau der Grabenufer und die Ausgestaltung derselben mit standortgerechten Pflanzen würden die Gefahr der Gartenüberflutung stärker minimieren und den Graben in ein wertvolles Biotop verwandeln. Gleichzeitig könnte die Retentionsfläche erweitert und in das dann vorhandene Biotopnetz eingebunden werden.

**SOZIALES:** Der Verein zeigt mit einem Anteil ausländischer Gartenfreunde von 45 % hohe soziale Integrationskraft. Er wirkt mit zahlreichen Aktionen in die Bürgerschaft hinein und unterstützt die Elmshorner Tafel durch den Anbau von Kartoffeln auf Kleingartengemeinschaftsfläche.

**Alter der Kleingartenanlage: 46 Jahre**  
**Größe der Anlage: 2,82 ha**  
**davon Gartenfläche: 2,50 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 116**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,10 €**

## Kleingartenanlage Kolonie 93 – Eden

Ausgezeichnet 2006 mit  
**BRONZE**



**Einwohnerzahl: 85.760 | Größe des Gemeindegebietes: 5.637 ha | Kleingartennutzfläche: 106 ha | Anzahl Kleingärten: keine Angabe | Anzahl Kleingartenanlagen: 84**

Flensburg, direkt an der deutsch-dänischen Grenze gelegen, ist nach Westerland auf Sylt die zweitnördlichste Stadt Deutschlands. Sie liegt im inneren Winkel der Flensburger Förde, einer schmalen Meeresbucht der Ostsee. Deutschlandweit bekannt ist Flensburg als Sitz des Kraftfahrt-Bundesamts mit seiner berühmten Punktekartei für Verkehrssünder. Politische und kommunale Belange der Flensburger Kleingärtner vertritt der Kreisverband der Kleingärtner im Kleingartenausschuss des Stadtrats.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die in einem Wohngebiet am Rande des Stadtkerns liegende Kleingartenanlage Kolonie 93 – Eden ist Teil des Landschafts- und Grünringsystems der Stadt. Die älteste Kleingartenanlage Flensburgs ist mit dem öffentlichen Personennahverkehr gut erreichbar. Die auf gemeindeeigenem Grund liegende Kleingartenanlage ist durchgängig gestaltet, gut vernetzt und erschlossen. Knapp 80 % der Gartenfreunde des Vereins wohnen in unmittelbarer Nähe zur Anlage (bis 1,5 km Entfernung).

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die Kleingartenanlage befindet sich teilweise in Hanglage. Die Parzellen dieses Areals sind gestalterisch geschickt und funktionsfähig an diese topografische Besonderheit angepasst. Die vielseitig gestalteten Einzelgärten sind durch niedrige Hainbuchenhecken begrenzt. Wildobstgehölze (hier Holunder) sind geschickt in die Einzelparzellen integriert, ohne die kleingärtnerische Nutzung zu beeinträchtigen.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Die kleingärtnerisch gut bewirtschafteten Parzellen verfügen über einen ökologisch wertvollen alten Obstbaumbestand. Die Kommission empfiehlt, diesen Bestand zu erfassen und durch behutsame Baumpflegemaßnahmen besonders zu schützen. Der Bestand könnte mit Info tafeln zum Obstlehrpfad weiterentwickelt werden.

**SOZIALES:** Die Kleingärtnergemeinschaft stärkt mit einem regen Vereinsleben das Zusammengehörigkeitsgefühl ihrer Mitglieder. Mit Aktionen wie dem Tag des Gartens nehmen die Kleingärtner aktiv am sozialen Leben des Stadtgebiets teil.



**Alter der Kleingartenanlage: 86 Jahre**  
**Größe der Anlage: - - \***  
**davon Gartenfläche: 4,30 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 101**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,22 €**  
**\* keine Angabe**



Frankenthal (Pfalz)  
Rheinland-Pfalz

## Kleingartenanlage Sauweide

Ausgezeichnet 2006 mit  
**BRONZE**



**Einwohnerzahl: 46.970 | Größe des Gemeindegebietes: 4.378 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 40 ha | Anzahl Kleingärten: 855 | Anzahl Kleingartenanlagen: 17**

Frankenthal liegt im Nordosten der Pfalz zwischen den Städten Worms und Ludwigshafen im Bundesland Rheinland-Pfalz. Die Stadt gehört zu den traditionsreichsten Gemeinden im Rhein-Neckar-Raum. Heute ist Frankenthal ein florierendes Mittelzentrum mit traditionellen Maschinenbaubetrieben und zahlreichen kleinen und mittelständischen Unternehmen im produzierenden Gewerbe, vor allem im Bereich Stahl- und Maschinenbau. Zwischen Kommunalpolitik und Kleingartenwesen besteht in Frankenthal ein gutes Arbeitsverhältnis.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Das weitläufige Areal der Kleingartenanlage befindet sich innerhalb eines Grünzuges im Osten der Stadt. Eine Fuß- und Radwegbrücke über die angrenzende, vierspurige Bundesstraße 9 verbindet die Anlage mit nördlich gelegenen Wohngebieten sowie den städtischen Grünflächen „Alter Frankenthaler Kanal“ und „Ostpark“. Südlich des Kleingartengeländes befinden sich in unmittelbarer Nähe ein Strandbad sowie das Landschaftsschutzgebiet „Im kleinen Wald“. Die in der kommunalen Bauleitplanung festgeschriebene Anlage befindet sich auf gemeindeeigenem Grund.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die Altanlage ist durch Stichwege erschlossen. Gestaltung und Ausstattung des Kleingartenareals sind entwicklungsfähig. Die Kommission empfiehlt, eine Lärmschutzwand zur Bundesstraße 9 zu errichten, um die Aufenthaltsqualität in der Kleingartenanlage zu erhöhen. Die südlich der Anlage gelegene Vorhaltefläche sollte von der Kommune zur Erweiterung des Kleingartenareals genutzt werden.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Die Einzelgärten beeindruckten mit einer großen Nutzpflanzenvielfalt und gepflegten Beständen. Die kleingärtnerische Nutzung ist konsequent. Besonders beeindruckend ist der vorbildlich angelegte Lehrgarten des Vereins Rosengarten. Er verfügt über fachkundige, obstbauliche Beispieldpflanzungen und ein sehr gutes Küchenkräutersortiment.

**SOZIALES:** 30 % der Vereinsmitglieder haben einen Migrationshintergrund. Der Verein wirkt mit vielfältigen Aktionen in die Gemeinde hinein. Er unterstützt vor allem Schulen und Behinderteneinrichtungen durch das Angebot, den Lehrgarten unter fachkundiger Führung durch Vereinsfachberater pädagogisch zu nutzen.



**Alter der Kleingartenanlage: 82 Jahre**  
**Größe der Anlage: 8,41 ha**  
**davon Gartenfläche: 7,70 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 249**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,20 €**

## Kleingartenanlage Eckenheim

Ausgezeichnet 2006 mit  
**GOLD**



**Einwohnerzahl: 657.130 | Größe des Gemeindegebietes: 24.832 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 555 ha | Anzahl Kleingärten: 15.000 | Anzahl Kleingartenanlagen: 266**

Frankfurt im Herzen Hessens ist Hauptsitz der Europäischen Zentralbank und der wichtigste Finanzplatz Kontinentaleuropas. Als Messestadt hat Frankfurt weltweite Bedeutung. Seit dem Mittelalter gehört die Stadt ohne Unterbrechung zu den wichtigsten urbanen Zentren Deutschlands. Der Stadtverband der Kleingärtner vertritt die Interessen des Kleingartenwesens durch intensive Kontakte zur Kommunalpolitik.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage ist eingebettet in mehrgeschossigen Wohnungsbau und grenzt südlich an den Sinaipark, einer öffentlichen Grünfläche mit großem, altem Baumbestand. Die Anlage ist mit dem Fahrrad und zu Fuß sehr gut erreichbar und wird daher stark als Erholungsraum von der Bevölkerung genutzt. Sie ist im Bebauungsplan der Kommune rechtlich abgesichert und liegt sowohl auf privatem als auch auf gemeindeeigenem Boden.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Charakteristisches Merkmal der Anlage ist der einladend gestaltete Eingangsbereich: Durch ihn ist die Anlage über ein mit Brechsandstein naturnah ausgebautes, großzügiges Wegenetz erschlossen. Auffallend ist das Fehlen von Einfriedungen um die Einzelgärten, die durch attraktives und durchdacht gepflanztes Wegebegleitgrün harmonisch mit den öffentlichen Bereichen der Anlage vernetzt sind. Es entstehen harmonische, fließende Übergänge mit offenen Blickbeziehungen.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Die Einzelgärten der Anlage werden intensiv kleingärtnerisch genutzt. Zur Sicherung der Bestäubung des Obstbestands unterstützt der Verein eine eigene Imkerei. Die Fachberatung des Vereins agiert auf hohem Niveau. Sie bildet nicht nur Vogelwarte aus, sondern macht intensive Bodenschutzmaßnahmen und effiziente Pflanzenernährungsempfehlungen zum nachhaltigen, ökologischen Leitbild des Vereins.

**SOZIALES:** Der Verein wirkt mit vielfältigen sozialen Aktivitäten sowohl nach innen als auch nach außen in die Bürgerschaft. Mehr als 25 % der Vereinsmitglieder haben einen Migrationshintergrund. Menschen aus 19 verschiedenen Ländern kommen in der Kleingartenanlage zusammen. Der Stadtverband entfaltet große integrative Wirkung unter anderem dadurch, dass ausländische Kleingärtner als Funktionsträger Verantwortung in der Kleingärtnergemeinschaft übernehmen.



**Alter der Kleingartenanlage: 86 Jahre**  
**Größe der Anlage: 6,99 ha**  
**davon Gartenfläche: 6,67 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 194**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,25 €**

Fürstenwalde  
Brandenburg

## Kleingartenanlage Neue Welt

Ausgezeichnet 2006 mit  
Silber



**Einwohnerzahl: 33.380 | Größe des Gemeindegebietes: 7.055 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 35 ha | Anzahl Kleingärten: 774 | Anzahl Kleingartenanlagen: 13**

Fürstenwalde ist nach Eisenhüttenstadt die zweitgrößte Stadt im Landkreis Oder-Spree des Landes Brandenburg und ein wichtiges Verwaltungs- und Wirtschaftszentrum. Fürstenwalde liegt innerhalb des Berliner Urstromtals und wird von der Spree durchflossen. Lange Zeit prägte Militär das Stadtbild. Galt dies früher für die Truppen Napoleons und die Ulanenregimenter der deutschen Kaiser, so waren bis 1994 die Truppen der Westgruppe der GUS-Streitkräfte in und um Fürstenwalde stationiert. Der Regionalverband vertritt durch intensive Kontakte zur Kommunalpolitik die Interessen des Kleingartenwesens.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage befindet sich am östlichen Rand der Stadt in der Nähe eines Wohngebietes und ist sehr gut zu Fuß und mit dem öffentlichen Personennahverkehr zu erreichen. Die Anlage befindet sich sowohl auf privater als auch auf gemeindeeigener Fläche. Fürstenwalde weist eine hohe Versorgungsdichte mit Kleingärten auf. Trotzdem hält die Kommune Flächen zur Entwicklung weiterer Kleingartenanlagen vor.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die Anlage ist durch großzügige Wege, die von attraktiven Staudenpflanzungen gerahmt sind, erschlossen. Die Einzelgärten bieten abwechslungsreiche Gartenbilder mit einem ausgewogenen Verhältnis von Nutz- und Zierpflanzen. Niedrige Einfassungen ermöglichen dem Betrachter einen freien Blick auf harmonische Gartenarrangements.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Die als Rasenwege oder mit Schotterbelag ausgebauten Gemeinschaftswege tragen zum insgesamt geringen Versiegelungsgrad des Areals bei. Das nachhaltige ökologische Leitbild des Vereins spiegelt sich in besonderer Weise in einem Vereinsschaukasten mit dem Schwerpunkt „Sanfte Fachberatung“.

**SOZIALES:** Die Kleingärtnergemeinschaft leistet aktiv Sozialarbeit nach innen und außen und wirkt mit vielfältigen Aktionen in die Gemeinde hinein. So ist die Kleingärtnergemeinschaft Mitglied im Fürstenwalder Verein zur Stadtbildpflege. Mit einem regen Verbandsleben sorgen Vorstand und Mitglieder für ein starkes Wir-Gefühl. Dieses findet seinen besonderen Ausdruck im Projekt „Mach-Mit-Garten“, einem aus leer stehenden Parzellen entstandenen Gemeinschaftsgarten, in den sich jeder mit seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten zum Wohle aller gärtnerisch einbringen kann.

**Alter der Kleingartenanlage: 32 Jahre**  
**Größe der Anlage: 4,40 ha**  
**davon Gartenfläche: 3,20 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 95**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,08 €**

## Kleingartenanlage Richard Bauch

Ausgezeichnet 2006 mit  
**BRONZE**



**Einwohnerzahl: 110.000 | Größe des Gemeindegebietes: 15.225 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 258 ha | Anzahl Kleingärten: 6.729 | Anzahl Kleingartenanlagen: 143**

Gera, zweitgrößte Stadt Thüringens, liegt im Osten des Freistaates, nahe den Grenzen zu Sachsen-Anhalt und Sachsen im Tal des Flusses Weiße Elster. Vor der politischen Wende wurde Gera durch den Uranerzbergbau in Ronneburg zur Großstadt und erreichte 1989 fast 140.000 Einwohner. Danach sank die Einwohnerzahl rapide und beträgt jetzt nur noch knapp über 100.000. Die vor 1990 wichtigsten Wirtschaftszweige haben in Gera heute leider keine Bedeutung mehr. Im Jahre 2007 findet in Gera und Ronneburg die nächste Bundesgartenschau statt. Zwischen Kommunalpolitik und Kleingartenwesen besteht in Gera ein gutes Arbeitsverhältnis.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Altanlage befindet sich in räumlicher Nähe zu mehrgeschossigem Wohnungsbau am Stadtrand Geras. Sie liegt sowohl auf privatem als auch auf gemeindeeigenem Boden und ist gut zu Fuß und mit dem öffentlichen Personennahverkehr erreichbar. Mehr als 40 % der Pächter wohnen in unmittelbarer Nachbarschaft.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die 88 Jahre alte Anlage ist in ihrer historischen Struktur erhalten geblieben. Die Einfriedungen der Einzelgärten mit Staketten- bzw. Palisadenzäunen sind regionaltypisch und prägen das Bild der Kleingartenanlage. Sie ermöglichen gute Blickbeziehungen auf vielfältige Gartenbilder. Der Grad der kleingärtnerischen Nutzung der Parzellen ist hoch.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Das die Anlage erschließende Wegesystem ist durchgängig mit wassergebundenen Belägen gedeckt. Die Kommission empfiehlt, den wechselfeuchten Vorflutgraben mit Faschinen und standortgerechter Uferbepflanzung naturnah auszubauen und als Biotopstruktur zu entwickeln.

**SOZIALES:** Der Kleingärtnerverein wirkt durch Spendenaktionen und Beteiligung an Sozialprojekten (Geraer Tafel) in die Gemeinde hinein. Im Verein wirken Jung und Alt gemeinsam an der Gestaltung eines regen Vereinslebens.



**Alter der Kleingartenanlage: 88 Jahre**  
**Größe der Anlage: 5,60 ha**  
**davon Gartenfläche: 5,60 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 183**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,12 €**

Germering  
Bayern

## Kleingartenanlage Im Kreuzlinger Feld

Ausgezeichnet 2006 mit  
**GOLD**



**Einwohnerzahl: 36.690 | Größe des Gemeindegebietes: 2.160 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 4,83 ha | Anzahl Kleingärten: 118 | Anzahl Kleingartenanlagen: 1**

Die in Oberbayern liegende Großgemeinde Germering wurde 1978 im Zuge der Gemeindegebietsreform aus den bis dahin selbständigen Gemeinden Unterpfaffenhofen und Germering gebildet. In Germering sind vor allem mittelständische Unternehmen der metallverarbeitenden und chemischen Industrie ansässig. Daneben finden sich zahlreiche kleinere Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor. Da der Kleingärtnerverein der einzige in der Kommune ist, besteht ein enger, direkter Kontakt zwischen Gemeindepolitik und Verein.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage liegt am westlichen Stadtrand Germerings eingebettet in einen Grünzug. Sie wird von einem Altenheim, mehreren Schulen sowie Freizeitsportanlagen begrenzt. Nach Westen funktioniert sie als Gliederungselement zwischen urbaner Bebauung und freier Landschaft. Die Anlage ist gut mit dem Personennahverkehr erreichbar. Sie liegt auf gemeindeeigener Fläche und ist in der kommunalen Bauleitplanung rechtlich abgesichert.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die als Kleingartenpark konzipierte Anlage beeindruckt mit anspruchsvoller, „organischer“ Gestaltung und großzügigen Gemeinschaftsflächen. Das Konzept der Tag und Nacht geöffneten Anlage wirkt sehr einladend und bietet vielfältige Angebote mit attraktiven Ruheplätzen für erholungssuchende Bürger. Die ohne Tore und Zäune begrenzten Einzelgärten sind sehr gut mit dem üppigen Gemeinschaftsgrün vernetzt.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Abwechslungsreiche Gartenbilder mit hoher Pflanzenqualität sind das Ergebnis der Arbeit von sieben ausgebildeten Fachberatern, die den Vereinsmitgliedern zur Seite stehen. Das ökologische Leitbild spiegelt sich auch in dem Gebot, Pflanzenverluste durch standortgerechte Exemplare zu ersetzen. Erwähnenswert ist der extrem hohe pflegerische Aufwand für die Gemeinschaftsflächen, der durch den Verein erbracht wird.

**SOZIALES:** Die Gärten der sehr beliebten Kleingartenanlage sind stark nachgefragt, es bestehen Wartelisten. Der Verein wirkt nicht nur nach innen sehr integrierend, sondern mit einer großen Zahl von Sozialprojekten aktiv in die Gemeinde hinein. Er kooperiert unter anderem mit einem Altenheim, für dessen Besucher die Gesamtanlage barrierefrei gestaltet wurde.

**Alter der Kleingartenanlage: 22 Jahre**  
**Größe der Anlage: 4,83 ha**  
**davon Gartenfläche: 3,14 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 118**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,79 €**

## Kleingartenanlage Morgensonne

Ausgezeichnet 2006 mit  
**BRONZE**



**Einwohnerzahl: 3.439 | Größe des Gemeindegebietes: 4.326 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 2,62 ha | Anzahl Kleingärten: 72 | Anzahl Kleingartenanlagen: 1**

Göda, sorbisch Hodzj, ist eine Gemeinde westlich der Kreisstadt Bautzen im zweisprachigen Gebiet der Oberlausitz. Hier leben mehrheitlich Deutsche und die slawische Minderheit in Deutschland, die Sorben, zusammen. Vom Mittelalter bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts war Göda Tagungsort des wendischen Landgerichts. An diesem Gericht fanden Prozesse nach altem wendischen Recht statt. Es war für die sorbische Bevölkerung der weiteren Umgebung zuständig. Da der Kleingärtnerverein Morgensonne der einzige der Gemeinde Göda ist, besteht ein enges und gutes Arbeitsverhältnis zwischen Kommunalpolitik und Kleingärtnerverein.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Anlage Morgensonne ist als ländliche Kleingartenanlage einzustufen, grenzt an Wohnbebauung und ist zum größten Teil von landwirtschaftlichen Strukturen umgeben. Die auf gemeindeeigenem und privatem Boden liegende Kleingartenanlage ist insgesamt gut erreichbar.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die Anlage ist in der für Altanlagen typischen linearen Struktur gegliedert. Die mit Gesteinssplit gedeckten Wege erschließen die gefällig gestalteten Einzelgärten, die eine hohe kleingärtnerische Nutzung aufweisen. Der Problematik leer stehender Parzellen stellt sich der Verein in besonderer Weise durch die Umwandlung solcher Gärten in Projektgärten. So entstanden beispielsweise ein Kräutergarten, ein Gemeinschaftsgarten sowie ein Kartoffelgarten.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Im Lehrgarten des Vereins werden viele Biotop-Objekte zum Erhalt der Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren beispielhaft dargestellt. Die in der Anlage vorhandenen Heckenpflanzungen sind ideale Brutplätze für Vögel.

**SOZIALES:** Die Kleingärtner der Morgensonne führen ein reges Vereinsleben. Bemerkenswert sind der Gemeinschaftsgeist der Mitglieder und die gegenseitige Unterstützung bei der Bewirtschaftung der Gärten. Der Verein wirkt mit Projekten wie zum Beispiel „Biologieunterricht im Freien“ aktiv in die Gemeinde hinein.



**Alter der Kleingartenanlage: 58 Jahre**  
**Größe der Anlage: 2,62 ha**  
**davon Gartenfläche: 2,37 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 72**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,10 €**

Güstrow  
Mecklenburg-Vorpommern

## Kleingartenanlage Magdalenenluster Weg

Ausgezeichnet 2006 mit  
SILBER



Einwohnerzahl: 31.960 | Größe des Gemeindegebietes: 7.084 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 173 ha | Anzahl Kleingärten: 1.800 | Anzahl Kleingartenanlagen: 52

Die etwa 45 km südlich von Rostock gelegene Stadt Güstrow ist in eine seenreiche Umgebung eingebettet, die den nördlichen Abschluss der Mecklenburgischen Seenplatte bildet. Das Güstrower Schloss gehört zu den schönsten Renaissanceschlössern Norddeutschlands und ist neben den Ernst-Barlach-Museen heute Anziehungspunkt für viele Besucher. Im Rahmen des Regierungsprogramms Stadtumbau Ost laufen in Güstrow zahlreiche Initiativen zur Verbesserung des Wohnumfelds. In Güstrow gibt es eine starke Lobby für Kleingärtner. Die Kommune weist einen hohen Versorgungsgrad mit Kleingartenfläche auf. Der Wert dieser Flächen als Stadtgrün rund um den Stadtkern wird aus kommunaler Sicht hoch eingeschätzt.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage liegt am südlichen Stadtrand auf gemeindeeigener Fläche im Niederungsbereich des Mühlbachs und grenzt an den Inseeekanal. Sie wirkt als Pufferzone zwischen Wohnbebauung und Landschaftsschutzgebiet und liegt in einem Trinkwasserschutzgebiet der Zone III.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Ein Bootsliedplatz am Ufer des Inseeekansals erhöht die Attraktivität der Anlage zur Naherholung beachtlich. Die liebevoll gestalteten Einzelgärten sind über unversiegelte Wege erschlossen. Niedrige Einfriedungen schaffen gute Blickachsen. In Eigenleistung haben die Kleingärtner eine Brauchwasseranlage mit Pumphaus und Druckkessel zur Versorgung der Parzellen mit Gießwasser erbaut.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** In der Gartenordnung des Vereins sind verbindliche Umweltstandards formuliert. Sie können als Selbstverpflichtung zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Kleingartenflächen zusammengefasst werden. Zahlreiche Biotop- und Biotop-Objekte unterstreichen das ökologische Leitbild des Vereins. Die Einzelgärten werden intensiv kleingärtnerisch genutzt.

**SOZIALES:** Die Kleingärtnergemeinschaft führt ein aktives Vereinsleben und versucht mit vielfältigen Aktionen, junge Mitglieder zu gewinnen. Die Kleingärtner pflegen intensive Beziehungen zu einem nahe gelegenen Alten- und Pflegeheim und versorgen dessen Bewohner mit frischem Obst und Gemüse aus dem Eigenanbau.

Alter der Kleingartenanlage: 70 Jahre  
Größe der Anlage: 2,67 ha  
davon Gartenfläche: 2,26 ha  
Anzahl der Kleingärten: 66  
jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,05 €

## Kleingartenanlage Präsent 25

Ausgezeichnet 2006 mit  
**BRONZE**



**Einwohnerzahl: 12.650 | Größe des Gemeindegebietes: 6.744 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 29 ha | Anzahl Kleingärten: 765 | Anzahl Kleingartenanlagen: 14**

Hagenow im Westen Mecklenburg-Vorpommerns, ca. 30 km südwestlich der Landeshauptstadt Schwerin gelegen, gilt als schönes Beispiel einer mecklenburgischen Landstadt mit Fachwerkhäusern aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert. Durch seine Nähe zu Hamburg ist Hagenow seit der politischen Wende weniger von der Wirtschaftskrise betroffen als andere Städte in den neuen Bundesländern. Hagenow wurde 2006 zur wirtschaftsfreundlichsten Kommune Mecklenburg-Vorpommerns gekürt. Der Kreisverband pflegt regelmäßige Kontakte zu Kommunalbehörden.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die zwischen zwei Wohngebieten eingebettete Kleingartenanlage fällt durch ein ausgeprägtes Rahmengrün in Form eines alten Eichenbestands auf. Dieser Altbaumbestand formt Umfeld und Erscheinung der Anlage maßgeblich und verleiht ihr Großzügigkeit. Die Kleingartenanlage ist mit dem Fahrzeug erreichbar. Sie liegt auf privatem Grund und ist planungsrechtlich im Bebauungsplan abgesichert.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Mehr als 30 % der Fläche der Kleingartenanlage sind Gemeinschaftsgrün, das von den Mitgliedern eigenständig unterhalten wird. Rasenwege erschließen attraktive Ruheplätze und die abwechslungsreich gestalteten Einzelgärten mit hoher Artenvielfalt bei Zier- und Nutzpflanzen. Der Grad der kleingärtnerischen Nutzung ist sehr hoch. Ein weiterer Beitrag zur Bodenentsiegelung ist der Rückbau aller befestigten Wege in den Einzelgärten.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Die Vegetation der Einzelgärten ist durch Staudenpflanzungen gut mit den öffentlichen Rasenwegen vernetzt und hat Trittsteinfunktion. Der Eichenbestand im Rahmengrün bietet die Chance, einen ökologisch wertvollen Waldstandort zu entwickeln. Die Kommission empfiehlt, durch Belassen des Falllaubs im Bestand naturnahe Strukturen mit Waldcharakter zu schaffen. Das Areal könnte so zu einem ökologisch wertvollen Refugium für Flora und Fauna, ergänzt durch einen Lehrpfad, ausgebaut werden.

**SOZIALES:** Zur Pflege des hohen Anteils Gemeinschaftsgrüns erbringen die Vereinsmitglieder einen erheblichen Beitrag an unentgeltlicher Eigenleistung. Die Kleingärtnergemeinschaft führt ein reges Vereinsleben und bemüht sich um die Gewinnung junger Pächterfamilien.



<b>Alter der Kleingartenanlage:</b>	- -*
<b>Größe der Anlage:</b>	3,78 ha
<b>davon Gartenfläche:</b>	2,62 ha
<b>Anzahl der Kleingärten:</b>	70
<b>jährliche Pacht je m<sup>2</sup>:</b>	0,04 €
<b>* keine Angabe</b>	



Halle  
Sachsen-Anhalt

## Kleingartenanlage Fasanenhain

Ausgezeichnet 2006 mit  
**SILBER**



**Einwohnerzahl: 236.430 | Größe des Gemeindegebietes: 13.500 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 482 ha | Anzahl Kleingärten: 12.126 | Anzahl Kleingartenanlagen: 133**

Halle, die größte Stadt Sachsen-Anhalts an den Ufern der Saale, ist nicht nur Handels Geburtsstadt, sondern liegt in der traditionsreichen Industrieregion Mitteldeutschland. Sie bildet zusammen mit Leipzig das Zentrum eines urbanen Wirtschaftsraumes. Vorherrschend sind hier vor allem Dienstleistungsunternehmen und Technologiezentren. 50 % des öffentlichen Grüns Halles sind Kleingartenflächen. Durch einen Kleingartenbeirat ist das Kleingartenwesen beispielhaft in die Kommunalpolitik Halles eingebunden.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage Fasanenhain ist Teil eines Kleingartenkomplexes mit mehr als 1000 Gärten. Sie ist im Zuge der Reaktivierung eines ehemaligen Braunkohletagebaus entstanden und befindet sich am südöstlichen Stadtrand von Halle. Ihr besonderes Merkmal ist die Vernetzung mit der freien Landschaft. Die zugängliche Anlage ist mit dem Personennahverkehrsnetz gut erreichbar. Sie ist im Bebauungsplan planungsrechtlich abgesichert.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die gut gegliederte Anlage ist durch naturnah ausgebaute Wege, bei denen landschaftsbezogene Materialien verwendet wurden, erschlossen. Das Wegebegleitgrün ist beispielhaft gestaltet. Die Anlage verfügt über attraktive Ruheplätze und eine Festwiese. Die Einzelgärten werden intensiv kleingärtnerisch genutzt. Sie fallen durch eine hohe Vielfalt an Zier- und Nutzpflanzen mit zum Teil attraktiver Farbwirkung auf.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Trockenstandorte im Gemeinschaftsgrün werden extensiv bewirtschaftet und mit Naturschutzobjekten zur Erhöhung der Biodiversität aufgewertet. Seltene Obstsorten und Wildobstarten im Gemeinschaftsgrün zeugen von einer guten Fachberatung. Die Gartenfreunde zeigen mit der Errichtung einer Pflanzenkläranlage für Gemeinschaftsabwässer ein hohes Maß an Sensibilität für Umweltfragen.

**SOZIALES:** Dem Vorstand gelang durch die Schaffung eines Wir-Gefühls die Reaktivierung der sozialen Gemeinschaft im Verein. Vielfältige Leistungen förderten das Verantwortungsgefühl der Mitglieder. Die Kleingärtnergemeinschaft wirkt heute mit zahlreichen Aktionen in die Gemeinde hinein und zeigt soziale Verantwortung etwa bei der Ermöglichung von Ratenzahlungen bei Mitgliedsbeiträgen für Arbeitslose.

**Alter der Kleingartenanlage: 27 Jahre**  
**Größe der Anlage: 5,01 ha**  
**davon Gartenfläche: 4,38 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 121**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,13 €**

## Kleingartenanlage Alsterkanal – 410

Ausgezeichnet 2006 mit  
**SILBER**



**Einwohnerzahl: 1.742.850 | Größe des Gemeindegebietes: 75.533 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 1.400 ha | Anzahl Kleingärten: 33.612 | Anzahl Kleingartenanlagen: 311**

Die Freie und Hansestadt Hamburg ist als Stadtstaat Deutschlands zweitgrößte Stadt sowie sechstgrößte der Europäischen Union. Hamburg liegt in Norddeutschland an der Mündung von Alster und Bille in die Elbe, die 110 km weiter nordwestlich in die Nordsee fließt. Die Stadt hat als Handels-, Verkehrs- und Dienstleistungszentrum überregionale Bedeutung und zählt zu den wichtigsten Industriestandorten in Deutschland. Zwischen Landespolitik und Kleingartenwesen besteht ein gutes Arbeitsverhältnis in Behörden und Ortsausschüssen.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage liegt in unmittelbarer Nähe zu Geschosswohnungsbau entlang des Alsterkanals. Sie wirkt als Verbindungsglied zwischen Alsterwanderweg und Marienweg. Die zu Fuß und mit dem Personennahverkehr gut erreichbare Anlage wirkt durch mehrere offene Zugänge sehr einladend. Die planungsrechtlich im Bebauungsplan festgeschriebene Kleingartenanlage liegt auf gemeindeeigenem Grund.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die attraktiv gestalteten Eingänge fordern zum Spaziergang durch die Anlage auf. Gegliederte, offene Weg mit ansprechend gestalteten Strukturelementen wie Heidebeet, Rosenkreuzung und Obstallee geben der Anlage eine hohe Aufenthaltsqualität. Sie wirken als Blickfang und leiten den Besucher zu harmonisch gestalteten Einzelgärten mit hoher Anbauvielfalt.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Die pädagogisch wertvollen Informationstafeln in den verschiedenen Bereichen des Gemeinschaftsgrüns sind Ausdruck einer guten Fachberatung. Der Verein betreibt aktiven Vogelschutz. Durch die Anbindung an die Flusslandschaft des Alsterkanals weist das Areal eine hohe Artenvielfalt bei Vögeln und Insekten auf. Verschiedene Objekte im Gelände dienen dem Biotop- und Naturschutz.

**SOZIALES:** Der Verein wirkt mit vielfältigen Aktivitäten sowohl nach innen in die Kleingärtnergemeinschaft als auch nach außen in die Bürgerschaft. Der Verein fördert die Zusammenarbeit mit der lokalen Kirchengemeinde und betreut Senioren. Zahlreiche Kleingärtner mit Migrationshintergrund sind in das Vereinsleben integriert. Die Kleingartenanlage hat durch die intensiven Aktivitäten zur Vorbereitung der Teilnahme am Bundeswettbewerb enorm an Attraktivität gewonnen.



**Alter der Kleingartenanlage: 71 Jahre**  
**Größe der Anlage: 4,50 ha**  
**davon Gartenfläche: 4,00 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 99**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,25 €**

Hanau  
Hessen

## Kleingartenanlage Alte May

Ausgezeichnet 2006 mit  
**BRONZE**



**Einwohnerzahl: 94.240 | Größe des Gemeindegebietes: 7.649 ha | Kleingartennutzfläche und Anzahl Kleingärten: keine Angaben | Anzahl Kleingartenanlagen: 10**

Hanau – die Stadt der Brüder Grimm – liegt an der Mündung der Kinzig in den Main, östlich von Frankfurt am Main. Hanau profitiert von der nahen Lage zur Metropole und ist heute Hochtechnologiestandort mit beispielhafter Zusammenarbeit von Industrie, Wissenschaft und Forschung. Eine Vielzahl junger Unternehmen auf dem Gebiet der Informationstechnologie, der Telekommunikation, aber auch der Materialtechnik haben sich in Hanau niedergelassen. Zwischen Kommunalpolitik und Kleingartenwesen besteht ein gutes Arbeitsverhältnis.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage befindet sich inmitten verdichteter Wohnbebauung südlich der Kinzigauen, einer – wie der Name verrät – Auenlandschaft des Flusses Kinzig. Die Anlage ist zu Fuß und mit dem Fahrrad gut erreichbar. Haltestellen des öffentlichen Personennahverkehrs befinden sich direkt am Haupteingang der Anlage. Die Kleingartenanlage ist in der verbindlichen Bauleitplanung der Kommune planungsrechtlich gesichert.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die über einen einladend gestalteten Haupteingang erschlossene Anlage wirkt durchgängig. Sie wurde in die Gestaltung der 1998 in Hanau durchgeführten Landesgartenschau einbezogen und im Rahmen dieses Ereignisses umgestaltet. Seither präsentiert sich die Kleingartenanlage durch das Fehlen von Hecken und Zäunen sehr offen und bietet interessante Blickbeziehungen. Sorgsam gestaltete Wegesäume aus Stauden und Ziergehölzen erhöhen die Aufenthaltsqualität der Anlage. Die Wege im Gelände sind mit wassergebundenen Decken naturnah ausgebaut.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Der Verein nutzt die zahlreichen umweltpädagogischen Angebote der Stadt für Bürger und speziell für Kleingärtner. Ein ausgewogenes Verhältnis von Nutz- und Zierpflanzen sowie fachgerecht gepflegte Gehölze sind Ergebnis einer guten Fachberatung.

**SOZIALES:** Der Verein wirkt mit vielfältigen Aktionen in die Gemeinde hinein. Für Kinder aus den umliegenden Wohnsiedlungen ist der Vereinsspielplatz willkommene Anlaufstelle. Mehr als ein Drittel der Mitglieder hat einen Migrationshintergrund. Die Gartenfreunde sind sehr gut in das soziale Netzwerk des Vereins integriert.

**Alter der Kleingartenanlage: 43 Jahre**  
**Größe der Anlage: 29,81 ha**  
**davon Gartenfläche: 24,93 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 90**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,16 €**

## Kleingartenanlage Tannenkamp- Mecklenheide

Ausgezeichnet 2006 mit  
**BRONZE**



**Einwohnerzahl: 507.633 | Größe des Gemeindegebietes: 20.407 ha | Kleingartennutzfläche: 1013 ha | Anzahl Kleingärten: 20.437 | Anzahl Kleingartenanlagen: 270**

Die Hauptstadt Niedersachsens liegt im Tal der Leine am Übergang zwischen niedersächsischem Berg- und Hügelland und norddeutschem Flachland. Hannover ist nicht nur Standort der berühmten Herrenhäuser Gärten sondern auch ein wichtiges Industrie-, Handels- und Dienstleistungszentrum mit seiner bekannten Messe Cebit. Der Bezirksverband der Kleingärtner Hannovers vertritt die Interessen des organisierten Kleingartenwesens durch intensive Kontakte zur Kommunalpolitik. Hannovers Oberbürgermeister ist Mitglied eines Kleingärtnervereins. Die Stadt Hannover lobt regelmäßig den Kleingartenwettbewerb „Bunte Gärten“ aus.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage Tannenkamp-Mecklenheide hat wichtige Gliederungsfunktion im Übergangsbereich zwischen verdichteten Siedlungsgebieten und einem Industrie- und Gewerbekomplex. Sie bildet gemeinsam mit weiteren Anlagen eine Art Grüngürtel um Hannovers Kerngebiet. Die auf gemeindeeigenem Grund liegende Großanlage ist mehrseitig geöffnet, grenzt an zwei Radwegeverbindungen und ist gut mit dem öffentlichen Personennahverkehr zu erreichen.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Der hohe Anteil an Gemeinschaftsgrün (4,5 ha), der von den Gartenfreunden in Eigenleistung unterhalten wird, verleiht der Kleingartenanlage eine hohe Aufenthaltsqualität. Geschnittene und frei wachsende Hecken sowie Rasenflächen mit hochstämmigen Obstgehölzen sorgen für einen abwechslungsreichen Gesamteindruck.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Artenreiche Heckenstrukturen im Übergangsbereich sind ein Beitrag zur ökologischen Vielfalt. Vom Bezirksverband angebotene Fachberatungen und Fachvorträge werden durch den Verein genutzt.

**SOZIALES:** Der Stadt- und Bezirksverband fördert sozial benachteiligte Menschen bei der Übernahme eines Pachtgartens mit Hilfe eines Fonds. Der Verein wirkt mit zahlreichen und vielfältigen Aktionen und Veranstaltungen in die Gemeinde hinein. Er integriert Mitglieder mit Migrationshintergrund sehr gut in das Vereinsleben und organisiert Projekte gemeinsam mit der Deutschen Schreberjugend.



<b>Alter der Kleingartenanlage:</b>	- - *
<b>Größe der Anlage:</b>	31,04 ha
<b>davon Gartenfläche:</b>	26,79 ha
<b>Anzahl der Kleingärten:</b>	602
<b>jährliche Pacht je m<sup>2</sup>:</b>	0,40 €
<b>* keine Angabe</b>	

Hildesheim  
Niedersachsen

## Kleingartenanlage Vier Linden

Ausgezeichnet 2006 mit  
**SILBER**



**Alter der Kleingartenanlage:** 78 Jahre  
**Größe der Anlage:** 5,15 ha  
**davon Gartenfläche:** 4,68 ha  
**Anzahl der Kleingärten:** 114  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>:** 0,16 €

**Einwohnerzahl:** 101.411 | **Größe des Gemeindegebietes:** 9.257 ha | **Kleingarten-  
nutzfläche:** 169 ha | **Anzahl Kleingärten:** 4.134 | **Anzahl Kleingartenanlagen:** 44

Hildesheim liegt an der Grenze des Innerste-Berglandes und der Hildesheimer Börde, überwiegend am rechten Ufer des Flusses Innerste, einem Nebenfluss der Leine. Die 30 km südlich der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover liegende Großstadt ist berühmt für ihre Kirchen und Kulturdenkmäler. Der Bezirksverband der Kleingärtner vertritt die organisierten Kleingärtner politisch im Hildesheimer Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt und Verkehr.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage in bevorzugter Lage ist sehr gut in das städtische Grün integriert und gehört zur Grünflächenvernetzung zwischen umgebendem Höhenrücken und Auenfläche. Sie verbindet Geschosswohnungsbau und freie Landschaft. Der uneingeschränkt zugänglichen Anlage mit ihren attraktiven Ruhezonen liegt eine ausgereifte konzeptionelle Planung zugrunde. Öffentliche Rad- und Wanderwege queren die Kleingartenanlage, die sehr gut an das Personennahverkehrsnetz angebunden ist. Die Anlage Vier Linden ist bauplanungsrechtlich abgesichert und befindet sich sowohl auf städtischem als auch privatem Grund.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Ein gut gegliedertes Wegesystem erschließt die interessant gegliederte Kleingartenanlage mit ihren großzügigen Gemeinschafts- und Ruheplätzen. Besonders wertvoll für das städtische Grün ist der große Bestand an Altbäumen auf den Gemeinschaftsflächen. Die abwechslungsreich gestalteten Einzelgärten verfügen über liebevoll gepflegte, historische Lauben, die im Rahmen bewusster Traditionspflege unbedingt erhalten werden sollte.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Der Anteil der kleingärtnerischen Nutzung der Einzelgärten ist hoch. Durch konsequente Rücknahme der Heckenhöhen entstanden sehr gute Blickbeziehungen im gesamten Gelände. Ein Schwerpunkt der gezielten Fachberatung unter weiblicher Führung sind Bodenschutz- und Bodenpflegemaßnahmen sowie die konsequente Umsetzung der Maßgaben der Guten fachlichen Praxis.

**SOZIALES:** Der Verein wirkt mit vielfältigen Aktionen in die Bürgerschaft hinein. Ein besonderes Augenmerk gilt den Frauen im Verein, sie stellen immerhin ein Viertel der Mitglieder. 20 % der Mitglieder sind junge Pächter mit Kindern. Für viele Bürger mit Migrationshintergrund ist der Kleingärtnerverein Vier Linden zur zweiten Heimat geworden.

## Kleingartenanlage Seewiesen

Ausgezeichnet 2006 mit  
**GOLD**



**Einwohnerzahl: 273.930 | Größe des Gemeindegebietes: 17.350 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 286 ha | Anzahl Kleingärten: 8.996 | Anzahl Kleingartenanlagen: 94**

Karlsruhe liegt in der oberrheinischen Tiefebene und grenzt im Osten an die letzten Ausläufer des Schwarzwaldes und des Kraichgaus. Das Karlsruher Kleingartenwesen hat eine starke Lobby in der Kommunalpolitik. Zwischen Gemeindeverwaltung, Politik und organisiertem Kleingartenwesen besteht ein ausgezeichnetes Arbeitsverhältnis. Die Kleingartenpolitik der Stadt Karlsruhe mit detaillierten Entwicklungsmodellen ist zukunftsweisend.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage liegt im Karlsruher Stadtteil Rüppur und bildet eine wichtige Grünverbindung zwischen verdichtetem, mehrgeschossigem Wohnungsbau und dem Naherholungsgebiet Oberwald. Durch ihre besondere Lage in der geologischen Formation „Kinzig-Murr-Rinne“ und dem damit verbundenen hohen Grundwasserstand wurde die Kleingartenanlage regelmäßig überflutet. Den Kleingärtnern gelang in gemeinsamer Arbeit mit der Stadt durch Drainagemaßnahmen eine nachhaltige Lösung des Problems. Die Kleingartenanlage ist optimal an den öffentlichen Personennahverkehr angeschlossen. 30 % der Gartenpächter erreichen ihren Garten zu Fuß. Die auf gemeindeeigenem Grund liegende Anlage ist im Bebauungsplan der Stadt planungsrechtlich abgesichert.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die großzügig und einladend gestaltete Anlage ist durch naturnah ausgebaute Wege erschlossen. Vielfältige Staudenratten entlang der Hauptwege verzahnen die Einzelgärten mit den öffentlichen Grünstrukturen. Die Anbauvielfalt bei Zier- und Nutzpflanzen ist im gesamten Areal beeindruckend. Der Grad der kleingärtnerischen Nutzung ist sehr hoch. Niedrige Einfassungen ermöglichen Blickbeziehungen auf spannungsreiche Gartenbilder.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Eine sehr gut organisierte Fachberatung ist Maßstab der Seewiesen. Zahlreiche Biotop-Objekte und der insgesamt naturnahe Ausbau der Anlage sind Ausdruck des ökologischen Leitbilds der Kleingärtnergemeinschaft.

**SOZIALES:** Ein großer Teil der Pächter sind junge Familien. Sie sorgen für ein lebendiges Vereinsleben. Die Kleingärtner wirken mit zahlreichen Aktionen in das soziale Netzwerk der Gemeinde hinein und unterstützen z. B. Altenpflegeprojekte. Kleingärtner mit Handicap werden bei der Einrichtung behindertengerechter Gärten unterstützt.



**Alter der Kleingartenanlage: 42 Jahre**  
**Größe der Anlage: 4,30 ha**  
**davon Gartenfläche: 3,80 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 123**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,15 €**

Kassel  
Hessen

## Kleingartenanlage Mattenberg

Ausgezeichnet 2006 mit  
**SILBER**



**Einwohnerzahl: 194.464 | Größe des Gemeindegebietes: 10.678 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 258 ha | Anzahl Kleingärten: 5.121 | Anzahl Kleingartenanlagen: 34**

Die Fulda-Stadt Kassel – bekannt durch die documenta – ist heute eine der ersten Kunstadressen Europas. Das Schloss Wilhelmshöhe beherbergt eine der größten und wichtigsten Rembrandt-Sammlungen. Die Stadt Kassel liegt in der Mitte Deutschlands und Europas. Vor ihren Toren wird die mitteleuropäische Sommerzeit gemessen. Die kommunalen Pachteinnahmen für kleingärtnerisch genutzte Flächen gehen vollständig an den Stadt- und Kreisverband der Kleingärtner für Pflege- und Sanierungsmaßnahmen zurück. Zwischen Kleingärtnern und Kommunalpolitik herrscht ein gutes Arbeitsverhältnis.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die in eine Großraumsiedlung eingebettete Kleingartenanlage Mattenberg ist gut zu Fuß und mit dem Personennahverkehr erreichbar. Durch eine sehr gut gelöste Eingangs- bzw. Durchgangssituation bietet die Anlage enormes Erholungspotenzial für Anwohner. Das Kleingartenareal ist in Richtung freie Landschaft geöffnet und wirkt daher nicht nur als attraktive Erholungsfläche, sondern auch als städtischer Klimaregulator. Sie liegt auf gemeindeeigener Fläche und ist planungsrechtlich im Bebauungsplan abgesichert.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die gesamte Kleingartenanlage durchquert der Heisebach, ein natürliches Biotop mit Trittsteinfunktion. Die Kleingartenanlage ist durch ein übersichtliches Wegenetz erschlossen und bietet durch überzeugend gestaltete Gemeinschaftsflächen eine hohe Aufenthaltsqualität. Die in der Anlage zahlreich vorhandenen alten Rosensorten sind ein wichtiger Beitrag zur Bewahrung genetischer Ressourcen. Die Kommission empfiehlt, diese Vielfalt mit Hilfe von Schautafeln zu dokumentieren.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Ein besonderes Merkmal der Kleingartenanlage ist die Vielfalt an Wildpflanzen als Beitrag zur Biodiversität. Ein Hobbyornithologe im Verein betreut zahlreiche Vogelschutzobjekte zum Erhalt der Vogelartenvielfalt im Areal. Ein Naschgarten für Kinder sowie die Pflege mehrerer Bienenvölker zeugen von einer gut organisierten Fachberatung.

**SOZIALES:** Ein großer Anteil der Mitglieder des Vereins hat einen Migrationshintergrund. Durch zahlreiche Kinder wurde der Verein faktisch verjüngt. Viele Kinder der Nachbarschaft nutzen die großzügigen Spielangebote im Vereinsgelände. 24 % der Mitglieder sind arbeitslos und finden im Verein sozialen Halt. Die Mitglieder wirken mit vielfältigen Aktivitäten in die Bürgerschaft hinein.

**Alter der Kleingartenanlage: 65 Jahre**  
**Größe der Anlage: 8,33 ha**  
**davon Gartenfläche: 6,88 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 190**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,18 €**

## Kleingartenanlage Alfred-Vissel-Anlage

Ausgezeichnet 2006 mit  
**BRONZE**



**Einwohnerzahl: 162.142 | Größe des Gemeindegebietes: 7.885 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 47 ha | Anzahl Kleingärten: 1.425 | Anzahl Kleingartenanlagen: 14**

Leverkusen liegt am rechten Ufer des Rheins, der die westliche Stadtgrenze bildet. Jenseits des Flusses liegt die Stadt Köln. Die östlichen Stadtteile reichen bis in die Ausläufer des Bergischen Landes. Unter dem Motto „1:0 fürs Ehrenamt“ initiierte die Stadt eine groß angelegte Aktion für ein noch besseres Miteinander ihrer Bürger. Zwischen Kommunalpolitik und Kleingartenwesen besteht ein gutes Arbeitsverhältnis. In Leverkusen werden Flächen für zukünftige Kleingartenanlagen vorgehalten.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die zwischen Autobahn und Gemeindestraßen auf kommunaler Fläche liegende Kleingartenanlage befindet sich auf dem Gelände einer ehemaligen Sprengstofffabrik. Die dadurch bedingte, starke Bodenkontamination sollte in den 90er Jahren das Aus für die Anlage bedeuten. Durch die Hartnäckigkeit der Kleingärtner und intelligente Lösungen des Grünflächenamtes konnte der Standort für eine weitere kleingärtnerische Nutzung gesichert werden. Das Gelände wurde zwar nicht saniert, aber durch fachgerecht errichtete Hochbeete konnte der Standort für eine weitere kleingärtnerische Nutzung nachhaltig gesichert werden.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die Einzelgärten sind durch ein gut ausgebautes Rundwegesystem erschlossen. Die insgesamt offene Gestaltung wird durch das Fehlen von Einfriedungen zwischen den Parzellen unterstrichen. Hochbeete, die dem intensiven Gemüseanbau dienen, prägen das Erscheinungsbild der Anlage.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Die Bewirtschaftung von Hochbeeten setzt ein fundiertes Maß an gärtnerischem Fachwissen voraus. Diese Aufgabe übernimmt die gut organisierte Fachberatung des Vereins. Die Mitglieder werden über einen separaten Vereinsschaukasten, der ausschließlich gartenfachliche Themen zum Inhalt hat, ansprechend informiert. Auch die Bewirtschaftung einer Gemeinschaftskompostanlage zeigt den ökologischen Grundgedanken der Kleingärtnergemeinschaft.

**SOZIALES:** Der Verein wirkt mit zahlreichen Aktivitäten in die Bürgerschaft hinein. Es gibt eine starke Nachfrage nach Kleingärten in der Region. Die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch beim Errichten und Bewirtschaften der Hochbeete wirkten sich positiv auf das Wir-Gefühl der Kleingärtner und das Vereinsleben aus.



**Alter der Kleingartenanlage: 47 Jahre**  
**Größe der Anlage: 3,99 ha**  
**davon Gartenfläche: 2,32 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 86**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,23 €**



Ludwigshafen  
Rheinland-Pfalz

## Kleingartenanlage Riedsaumpark

Ausgezeichnet 2006 mit  
**SILBER**



**Einwohnerzahl: 167.410 | Größe des Gemeindegebietes: 7.767 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 103 ha | Anzahl Kleingärten: 2.240 | Anzahl Kleingartenanlagen: 18**

Ludwigshafen liegt in den Auen am linken Rheinufer des Oberrheingrabens, gegenüber der Mündung des Neckars in den Rhein. Die Stadt ist nach Mannheim die zweitgrößte der Metropolregion Rhein-Neckar. In Ludwigshafen befindet sich der Stammsitz der BASF, die hier den größten zusammenhängenden Chemiestandort der Welt – gegliedert in mehr als 300 Einzelbetriebe – betreibt. Im Umfeld und durch Ausgründungen haben sich weitere Chemieunternehmen angesiedelt. Der Stadtverband der Kleingärtner vertritt durch intensive Kontakte zur Kommunalpolitik die Interessen des Ludwigshafener Kleingartenwesens.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage verbindet ein Wohn- und Gewerbegebiet mit einer großen städtischen Grünfläche, dem Ebertpark, sowie mit einem Friedhof. Die Anlage ergänzt als artenreiches Refugium den reifen Baum- und Strauchbestand der angrenzenden Parklandschaften. Sie ist mit dem öffentlichen Personennahverkehr gut erreichbar und verfügt über eine einladende Eingangsgestaltung. Die Kleingartenanlage ist im Bebauungsplan der Kommune rechtlich abgesichert und befindet sich auf gemeindeeigenem Boden.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die nahe dem Stadtzentrum gelegene Anlage ist von mehreren Seiten erreichbar und durch die Parknähe für Spaziergänger besonders attraktiv. Die Kleingartenanlage überzeugt mit einer guten inneren Gliederung. Attraktive Ruhezeiten im großflächigen Gemeinschaftsgrün sorgen für eine hohe Aufenthaltsqualität.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Die Kleingartenanlage verfügt aufgrund ihres hohen Alters über ein großes Artenspektrum an zum Teil seltenen Tieren und Pflanzen und ist dadurch ein ökologisch wertvoller Bestandteil des Stadtgrüns. Die kleingärtnerische Nutzung in den Einzelgärten ist ausgewogen und in der Auswahl des Arten- und Sortenspektrums den kleinklimatischen Bedingungen sehr gut angepasst. Zahlreiche Projekte zur Förderung der Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren im Areal sind Ausdruck eines konsequent entwickelten und gelebten ökologischen Leitbilds.

**SOZIALES:** Der Kleingärtnerverein nimmt aktiv am gesellschaftlichen Leben des Stadtteils teil und gestaltet dieses maßgeblich mit. Er engagiert sich außerdem umweltpädagogisch stark für Schulklassen und Kindergartenkinder durch Gartenführungen und Unterricht im Grünen.

**Alter der Kleingartenanlage: 65 Jahre**  
**Größe der Anlage: 6,20 ha**  
**davon Gartenfläche: 5,00 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 160**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,23 €**

## Kleingartenanlage Am Pferdeteich

Ausgezeichnet 2006 mit  
**SILBER**



**Einwohnerzahl: 70.798 | Größe des Gemeindegebietes: 7.030 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 116 ha | Anzahl Kleingärten: 2.103 | Anzahl Kleingartenanlagen: 16**

Lüneburg – heute eine junge Universitätsstadt – liegt am Rande der nach ihr benannten Lüneburger Heide am Flüsschen Ilmenau. Die Lüneburger Altstadt liegt über einem Salzstock, der den Reichtum der Stadt begründete. Der Bezirksverband der Kleingärtner pflegt intensive Kontakte in die entsprechenden Fachausschüsse der Lüneburger Kommunalpolitik. Die Lüneburger Kleingärtnervereine werden vom Magistrat der Stadt mit Sach- und Geldmitteln unterstützt.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die nur 10 Fahrradminuten vom Stadtzentrum entfernte, im Stadtteil Neu-Hagen gelegene Kleingartenanlage ist in städtische Wohnbebauung eingegliedert und gut zu Fuß und mit dem Personennahverkehr zu erreichen. Die gut zugängliche und einladend gestaltete Kleingartenanlage grenzt außerdem an eine Kindertagesstätte. Die Anlage Am Pferdeteich – die ihren Namen einem angrenzenden Teich, der früher als Pferdetränke diente, verdankt – ist im Bebauungsplan planungsrechtlich gesichert.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die Kleingartenanlage wirkt mit ihrer sympathischen Auftaktsituation im Eingangsbereich einladend und strahlt eine wohlthuende Atmosphäre aus. Besonders der großzügige Spielplatz und der Jugend-Garten nahe dem Vereinsheim vermitteln einen offenen, jungen Eindruck.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Die Anlage fällt durch einen insgesamt geringen Versiegelungsgrad auf. Die kleingärtnerische Nutzung der Einzelgärten ist trotz magerer Böden sehr intensiv. Der Verein organisiert aktiven Bodenschutz durch Humuswirtschaft. Auch ein gut geführter Imkergarten ergänzt das ökologische, naturnahe Gartenleitbild der Kleingärtner. Die Kommission empfiehlt, die Übergangssituation Parzelle-Weg für eine ökologische Trittsteinfunktion durchgängig, das heißt ohne Betonkanten, zu gestalten.

**SOZIALES:** Der Verein mit seinem jungen Führungsteam wirkt engagiert und tatkräftig. Er leistet eine vorbildliche Jugendarbeit mit attraktiven Angeboten in die Bürgerschaft hinein. Lobenswert sind der voll funktionsfähige Jugendgarten sowie der Kinder-Garten, den der Verein der evangelischen Gemeinde zur Verfügung stellt. Der Verein Am Pferdeteich ist ein sehr gutes Beispiel gelungener Integration von Bürgern mit Migrationshintergrund.



**Alter der Kleingartenanlage: 66 Jahre**  
**Größe der Anlage: 7,75 ha**  
**davon Gartenfläche: 7,00 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 160**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,14 €**

Magdeburg  
Sachsen-Anhalt

## Kleingartenanlage An der Waldschule

Ausgezeichnet 2006 mit  
**SILBER**



**Einwohnerzahl: 226.330 | Größe des Gemeindegebietes: 20.090 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 703 ha | Anzahl Kleingärten: 16.367 | Anzahl Kleingartenanlagen: 236**

Magdeburgs 1200-jährige Geschichte verlief äußerst wechselvoll und lebhaft. Die sachsen-anhaltinische Landeshauptstadt vereint heute ihr kulturelles Erbe mit der Lebendigkeit einer Großstadt. Die Stadt liegt in der Elbe-Börde-Heide-Region und ist geprägt durch den Übergang vom Tiefland zur Mittelgebirgsschwelle. Fragen der Kleingartenentwicklung und Kleingartenpolitik lösen Politik und Kleingartenwesen auf kommunaler Ebene in der Fachgruppe Kleingartenwesen.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die auf privatem und gemeindeeigenem Grund liegende Kleingartenanlage grenzt an das ehemalige Waldschulgelände, ein parkähnliches Großbiotop mit üppigem Altbaumbestand, und funktioniert als Grünverbindung zwischen den Magdeburger Stadtteilen Neustädter Feld und Neu-Olvenstedt. Sie ist mit weiteren Kleingartenanlagen Teil eines Grünzugs – dem 1985 entwickelten Bördedark – der die angrenzenden, verdichteten Siedlungsgebiete verbindet. Die Anlage ist an das Personennahverkehrsnetz angeschlossen, die Zugänglichkeit könnte verbessert werden. Die vorbildliche Kleingartenkonzeption der Stadt Magdeburg findet ihre Fortschreibung unter anderem in der Entwicklung dieser Anlage.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Wege mit Decken aus Natursteinmaterial erschließen die gut gegliederte Anlage. Die ansprechend gestalteten Gemeinschaftsflächen mit Kinderspielplatz erhöhen die Attraktivität des Geländes. Die Einzelgärten werden auf hohem gärtnerischem Niveau bewirtschaftet. Der Grad der kleingärtnerischen Nutzung ist hoch.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Die Mitglieder des Vereins werden durch vier qualifizierte Fachberater sehr gut betreut. In der Kleingartenanlage wird durch Vogelschutz- und Insektenschutzmaßnahmen der Wirkungsbereich des angrenzenden Waldschulbiotops erweitert (Trittsteinfunktion). Diese Aktivitäten sind Ausdruck eines hohen ökologischen Bewusstseins.

**SOZIALES:** Soziale Integration ist Schwerpunkt der Vereinsarbeit. Das drückt in besonderem Maß das Leitbild des Vereins „Mein Verein – Ein starkes Stück Heimat“ aus. Mit vielseitigen Arbeitskreisen organisiert der Verein unter charismatischer Führung Hilfe zur Selbsthilfe. So bietet er beispielsweise erwerbslosen Gartenfreunden bezahlte Beschäftigung an. Er hält Schnuppergärten für junge Neukleingärtner bereit und wirkt mit vielfältigen Aktivitäten in die Gemeinde hinein.

**Alter der Kleingartenanlage: 25 Jahre**  
**Größe der Anlage: 5,35 ha**  
**davon Gartenfläche: - - \***  
**Anzahl der Kleingärten: 127**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,14 €**  
**\* keine Angabe**

## Kleingartenanlage Elkersberg

Ausgezeichnet 2006 mit  
**SILBER**



**Einwohnerzahl: 325.350 | Größe des Gemeindegebietes: 14.496 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 242 ha | Anzahl Kleingärten: 5.890 | Anzahl Kleingartenanlagen: 44**

Mannheim liegt im nördlichen Oberrheingebiet am Mündungsdreieck von Rhein und Neckar. Die Universitätsstadt ist nach Stuttgart die zweitgrößte Stadt Baden-Württembergs. Von seiner rheinland-pfälzischen Nachbarstadt Ludwigshafen ist Mannheim nur durch den Rhein getrennt. Obwohl die Stadt seit den 70er Jahren von einem tief greifenden Strukturwandel, der durch Abbau industrieller Arbeitsplätze und Zunahme des Dienstleistungssektors geprägt ist, erfasst wurde, sind Metall- und die chemische Industrie immer noch präsent. Das Kleingartenwesen Mannheims ist stadtbildprägend und wird im Kleingartenbeirat der Kommune politisch wirksam vertreten. Erklärtes Planungsziel der Stadt ist die Erweiterung von Kleingartennutzfläche.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage Elkersberg liegt in einem von Nord nach Ost ausgedehnten Grünzug der Stadt in unmittelbarer Nähe zum Wohngebiet Vogelstang mit mächtiger Hochhauskulisse. Sie grenzt gleichzeitig an ein Naherholungsgebiet mit See und einen Bürgerpark. Die auf allen kommunalen Planungsebenen abgesicherte Kleingartenanlage befindet sich auf gemeindeeigener Fläche und ist gut zu Fuß und mit dem städtischen Personennahverkehr erreichbar.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Das Bild der Kleingartenanlage ist im Gemeinschaftsbereich durch eine dominante Gehölzkulisse geprägt und gibt dem gesamten Gelände die Anmutung eines Stadtparks. Die abwechslungsreich gestalteten Einzelgärten weisen ein ausgewogenes Verhältnis von Zier- und Nutzpflanzen auf und sind durch einen Hauptweg mit weiterführenden Stichwegen erschlossen.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Zahlreiche Artenschutz- und Biotop-Objekte im Gelände sind Zeugnis einer ausgewogenen Fachberatung mit ökologischem Schwerpunkt.

**SOZIALES:** Der mit viel weiblicher Unterstützung geführte Vorstand organisiert ein reges Vereinsleben und stärkt damit das Wir-Gefühl der Mitglieder enorm. Mit zahlreichen Aktionen wirken die Kleingärtner nachhaltig in das soziale Netz der Gemeinde hinein. Für mehr als 15 % der Mitglieder mit Migrationshintergrund leistet die Kleingärtnergemeinschaft aktive Integrationsarbeit.



<b>Alter der Kleingartenanlage:</b>	- - *
<b>Größe der Anlage:</b>	5,19 ha
<b>davon Gartenfläche:</b>	4,21 ha
<b>Anzahl der Kleingärten:</b>	123
<b>jährliche Pacht je m<sup>2</sup>:</b>	0,20 €
<b>* keine Angabe</b>	

Merseburg  
Sachsen-Anhalt

## Kleingartenanlage Solidarität

Ausgezeichnet 2006 mit  
**GOLD**



**Einwohnerzahl: 36.451 | Größe des Gemeindegebietes: 3.608 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 80 ha | Anzahl Kleingärten: 1.863 | Anzahl Kleingartenanlagen: 24**

Merseburg an der Saale setzt mit dem Konzept „Neue Milieus – neue Chancen“ direkt am Problem des Bevölkerungsrückgangs an. Es sollen städtebauliche und wirtschaftliche Voraussetzungen geschaffen werden, um die Abwanderung, besonders junger Menschen, zu bremsen und die Neuansiedelung zu fördern. In Merseburg wurde ein Kleingartenkonzept im Rahmen der kommunalen Bauleitplanung entwickelt. Merseburgs Kleingärtner sind von der Kommunalabgabepflicht befreit. Alle Kleingartenflächen der Stadt befinden sich in Kommunalbesitz. Für Kleingärten gibt es trotz Abwanderung keine Nachfrageprobleme.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Merseburgs städtebauliche Situation ist gekennzeichnet durch einen Kleingartenring um das Stadtterritorium. Die Kleingartenanlage Solidarität ist Teil dieses Grüngürtels. Die Anlage liegt in der nord-westlichen Peripherie der Stadt und grenzt unmittelbar an dicht bebaute Wohngebiete.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die sehr gut zugängliche Kleingartenanlage lädt durch die Betonung der Eingangssituation in Form einer alleeartigen alten Lindenreihe zum Spaziergang ein. Die Gesamtgestaltung der Anlage entlang eines Rasters wirkt funktional überzeugend. Jeder Parzelleneingang besitzt einen Rosenbogen (Auflage). Die Einzelgärten werden intensiv kleingärtnerisch genutzt und sind über ein ringförmiges, naturnah ausgebautes Wegesystem erreichbar. Ein Heckensaum mit Nist- und Nährgehölzen im Außenbereich des großflächigen Gemeinschaftsgrüns bindet die Anlage gut in die umgebende Landschaft ein.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Mit einem durchdacht gestalteten ökologischen Lehrpfad gelingt eine hervorragende Vernetzung mit Biotop-Strukturen der angrenzenden, freien Saale-Landschaft. In den Einzelgärten fällt eine hohe Artenvielfalt bei Nutz- und Zierpflanzen auf. Die Fachberatung des Vereins agiert auf hohem Niveau.

**SOZIALES:** Der Verein wirkt mit vielfältigen Aktionen und mit großer Unterstützung des Kreisverbands sehr aktiv in die Gemeinde hinein. Er leistet hervorragende Jugendarbeit bei der Betreuung der Jugendgruppe Schreiberspatzen und führt ein reges Vereinsleben. Beispielhaft ist auch das jährlich stattfindende Kindercamp – ein Ferienlager mit naturpädagogischem Konzept –, das nicht nur beim Kleingärtner Nachwuchs beliebt ist.

**Alter der Kleingartenanlage: 59 Jahre**  
**Größe der Anlage: 5,76 ha**  
**davon Gartenfläche: 4,76 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 125**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,08 €**

## Kleingartenanlage Neue Niers

Ausgezeichnet 2006 mit  
**GOLD**



**Einwohnerzahl: 266.600 | Größe des Gemeindegebietes: 17.044 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 130 ha | Anzahl Kleingärten: 2.757 | Anzahl Kleingartenanlagen: 50**

Mönchengladbach liegt etwa 16 km westlich des Rheins im niederrheinischen Tiefland. Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte ein umfassender Strukturwandel ein: Nur noch 7 % der Beschäftigten sind in der einst dominanten Textil- und Bekleidungsindustrie tätig. Im Rahmen der erfolgreichen Diversifizierung des Wirtschaftsstandorts haben die Stadt und Unternehmensvertreter 1997 eine Gesellschaft zur Wirtschaftsförderung gegründet. Zwischen Kommunalpolitik und Kleingartenwesen besteht ein gutes Arbeitsverhältnis. Die Kommune unterstützt das Kleingartenwesen mit finanziellen Zuwendungen.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage Neue Niers liegt im Norden der Stadt und ist Teil des Niers-Grünzugs, der als Klimaschneise zwischen verdichteten Wohnsiedlungen fungiert. Die Anlage ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Auf dem Vereinsgelände gibt es einen Fahrrad-Stellplatz. Die auf gemeindeeigenem Grund liegende Anlage ist wie alle Kleingartenanlagen Mönchengladbachs in der kommunalen Bauleitplanung abgesichert. Die Kommune hält Flächen für zukünftige Kleingartennutzung vor.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Im Zuge der Umgestaltungsmaßnahmen wurde die Kleingartenanlage weg von der Uniformität, hin zur Vielfalt entwickelt. Durchdachte Wegeverbindungen erschließen die Anlage mit ihren attraktiven Ruhezeiten – zum Beispiel Sitzstufen an einem Fließgewässer, die den Blick auf harmonische Gartenbilder freigeben. Das Planungs- und Entwicklungskonzept zur Umgestaltung dieser Kleingartenanlage ist ein bemerkenswertes Beispiel der Zusammenarbeit zwischen Kommune und Kleingärtnerorganisation.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Das ausgewogene Verhältnis von Zier- und Nutzpflanzen in den Einzelgärten sowie Garten- und Umweltinformationen sind Zeichen einer nachhaltigen Fachberatung, die durch eine zusätzliche Frauenfachberaterin unterstützt wird.

**SOZIALES:** Der Kleingärtnerverein wirkt mit großem sozialen Engagement in die Gemeinde hinein. Er beteiligt sich an zahlreichen Aktionen in der Kommune, betreut Schulgartenprojekte und unterstützt die Mönchengladbacher Tafel. Durch die Umgestaltung der Kleingartenanlage wird Senioren ermöglicht, einen so genannten Optionengarten – einen Kleingarten geringer Größe – zu vereinfachten Bedingungen zu pachten. Die Kommune gewährt Neupächtern Darlehen zum Laubenbau.



**Alter der Kleingartenanlage: 56 Jahre**  
**Größe der Anlage: 3,87 ha**  
**davon Gartenfläche: 3,21 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 70**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,21 €**

Münster  
Nordrhein-Westfalen

## Kleingartenanlage Große Dahlkamp

Ausgezeichnet 2006 mit  
**GOLD**



**Einwohnerzahl: 280.201 | Größe des Gemeindegebietes: 30.291 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 172 ha | Anzahl Kleingärten: 3.826 | Anzahl Kleingartenanlagen: 63**

Münster in Nordrhein-Westfalen liegt im Zentrum des Münsterlandes an der Münsterschen Aa, einem Nebenfluss der Ems. Bekannt ist Münster als Fahrradstadt sowie für seine historische Altstadt. 2004 gewann die Stadt den LivCom-Award als „lebenswerteste Stadt der Welt“ in ihrer Kategorie. Münsters größte Arbeitgeber waren nie Wirtschaftsbetriebe, sondern seit jeher die Bildungs- und Verwaltungseinrichtungen der Stadt. Der Fachausschuss der Kommunalverwaltung, der Bezirksverband der Kleingärtner und parlamentarische Vertreter arbeiten eng zusammen. Hervorzuheben ist die konsequente Einbeziehung der Kleingartenentwicklung in die Bauleitplanung der Stadt.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage befindet sich in idealer Lage zwischen öffentlichem Grün und Wohnbebauung. Sie ist eingebunden in einen der Radialgrünzüge der Stadt und grenzt an die freie Landschaft. Die Anlage ist sehr gut zu Fuß und mit dem in Münster allseits beliebten Fahrrad zu erreichen. Sie liegt auf gemeindeeigenem Grund und ist in der kommunalen Bauleitplanung rechtlich gesichert.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Naturnah ausgebaute Wege erschließen die Einzelgärten sowie die großzügig gestalteten Gemeinschafts- und Spielflächen der Kleingartenanlage. Niedrige Einfriedungen geben den Blick auf vielfältige Gartenbilder frei.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Ein voll funktionsfähiger ökologischer Lehrpfad ist durch artenreiche Flora mit den angrenzenden Parzellen vernetzt. Der schonende Umgang mit der Ressource Wasser spiegelt sich in der Ausstattung aller Parzellen mit Schwengelpumpen. Ein gepflegter, alter Obstbaumbestand ist ebenso Ausdruck einer exzellenten Fachberatung wie der hohe Grad kleingärtnerischer Nutzung in den Einzelgärten.

**SOZIALES:** Der Verein ist geprägt von einer vielfältigen Sozialstruktur. Universitätsprofessoren sind ebenso Mitglieder wie Arbeitslose. Die Kleingärtnergemeinschaft wirkt sehr vielfältig in die Bürgerschaft hinein. Sie arbeitet aktiv mit einem Verein zur Betreuung schwerstkranker Kinder zusammen und zeigt mit zahlreichen sozialen Aktivitäten beispielhaftes bürgerschaftliches Engagement. Der Verein leistet Integrationsarbeit für viele Mitglieder mit Migrationshintergrund und ist gemeinsam mit einem Viertel der Vereine des Bezirksverbands Mitglied im Förderverein Deutsches Kleingärtnermuseum.

**Alter der Kleingartenanlage:** 85 Jahre  
**Größe der Anlage:** 3,99 ha  
**davon Gartenfläche:** 3,32 ha  
**Anzahl der Kleingärten:** 89  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>:** 0,15 €

## Kleingartenanlage Norderney

Ausgezeichnet 2006 mit  
**SILBER**



**Einwohnerzahl: 6.055 | Größe des Gemeindegebietes: 2.629 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 8,3 ha | Anzahl Kleingärten: 202 | Anzahl Kleingartenanlagen: 1**

Norderney ist eine der sieben Ostfriesischen Inseln vor der deutschen Nordseeküste. Das Wattenmeer im Süden der Insel sowie die gesamte Osthälfte gehören zum Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Der Kraftfahrzeugverkehr ist auf der Insel besonders reglementiert. Hauptwirtschaftszweig der Insel ist der Fremdenverkehr. Der Kleingärtnerverein Norderney hat als gemeinnützige Organisation ein starkes gesellschaftspolitisches Gewicht auf der Insel. Kommunalverwaltung und Kleingärtner arbeiten sehr gut zusammen.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die zwischen zwei Deichen gelegene Kleingartenanlage ist landschaftlich in die Südwestseite Norderneys eingebunden. Die Anlage stellt gestalterisch einen Teil des Freiraums des Gemeindegebiets dar. Sie liegt auf gemeindeeigenem Boden und ist planungsrechtlich im Bebauungsplan gesichert. Die Kleingartenanlage ist gut zu Fuß und per Fahrrad erreichbar. Trotz des knappen Guts Boden auf der Insel ist die Versorgung der Bevölkerung mit Kleingärten hoch. Für die Bürger der Insel stellen die Kleingärten eine wichtige Ergänzung zu teuren Mietwohnungen dar. Der Verein vergibt freie Parzellen nur an Einheimische, um Kleingartentourismus zu vermeiden.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die Kleingartenanlage kennzeichnet ein hohes Maß an Individualität, das sich unter anderem in der Vielgestaltigkeit der unterschiedlich großen Einzelgärten spiegelt. Die Parzellen sind durch einen umlaufenden Weg erschlossen. Im Bereich der Außenanlagen am Deich laden Sitzgelegenheiten zum Verweilen ein. Ein ehemaliger Eisteich funktioniert heute als stark frequentierter, öffentlicher Erholungsraum.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Eine Wasserlinse unter der Insel sichert im Bereich der Kleingärten die Versorgung mit Gießwasser, das mit Hilfe von Flachbrunnen gefördert wird. Die Einzelgärten zeigen einen sehr hohen Grad kleingärtnerischer Nutzung. Wegen der besonderen klimatischen Situation dominiert der Anbau standortgerechten Gemüses. Im Bereich des Vereinsheims liegt ein sehr großer Teich mit wertvollen Schilfzonen, der als Biotop für Vögel, Insekten und andere Kleintiere voll funktionsfähig ist.

**SOZIALES:** Der Verein wirkt stark in das gesellschaftliche und politische Leben der Inselgemeinde hinein. Das beweist die hohe Mitgliederzahl von 500 bei nur 200 Kleingärten. Der Verein hat in der vielschichtigen sozialen Vernetzung der Inselgemeinschaft ein hohes Integrationspotenzial.



**Alter der Kleingartenanlage: 59 Jahre**  
**Größe der Anlage: 8,30 ha**  
**davon Gartenfläche: 6,50 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 202**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,15 €**



Nürnberg  
Bayern

## Kleingartenanlage Oedenberger Straße

Ausgezeichnet 2006 mit  
**BRONZE**



**Einwohnerzahl: 495.546 | Größe des Gemeindegebietes: 18.638 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 316 ha | Anzahl Kleingärten: 8.369 | Anzahl Kleingartenanlagen: 123**

Nürnberg stellt das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum Frankens dar. Die Stadt liegt zu beiden Seiten des Flusses Pegnitz und wird nördlich vom Burgberg mit der Nürnberger Burg und ihrer zu großen Teilen erhaltenen Stadtmauer begrenzt. In Nürnberg siedeln vor allem Wirtschaftsunternehmen der Bereiche Information und Kommunikation. Die Stadt ist noch vor Hamburg der bedeutendste Druckstandort Deutschlands. Im Bereich der Marktforschung ist Nürnberg ebenfalls führend: Jeder dritte deutsche Marktforscher arbeitet hier. Zwischen Kommunalpolitik und Kleingartenwesen besteht ein gutes Arbeitsverhältnis.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG** Die auf gemeindeeigenem Grund liegende Kleingartenanlage befindet sich im Zentrum der Stadt zwischen sozialem Wohnungsbau, einem Krankenhaus und einer Schule. Die Anlage bildet eine grüne Oase inmitten verdichteter urbaner Strukturen. Sie ist sehr gut zu Fuß und mit dem öffentlichen Personennahverkehr erreichbar.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die an einem Hang liegende Kleingartenanlage ist eine typische innerstädtische Altanlage der 20er Jahre des vorigen Jahrhunderts mit der Maßgabe maximaler Flächennutzung. Hohe Hecken und andere Begrenzungen sowie schmale Wege schränken den Erlebniswert in der Anlage stark ein. Durch die Rücknahme der hohen Begrenzungen könnten offene Blickachsen entwickelt werden. Die Kommission empfiehlt, durch Schaffung von mehr Freiräumen das Attraktivitätspotenzial der Kleingartenanlage auszu-schöpfen.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Schautafeln und Biotop-Objekte am Gemeinschaftsheim zeugen vom Aufbau einer Fachberatung mit ökologischem Leitbild. Besondere Unterstützung erhalten die Kleingärtner bei Obstbaumschnitt und Bodenuntersuchungen. Die kleingärtnerische Nutzung der Einzelgärten ist hoch.

**SOZIALES:** Die Kleingärtnergemeinschaft ist durch ein reges Vereinsleben geprägt. Das Vereinsheim ist Mittelpunkt vielfältiger Aktivitäten für Mitglieder und Freunde.

**Alter der Kleingartenanlage: 86 Jahre**  
**Größe der Anlage: 5,70 ha**  
**davon Gartenfläche: 4,80 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 165**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,56 €**

## Kleingartenanlage Arbeit und Freude

Ausgezeichnet 2006 mit  
**SILBER**



**Einwohnerzahl: 31.462 | Größe des Gemeindegebietes: 3.868 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 3,95 ha | Anzahl Kleingärten: 64 | Anzahl Kleingartenanlagen: 1**

Oer-Erkenschwick liegt am nördlichen Rand des Ruhrgebiets im Nordwesten des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. Auch Jahre nach dem Niedergang der Montanindustrie, die die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt bestimmte, leidet die Stadt noch immer unter hoher Arbeitslosigkeit. Die Industrie ist nicht mehr der prägende Faktor, vielmehr arbeitet der überwiegende Teil der Oer-Erkenschwicker Bürger außerhalb der Stadt. Zwischen Kommunalpolitik und Kleingartenwesen besteht ein gutes Arbeitsverhältnis.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die nördlich vom Stadtzentrum gelegene Kleingartenanlage funktioniert als Bindeglied zwischen städtischer Wohnbebauung und der großen Freizeitlandschaft „Die Haard“. Sie ist gut zu Fuß erreichbar und durch große, naturbelassene Grünräume, die harmonisch in die Anlage integriert sind und diese gleichzeitig umschließen, gekennzeichnet. Die auf privatem Grund gelegene Anlage ist im kommunalen Bebauungsplan rechtlich abgesichert.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die durchgängig gestaltete Kleingartenanlage verfügt im Gemeinschaftsgrün über attraktive Ruhezone. Wege mit Belägen aus Feinschotter und Sand erschließen die Einzelgärten. Abwechslungsreiches Wegebegleitgrün und niedrige Hainbuchenhecken geben den Blick frei auf ansprechende, vielfältige Gartenbilder. Zier- und Nutzpflanzen werden in großer Vielfalt angebaut.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Überzeugend gestaltete Lebensräume in Form von Feucht- und Trockenbiotopen in vielen Erscheinungsformen sind Beispiel für die langjährige, konsequente Entwicklung eines ökologischen Vereinsleitbildes. Die Spontanvegetation im gesamten Areal der Kleingartenanlage fügt sich harmonisch in das Bild der Gartenanlage ein und ist beispielgebend.

**SOZIALES:** Die Kleingartenanlage wird von Jung und Alt intensiv genutzt. Der Verein bereichert mit vielfältigen Aktivitäten das Leben Oer-Erkenschwicks. Er ist der einzige Kleingärtnerverein der Gemeinde und hat eine wichtige Funktion als Anlaufstelle und Impulsgeber für das soziale Netzwerk der Kommune.



**Alter der Kleingartenanlage: 60 Jahre**  
**Größe der Anlage: 3,95 ha**  
**davon Gartenfläche: 2,56 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 64**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,06 €**

Offenburg  
Baden-Württemberg

## Kleingartenanlage Am Stockfeld

Ausgezeichnet 2006 mit  
**SILBER**



**Einwohnerzahl: 57.940 | Größe des Gemeindegebietes: 7.839 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 24 ha | Anzahl Kleingärten: 770 | Anzahl Kleingartenanlagen: 21**

Die Weinstadt Offenburg liegt im Westen Baden-Württembergs, etwa 20 km südöstlich von Straßburg. Die auch als „Tor zum Schwarzwald“ bezeichnete Stadt hat heute vor allem als Messestandort Baden-Württembergs große Bedeutung. Zwischen Kommunalpolitikern und Kleingärtnern besteht ein gutes Arbeitsverhältnis.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage liegt auf gemeindeeigener Fläche am westlichen Stadtrand von Offenburg in unmittelbarer Nähe zu weiträumiger Wohnbebauung. Sie ist durchgängig gestaltet und grenzt an ein Freizeit- und Erholungszentrum sowie städtische Waldfläche. Die Kleingartenanlage ist zu Fuß gut erreichbar und mit einer Bushaltestelle „Kleingärten“ direkt an den öffentlichen Personennahverkehr angebunden.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die einladend gestaltete Kleingartenanlage entstand in drei Bauabschnitten, was auf das Erscheinungsbild Einfluss nahm. Die hohe Aufenthaltsqualität der Anlage spiegelt sich vor allem im Ensemble Spielplatz-Freifläche-Gemeinschaftsheim. Die naturnah ausgebauten Hauptwege erschließen sehr vielfältig gestaltete Einzelgärten, die in ihrer Gesamtheit attraktive Gartenbilder erzeugen.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Zahlreiche Biotopobjekte im Kleingarten-  
gelände sowie der naturbelassene Flutgraben zeugen vom ökologischen Leitbild des Vereins. Da Offenburg in der klimatisch begünstigten Oberrheinebene liegt, ist der Anbau zahlreicher, für hiesige Weinbaugebiete typischer Obstarten wie Feige, Aprikose oder auch Kiwi in den Kleingärten möglich. Eine gut organisierte Fachberatung betreut die Kleingärtner umfassend.

**SOZIALES:** Bemerkenswert ist die große Toleranz, mit der die Kleingärtner-  
gemeinschaft der Vielgestaltigkeit der Einzelgärten unter der Maßgabe des Bundeskleingartengesetzes begegnet. Zentrum des vielfältigen Gemeinschaftslebens ist das Vereinsheim mit Grillplatz. Dieser wird auch von Bürgern der Umgebung genutzt. Der Verein wirkt mit zahlreichen Aktivitäten in die Gemeinde hinein, er hat viele Fördermitglieder. Die Gartenfreunde bieten auch einen Vereinsgarten an, der von einer sozial benachteiligten Familie kostenfrei genutzt werden kann. Für mehr als 40 % Mitglieder mit Migrationshintergrund ist die Kleingärtnergemeinschaft zur zweiten Heimat geworden.

**Alter der Kleingartenanlage: 36 Jahre**  
**Größe der Anlage: 4,50 ha**  
**davon Gartenfläche: 3,73 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 114**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,05 €**

## Kleingartenanlage Kimmenau

Ausgezeichnet 2006 mit  
**GOLD**



**Einwohnerzahl: 120.033 | Größe des Gemeindegebietes: 7.460 ha | Kleingartennutzfläche: 52 ha | Anzahl Kleingärten: keine Angabe | Anzahl Kleingartenanlagen: 26**

Remscheid in Nordrhein-Westfalen liegt auf den Höhen des Bergischen Landes im großen Wupperbogen. Das Leitbild der Stadt – Stadtentwicklung mit Augenmaß und Qualität – spiegelt sich auch in der sehr guten Zusammenarbeit zwischen den Fachausschüssen der Kommunalverwaltung und der Kleingärtnerorganisation wider.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage stellt eine breite Abstandsgrünfläche zwischen einem Siedlungsbereich und dem Naturschutzgebiet Westerholt dar. Die Anlage wird von einer parkähnlichen Landschaft mit bildprägendem Baumbestand eingerahmt. Sie befindet sich in Hanglage auf gemeindeeigener Fläche und ist im Bebauungsplan der Kommune abgesichert. Die Anlage, die als Ersatzfläche für eine bodenkontaminierte Kleingartenanlage, die aufgegeben werden musste, entstand, ist insgesamt gut erreichbar. Sie hat hohe Aufenthaltsqualität mit Blick in die freie Landschaft.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Zwei wesentliche Umweltfaktoren, nämlich Hanglage und Niederschlagsmenge, bestimmen die Gestaltung der Anlage. Die Wege sind mit Pflasterbelägen ausgebaut. Das Oberflächenwasser wird durch geschickte Planung oberirdisch abgeleitet und in einer ausgeformten, mit Rasen bewachsenen Mulde aufgefangen. Es versickert im Gelände. Die breiten, mit Schotter gefüllten und extensiv begrünten Regenrinnen sind ein markantes und ansprechendes Gestaltungselement des Gemeinschaftsgrüns.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Die Verzahnung zwischen Einzelgärten und öffentlichen Wegen schafft ökologisch wertvolle Strukturen. Die gesamte Anlage ist von einer 5 bis 8 Meter breiten Rahmenpflanzung aus heimischen Gehölzen eingefasst und verbindet das Kleingartengelände funktionell mit der umgebenden freien Landschaft. Die harmonisch gestalteten Einzelgärten werden sehr intensiv kleingärtnerisch genutzt.

**SOZIALES:** 80 % der Mitglieder des Vereins Kimmenau haben einen Migrationshintergrund. Menschen aus acht Nationen gärtnern in der Anlage. Der gemeinsame Aufbau der Kleingartenanlage hat die Gemeinschaft zusammengeschweißt. Auffällig ist der sehr freundschaftliche Umgang miteinander. Ein starker Solidaritätsgedanke ist das Leitbild des Vereins. Besonders sympathisch ist die Aussage des polnischen Vereinsvorsitzenden, dass die Verständigungssprache aller Deutsch sei – ein Beispiel gelungener gesellschaftlicher Integration.



**Alter der Kleingartenanlage: 3 Jahre**  
**Größe der Anlage: 2,55 ha**  
**davon Gartenfläche: 1,68 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 46**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,20 €**

Rostock  
Mecklenburg-Vorpommern

## Kleingartenanlage Uns Frietied, Block III

Ausgezeichnet 2006 mit  
**SILBER**



**Einwohnerzahl: 199.000 | Größe des Gemeindegebietes: 18.100 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 691 ha | Anzahl Kleingärten: 16.939 | Anzahl Kleingartenanlagen: 162**

Die Hansestadt Rostock ist drittgrößte Hafenstadt an der deutschen Ostseeküste und die größte und bedeutendste Stadt Mecklenburg-Vorpommerns. Wirtschaftlich dominiert neben Schiffbau, Schifffahrt, Tourismus und Servicesektor deutlich die Universität als größter Arbeitgeber der Stadt. Die politische und administrative Zusammenarbeit zwischen Kommunalverwaltung und Kleingartenwesen ist im Kleingartenbeirat der Hansestadt sowie in diversen Arbeitsgruppen der Fachämter der Stadtverwaltung organisiert. Die Rostocker Kleingärtner haben eine starke Lobby. Zwischen Kommune und Stadtverband wurde eine Vereinbarung zur Sicherung und Entwicklung des organisierten Kleingartenwesens in Rostock geschlossen.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage befindet sich als Komplex mit sieben weiteren Anlagen im nördlichen Außenbereich des Stadtteils Rostock-Lichtenhagen in attraktiver Lage – nur zehn Gehminuten von der Ostsee entfernt. Sie liegt auf gemeindeeigener Fläche in unmittelbarer Wohnungsnähe und ist gut zu Fuß und mit dem öffentlichen Personennahverkehr zu erreichen. Im Norden grenzt die Anlage an die freie Landschaft, das Dietrichshäger Moor. Der Standort ist von teilweise hohem Grundwasserstand geprägt.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die gut zugängliche Anlage mit ihren großzügigen Gemeinschaftsflächen bietet attraktive Ruheplätze und vielfältige Spielmöglichkeiten für Kinder. Breites Randgrün an gut ausgebauten Rasen- und Schotterwegen ermöglicht die Verzahnung von Gartenräumen mit Gemeinschaftsgrün und entwickelt sich durch Spontanvegetation zu wertvollen ökologischen Räumen. Gute Sichtachsen ermöglichen Blicke auf individuell gestaltete Einzelgärten mit attraktiven Gartenbildern.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Der Kleingärtnerverein legt in Fachberatung und Erscheinungsbild der Anlage ein Bekenntnis zum naturnahen Gärtnern ab. Sensible Kompostwirtschaft, das Dulden von Spontanvegetation und die naturnahe Ausgestaltung des Entwässerungsgrabens nebst Feuchtbiotop in der Anlage sind Ergebnis einer aktiven Fachberatung. Durch extensive und intensive Bewirtschaftung gelingt der Erhalt funktionierender Biotopstrukturen.

**SOZIALES:** Der Verein wirkt mit seinen Sozialstrukturen, seinem hohen Maß an Eigenleistung und seinen gesellschaftlichen Angeboten für Mitglieder als starke Gemeinschaft. Diese könnten jedoch eine intensivere Außenwirkung entfalten.

**Alter der Kleingartenanlage: 32 Jahre**  
**Größe der Anlage: 4,32 ha**  
**davon Gartenfläche: 3,80 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 111**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,06 €**

## Kleingartenanlage Weyerbachtal

Ausgezeichnet 2006 mit  
**SILBER**

### SONDERPREIS

für vorbildliche soziale Integration. Das gemeinsame Wirken von Landesverband, Stadtgruppe und Verein für eine verantwortungsbewusste Bürgergesellschaft ist beispielhaft.



**Einwohnerzahl: 181.190 | Größe des Gemeindegebietes: 16.707 ha | Kleingarten-nutzfläche: 70 ha | Anzahl Kleingärten: 901 | Anzahl Kleingartenanlagen: 12**

Saarbrücken liegt in einer durch die Saar geschaffenen breiten Tal-Aue. Die Universitätsstadt ist das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Dreiländerecks Saarland-Lothringen-Luxemburg. Die Bezirksgruppe der Kleingärtner vertritt durch intensive Kontakte zur Kommunalpolitik die Interessen des organisierten Kleingartenwesens.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die inmitten des großräumigen Grünzugs Weyerbachtal im Saarbrücker Stadtteil Burbach gelegene Kleingartenanlage entstand im Zuge eines urbanen Umgestaltungsprogramms auf einer ehemaligen Industriebrache, die zeitweise als Füllfläche für Abblagerungen diente. Die Rückgewinnung des Tals als städtische Naherholungsfläche befindet sich noch im Prozess. Die Kleingartenanlage, für deren Erweiterung Flächen vorgehalten werden, fungiert als verbindendes Element zwischen dem Stadtteil Burbach und dem Naherholungsgebiet Waldweiher. Die in der kommunalen Bauleitplanung festgeschriebene Kleingartenanlage befindet sich auf gemeindeeigener Fläche.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die sehr junge Kleingartenanlage macht einen offenen, sympathischen Eindruck. Mehr als ein Drittel des Kleingartenareals dient als Gemeinschaftsgrün der Naherholung der Bevölkerung. Das Hauptwegesystem der Anlage ist an ein Fuß- und Radwanderwegesystem zur Erschließung des angrenzenden Naherholungsgebietes angeschlossen. Das Vereinsheim mit Kinderspielplatz und attraktiven Ruhezones bildet das Zentrum des Vereinslebens. Die vielfältig gestalteten Einzelgärten weisen ein hohes Artenspektrum bei Nutz- und Zierpflanzen auf.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Die Stadtgruppe der Kleingärtner unterstützt den Verein beim Aufbau einer organisierten Fachberatung.

**SOZIALES:** Den jungen Verein zeichnet ein starkes Integrationspotenzial aus. Mehr als 82 % der Mitglieder haben – wie der Vorsitzende – einen Migrationshintergrund. Fünf weitere Vorstandsmitglieder sind Neubürger, und auch Frauen arbeiten aktiv im Vereinsvorstand mit. Die lebendige Kleingärtnergemeinschaft funktioniert mit ihrem starken Wir-Gefühl aber nicht nur nach innen, sondern nimmt mit zahlreichen sozialen Aufgaben und Aktionen am gesellschaftlichen Leben des Stadtteils teil. So bestehen Kontakte zu Kindergärten, Seniorenheimen und anderen gesellschaftlichen Organisationen der Gemeinde.



<b>Alter der Kleingartenanlage:</b>	<b>5 Jahre</b>
<b>Größe der Anlage:</b>	<b>3,65 ha</b>
<b>davon Gartenfläche:</b>	<b>2,37 ha</b>
<b>Anzahl der Kleingärten:</b>	<b>76</b>
<b>jährliche Pacht je m<sup>2</sup>:</b>	<b>0,18 €</b>

Stuttgart  
Baden-Württemberg

## Kleingartenanlage Solitudeallee

Ausgezeichnet 2006 mit  
**GOLD**



**Einwohnerzahl: 529.690 | Größe des Gemeindegebietes: 20.736 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 114 ha | Anzahl Kleingärten: 3.177 | Anzahl Kleingartenanlagen: 58**

Die Kernstadt der Landeshauptstadt Baden-Württembergs befindet sich im so genannten Stuttgarter Kessel, einer Talerweiterung des in den Neckar mündenden Nesenbachs. Die Stadt und ihre Umgebung sind für ihre High-Tech-Unternehmen bekannt. In Stuttgart werden die Interessen des organisierten Kleingartenwesens in Kleingartenbeiräten der Stadtbezirke vertreten. Zwischen Kommunalpolitik und Kleingartenwesen herrscht ein sehr gutes Arbeitsverhältnis.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage Solitudeallee ist Teil der Grünachse, die Schloss Solitude mit Schloss Ludwigsburg und somit zwei Stadtteile Stuttgarts verbindet. Sie ist mit dem öffentlichen Personennahverkehr gut erreichbar. In unmittelbarer Nähe zur Kleingartenanlage befindet sich eine Freizeitsportstätte. Die Bundesstraße 10 trennt die Kleingärten von einem Wohngebiet und beeinträchtigt die sehr gute Lage etwas. Das Areal liegt auf gemeindeeigenem Grund und ist auf allen kommunalen Planungsebenen verankert bzw. rechtlich gesichert.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die sehr offene, ohne Grenzen und Zäune gestaltete Anlage hat eine hohe Aufenthaltsqualität. Der Versiegelungsgrad erreicht im gesamten Gelände nicht mehr als 1 %. Alle Hauptwege sind als extensiv bewirtschaftete Rasenwege ausgebaut. Die kleinen Gartenlauben (12 m<sup>2</sup> Grundfläche) in einfacher Ausführung vervollständigen den harmonischen Gesamteindruck. Der Kinderspielplatz im Gelände, der mit den Kindern konzipiert und gebaut wurde, wird intensiv genutzt.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Die vielfältigen Bodenschutzmaßnahmen im Vereinsgelände spiegeln das ökologische Leitbild des Vereins. Die Stromversorgung des Vereinsheims wird durch regenerative Energie (Fotovoltaik) gesichert. Die sehr gut organisierte Fachberatung unterstützt die Kleingärtnergemeinschaft nicht nur bei Pflege und Anbau der vielfältigen Nutz- und Zierpflanzen, sondern organisiert auch regen Kontakt und Erfahrungsaustausch mit anderen Umwelt- und Naturschutzorganisationen. Die Einzelgärten werden intensiv kleingärtnerisch genutzt.

**SOZIALES:** Die Kleingärtnergemeinschaft führt ein reges Vereinsleben und wirkt aktiv in die Gemeinde hinein. Vor allem Kinder haben die Möglichkeit, ihre Freizeit auf vielfältige, sinnvolle Art im Verein zu verbringen. Mehr als 18 % der Mitglieder haben einen Migrationshintergrund.

**Alter der Kleingartenanlage: 58 Jahre**  
**Größe der Anlage: 3,07 ha**  
**davon Gartenfläche: 2,67 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 73**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: - - \***  
**\* keine Angabe**

## Kleingartenanlage Hinterer Bocksberg

Ausgezeichnet 2006 mit  
**GOLD**

### SONDERPREIS

für vorbildliche Sicherung von  
Kleingärten durch eine nach-  
haltige und zukunftsorientierte  
Kleingartenpolitik der Kommune  
und des Kleingartenwesens



**Einwohnerzahl: 42.045 | Größe des Gemeindegebietes: 10.270 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 67 ha | Anzahl Kleingärten: 1.312 | Anzahl Kleingartenanlagen: 31**

Suhl liegt am Südwestrand des Thüringer Waldes. Im Nordosten grenzt das Stadtgebiet direkt an den bekannten Höhenwanderweg Rennsteig. Seit der politischen Wende ist die Einwohnerzahl Suhls stark geschrumpft. Heute sind 45 % der Einwohner älter als 50 Jahre. Diese Situation spiegelt sich auch im Kleingartenwesen wider. Diesem Problem stellen sich Kommunalpolitik und Kleingartenwesen gemeinsam mit beispielhaften Konzepten zur Entwicklung eines zukunftsfähigen Kleingartenwesens.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage ist eine von vier Anlagen, die einen zusammenhängenden Kleingartenpark am Rande des Naturparks Thüringer Wald bilden. Ein Großteil der Pächter kommt aus einer nahe gelegenen Siedlung mit mehrgeschossigem Wohnungsbau und erreicht die Anlage zu Fuß oder durch eine Bedarfshaltestelle des städtischen Personennahverkehrs. In einer beispielhaften Kooperation zwischen Stadtverband der Kleingärtner, Verwaltung und Kommunalpolitik hat Suhl 60 % der kleingärtnerischen Nutzfläche auf privatem und städtischem Grund durch Bebauungspläne rechtlich gesichert. Diese gesicherten Anlagen bilden die Basis einer zukunftsorientierten Kleingartenpolitik trotz starker Abwanderung der Bevölkerung.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die sehr großzügig gestaltete Anlage weist einen hohen Anteil öffentlichen Grüns in Form von Wegen und Plätzen auf. Die kleingärtnerisch äußerst vielfältig genutzten Einzelgärten sind durch ein Rundwegesystem erschlossen. Der Versiegelungsgrad der Anlage ist minimal, die Höhensituation im Gelände wird sowohl im Gemeinschaftsgrün als auch in den Einzelgärten geschickt genutzt.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Der Verein verfügt über eine hervorragende Fachberatung, die eng mit der Lehr- und Versuchsanstalt Erfurt kooperiert. Das Areal des Kleingartenparks ist vorzüglich mit dem angrenzenden Naturpark vernetzt und erfüllt somit Trittsteinfunktion für Pflanzen und Tiere. Der Park bildet mit seinen kultivierten und naturbelassenen Einheiten ein wertvolles Gesamtbiotop.

**SOZIALES:** Der Verein strahlt mit vielfältigen Aktivitäten intensiv in das soziale Leben der Stadt Suhl und zeigt durch sein Engagement eine starke Außenwirkung. Durch sein reges Vereinsleben wirkt er außerdem sehr integrativ und ist für viele arbeitslose Vereinsmitglieder zum Lebensmittelpunkt geworden.



**Alter der Kleingartenanlage: 35 Jahre**  
**Größe der Anlage: 40,60 ha**  
**davon Gartenfläche: 30,30 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 78**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,06 €**



Thallwitz OT Röcknitz  
Sachsen

## Kleingartenanlage Einigkeit Röcknitz

Ausgezeichnet 2006 mit  
**BRONZE**



**Einwohnerzahl: 958 | Größe des Gemeindegebietes: 5.300 ha | Kleingartennutzfläche: 6 ha | Anzahl Kleingärten: 221 | Anzahl Kleingartenanlagen: 3**

Röcknitz liegt im Urstromtal zur Elbe zwischen Wurzen und Eilenburg im Norden Sachsens. Seit mehr als 10 Jahren bildet Röcknitz mit weiteren Gemeinden eine Verwaltungsgemeinschaft und gehört seitdem zum neuen Muldentalkreis. Seit 1996 gehört Röcknitz der Gemeinde Thallwitz an. Röcknitz hat seit der politischen Wende ein Viertel seiner Bevölkerung durch Abwanderung in Beschäftigung verloren. Zwischen Kommunalpolitik und Kleingartenwesen besteht ein gutes Arbeitsverhältnis.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage Einigkeit liegt auf privatem Grund in Ortsrandlage mit ländlicher Struktur. Die für die Einwohnerzahl ehemals sehr hohe Versorgung mit Kleingärten führte auch in der Kleingartenanlage Einigkeit zu einem Leerstand von ca. 10 %. Der Verein kompensiert diese Entwicklung durch Umgestaltung freier, nicht mehr zu verpachtender Parzellen als Lehrgarten, Kinder-Garten oder Obstlehrpfad.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die Kleingartenanlage fällt durch einen geringen Versiegelungsgrad auf. Die Hauptwege sind mit naturverträglichen Feinschotterdecken ausgebaut. Die Einzelgärten werden intensiv kleingärtnerisch genutzt. Die sehr harmonisch wirkenden, landschaftstypischen Staketenz- bzw. Palisadenzäune ermöglichen freie Blickbeziehungen in die vielfältig gestalteten Einzelgärten.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** In der Kleingartenanlage sind gute Ansätze, ökologische Strukturen beispielhaft darzustellen, erkennbar. Drei nicht mehr verpachtete Gärten wurden zur Gemeinschaftsfläche mit vielen Biotop-Objekten umgestaltet. Der integrierte Obstlehrgarten sollte als Projekt ausgebaut werden und neben der Ausgestaltung des Lehrgartens und des Kinder-Gartens zukünftig ein Schwerpunkt der Fachberatung über die Vereinsgrenzen hinaus werden.

**SOZIALES:** Der Verein wirkt dem Gemeindeleitbild „Vom Ich zum Wir – für unser Dorf“ gemäß sehr aktiv und positiv in die Kommune hinein. Abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten für Kinder der Partner-Kindertagesstätte in der Anlage sind ebenso Ausdruck hohen sozialen Engagements wie die vom Verein organisierten Veranstaltungen, die von der Röcknitzer Bevölkerung dankbar angenommen werden. Auch die Bemühungen zur Gewinnung junger Familien als Pächter zeigen Erfolge.

**Alter der Kleingartenanlage: 80 Jahre**  
**Größe der Anlage: 2,92 ha**  
**davon Gartenfläche: 2,67 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 103**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,06 €**

Thannhausen  
Bayern

## Kleingartenanlage Thannhausen

Ausgezeichnet 2006 mit  
**SILBER**



**Einwohnerzahl: 6.168 | Größe des Gemeindegebietes: 2.002 ha | Kleingartennutzfläche: 3,8 ha | Anzahl Kleingärten: 48 | Anzahl Kleingartenanlagen: 1**

Thannhausen im Bundesland Bayern liegt in der Region Donau-Iller und wird gern als „Perle des Mindeltals“ bezeichnet. Im schwäbischen Barockwinkel gelegen, eingebettet in das Grün einer waldreichen Hügellandschaft ist die Stadt Anlaufpunkt für Entspannungs- und Erholungssuchende. Viele Wanderwege und ein Naturerlebnispfad bieten dazu beste Gelegenheit. Da der Kleingärtnerverein der einzige in der Kommune ist, besteht ein enger, direkter Kontakt zwischen Gemeindepolitik und Verein.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die Kleingartenanlage liegt am südlichen Ortsrand von Thannhausen und wird von zwei Wasserläufen – dem Mülhgraben und der Mindel – sowie Sportanlagen und einer Wohnsiedlung eingerahmt. Die Anlage ist ein wichtiges Element im Übergangsbereich von Wohnbebauung zu freier Landschaft. Die auf gemeindeeigener Fläche liegende Anlage ist im Bebauungsplan gesichert und vom Ort aus gut erreichbar.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die durchlässige, sehr offen wirkende Kleingartenanlage ist durch großzügige, schottergedeckte Wege erschlossen und hervorragend an die Auenlandschaft der angrenzenden Fließe angebunden. Die Anlage weist viel Gemeinschaftsgrün und einen geringen Versiegelungsgrad auf. Die Kommune hält Flächen zur Erweiterung der Kleingartenanlage bereit.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Die Kompostieranlagen auf jeder Parzelle sind funktional und gestalterisch vorbildlich eingeordnet. Die Einzelgärten zeichnet ein hoher Anteil an kleingärtnerischer Nutzung aus. Die zum Teil ausgedehnte Spontanvegetation auf den Gemeinschaftsflächen hat Trittsteinfunktion zur umgebenden Auenlandschaft und ist Ausdruck eines nachhaltigen ökologischen Leitgedankens.

**SOZIALES:** Der junge Verein ist Teil des sozialen Netzwerkes der Kommune. Mit vielfältigen Aktivitäten bereichert er das gesellschaftliche Leben Thannhausens. Mit einem Migrantenanteil von fast 40 % leistet der Verein erhebliche Integrationsarbeit für die Thannhausener Gemeinde. Die Pachteinnahmen durch die Kommune fließen komplett zurück an die Kleingärtnerorganisation.



<b>Alter der Kleingartenanlage:</b>	<b>13 Jahre</b>
<b>Größe der Anlage:</b>	<b>5,65 ha</b>
<b>davon Gartenfläche:</b>	<b>3,80 ha</b>
<b>Anzahl der Kleingärten:</b>	<b>48</b>
<b>jährliche Pacht je m<sup>2</sup>:</b>	<b>0,05 €</b>

Zwickau  
Sachsen

## Kleingartenanlage Am Schmelzbach

Ausgezeichnet 2006 mit  
**GOLD**



**Einwohnerzahl: 98.742 | Größe des Gemeindegebietes: 10.241 ha | Kleingarten-  
nutzfläche: 276 ha | Anzahl Kleingärten: 8.750 | Anzahl Kleingartenanlagen: 121**

Zwickau liegt im Vorland des Erzgebirges am Westufer der Zwickauer Mulde im Freistaat Sachsen. Aus der Geschichte der Stadt leiten sich Traditionen, wie die des Bergbaus, des Automobilbaus sowie der Kultur ab, die für die Einwohner und die Stadt noch heute Bedeutung haben. Die Zwickauer Kommunalverwaltung erarbeitet einen Kleingartenentwicklungsplan zur Sicherung eines zukunftsorientierten Kleingartenwesens. Die Zusammenarbeit zwischen Kommunalpolitik und Kleingartenwesen ist hervorragend.

**STÄDTEBAULICHE EINORDNUNG:** Die am Schmelzbach auf privatem Boden liegende Kleingartenanlage grenzt an ein weiträumiges Neubaugebiet und wird durch einen Friedhof und die Bundesstraße 93 begrenzt. Sie ist sehr gut an den städtischen Personennahverkehr angebunden. Die sehr offene Anlage mit ihrem einladend gestalteten Eingangsbereich wird von den Bürgern der Nachbarschaft stark als Erholungsfläche genutzt.

**GESTALTUNG UND AUSSTATTUNG:** Die Hanglage des Kleingartenareals macht eine Bewirtschaftung recht schwierig. Die Kleingärtner haben dieses Problem durch sehr individuelle Gestaltung meisterhaft gelöst. Regionaltypische Staketens- bzw. Palisadenzäune geben den Blick frei auf üppige Gartenbilder mit einer enormen Artenvielfalt bei Nutz- und Zierpflanzen. Da die Staketenzäune die Anlage in besonderer Weise prägen, empfiehlt die Kommission, diese als gartenkulturelle Errungenschaft zu bewahren.

**ÖKOLOGIE UND FACHBERATUNG:** Ein großzügiges, unter Berücksichtigung der Erosion (Hanglage) sorgfältig naturnah ausgebautes Wegesystem erschließt die Einzelgärten. Die Vereinsmitglieder werden durch eine hervorragende Fachberatung betreut. Die konsequente sowohl individuelle als auch gemeinschaftliche Kompostwirtschaft zeugt vom ökologischen Leitbild des Vereins.

**SOZIALES:** Der Verein bemüht sich mit Erfolg um junge Familien. So konnte das Durchschnittsalter der Pächter merklich gesenkt werden. Die Kleingärtnergemeinschaft führt ein aktives Sozialleben und wirkt stark in die Gemeinde hinein. Vor allem Kinder haben die Möglichkeit, ihre Freizeit auf vielfältige, sinnvolle Art im Kleingärtnerverein zu verbringen. Dazu tragen die auf freien Parzellen gestalteten Sondergärten wie ein Märchengarten, ein Kräutergarten oder ein Tiergehege mit Kleintieren bei. Das soziale Engagement der Kleingärtnergemeinschaft unter tatkräftiger weiblicher Führung ist bemerkenswert.

**Alter der Kleingartenanlage: 88 Jahre**  
**Größe der Anlage: 2,75 ha**  
**davon Gartenfläche: 2,10 ha**  
**Anzahl der Kleingärten: 103**  
**jährliche Pacht je m<sup>2</sup>: 0,12 €**



# Ausschreibung

## 21. Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ 2006

### 1. AUSLOBER

#### **Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)**

Invalidenstraße 44, 10115 Berlin

#### **Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V. (BDG)**

Gemeinnützige Organisation für das Kleingartenwesen  
Platanenallee 37, 14050 Berlin

### 2. ZIELSETZUNGEN

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V. schreiben gemeinsam den 21. Bundeswettbewerb 2006 „Gärten im Städtebau“ aus.

Der Wettbewerb richtet sich an Städte und Gemeinden, kleingärtnerische Organisationen, die Fachwelt und die Öffentlichkeit und hat zum Ziel, besonders engagierte Kleingärtnerorganisationen mit ihren Kleingartenanlagen sowie Städte und Gemeinden auszuzeichnen. Zugleich soll mit dem Wettbewerb eine breite Öffentlichkeit auf die Belange und Verdienste des Kleingartenwesens aufmerksam gemacht werden.

Wie schon die erfolgreichen vorausgegangenen Wettbewerbe stellt auch dieser Wettbewerb wieder wichtige und aktuelle Themen zur Diskussion.

Stadtplanung und Stadtentwicklung ohne Beachtung sozialer und ökologischer Gegebenheiten und Erfordernisse sind nicht denkbar. Die Aufgaben von Kleingartenanlagen in Stadt- und Verdichtungsgebieten sind vielseitig. Sie sind einmal gliederndes Element, sie dienen der Entspannung und täglichen Erholung der Bevölkerung, ihnen obliegen nicht zuletzt stadtklimatische Funktionen.

Kleingärten beeinflussen Lebensgefühl und Atmosphäre in Städten erheblich. Die Idee des Gartens in der Stadt ist aktueller denn je und spiegelt gleichfalls die soziale Funktion des Kleingartenwesens wider. Kleingärten und Kleingartenanlagen können dazu beitragen, Kommunikation anzuregen, Menschen zu aktivieren, zu beteiligen und deren kreatives Potenzial zu fördern durch sinnvolle Freizeitgestaltung, soziale Verantwortung im Verein und in die Gemeinden hinein. Sie bieten enormes Potenzial zur Integration von Bürgern mit Migrantenhintergrund. Die Förderung von Frauen im kleingärtnerischen Ehrenamt erweist

sich als erfolgreiche Maßnahme zur Umsetzung des Konzeptes „Gender Mainstreaming“. Das gesamte Kleingartenwesen wäre ohne die vielen ehrenamtlichen Funktionsträger nicht vorstellbar und zeigt einmal mehr, dass Ehrenamtliche das Sozialkapital der Zivilgesellschaft sind.

Wirtschaftlicher Strukturwandel, rückläufige Bevölkerungszahlen, Wohnungsleerstände, hohe Arbeitslosenquoten und veränderte Zusammensetzungen der Bevölkerung verursachen in den alten wie in den neuen Ländern städtebauliche Verhältnisse, die erhebliche Anpassungen zur Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen im Rahmen des Stadtumbaus und zur Stabilisierung und Aufwertung in durch soziale Missstände benachteiligte Ortsteile erforderlich machen. Ziel ist es vor allem, durch integrierte Ansätze unter Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen die Lebensqualität auch in solchen Gebieten zu verbessern.

Kleingartenanlagen erfüllen hierbei eine wichtige Funktion. Sie sind ferner Teil einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Stadtentwicklung, da sie zu einem richtig dimensionierten und zugeordneten, zweckentsprechend ausgestalteten und ökologisch wertvollen Freiflächenangebot in den Städten beitragen.

Ziel des Bundeswettbewerbs ist es, beispielhafte Lösungen für die Zuordnung, Gestaltung und Nutzung von Gärten und die zugrunde liegenden kommunalen Konzeptionen und Ideen zu vermitteln. Gegenstand des Bundeswettbewerbs werden Kleingartenanlagen im städtebaulichen Zusammenhang mit Konzeptionen der Gemeinden zur Grün- und Freiflächenplanung sein.

Der Wettbewerb trägt dazu bei, städtebauliche, ökologische, gartenkulturelle und soziale Leistungen des organisierten Kleingartenwesens für das Leben in urbanen Räumen zu verdeutlichen.

### 3. BEWERTUNGSKRITERIEN

Die Wettbewerbsleistungen werden hinsichtlich folgender Anforderungen beurteilt:

– **Städtebauliche Einordnung, Entwicklung der Kleingartenanlage**

– **Gestaltung und Ausstattung der Kleingartenanlage einschließlich Gemeinschaftseinrichtungen**

– Gestaltung der Einzelgärten

– Städtebauliche, ökologische und soziale Bedeutung der Kleingartenanlage (im Sinne der Agenda 21)

– Präsentation der Anlage bei Besichtigung durch die Jury

Es können maximal 100 Punkte erreicht werden. Die Verteilung ergibt sich wie folgt: Bewertet werden die Kleingartenanlagen nach

**ihrer städtebaulichen Funktion**

Ist die Anlage sinnvoll und nachhaltig in die Siedlungsentwicklung eingebunden? Ist die Anlage als Grünraum öffentlich zugänglich? Ist sie sinnvoll in die öffentlichen Grünflächen eingeordnet? Enthalten Gartenordnung und Pachtvertrag ökologisch relevante Regelungen? Gibt es ein Kleingartenförderkonzept der Gemeinde im Sinne der Agenda 21?

(Max. 30 Punkte)

**ihrer sozialen Funktion**

Auf welche Weise werden Generationen, Geschlechter, verschiedene Nationalitäten, Behinderte, sozial Schwache integriert? Wie werden Familien mit Kindern berücksichtigt? Wird die veränderte Altersstruktur und der Umgang mit den Generationen umgesetzt?

(Max. 30 Punkte)

**ihrer ökologischen Funktion**

Entspricht die Kleingartenanlage nach Gestaltung, Pflege und Einrichtung der Agenda 21? Wie hoch ist der Anteil von Pächtern mit Kindern unter 18 Jahren? Ist die Anlage in ihre Umgebung integriert? Ist die Anlage ordnungsgemäß ver- und entsorgt? Ist Boden- und Grundwasserschutz gewährleistet? Wird eine gute fachliche Praxis durchgeführt, z. B. standortgerechte Bepflanzung? Wurden in der Anlage ökologisch bedeutsame Lebensräume für Pflanzen und Tiere geschaffen?

(Max. 20 Punkte)

**Einzelgärten**

Wie sind die Einzelgärten gärtnerisch genutzt und gestaltet? Werden umweltverträgliche und energiesparende Verfahren bei Entsorgung und Kompostierung eingesetzt?

(Max. 10 Punkte)

**Gleichfalls entscheidend ist eine gute, fachliche Präsentation der Kleingartenanlage** vor Ort am Tag der

Besichtigung durch die Bewertungskommission.

(Max. 5 Punkte)

**Darüber hinaus werden folgende Kriterien in die Bewertung einbezogen:**

Inwieweit haben die kleingärtnerischen Organisationen, die politischen Gremien, Personen des öffentlichen Lebens, Privatpersonen oder die Verwaltung es verstanden, durch besondere Initiativen und Einsatzbereitschaft Impulse zur Entwicklung des Kleingartenwesens zu geben? Inwieweit zeichnen sich die vorgestellten Anlagen und die Planungen und Maßnahmen durch Ideenreichtum und Vielfalt aus? Bei der Bewertung sollen auch die Ausgangssituation, besondere Umstände oder Schwierigkeiten (z. B. räumliche Randlage, Bevölkerungsstruktur, Siedlungsdichte, Art und Maß der Bebauung, wirtschaftliche Situation, Relief, Bodenqualität) und die jeweiligen Möglichkeiten des Wettbewerbsteilnehmers, insbesondere Anlagen im ländlichen Raum, und der Gemeinde berücksichtigt werden. Die im Bundeswettbewerb dargestellten Leistungen sind im Zusammenhang mit der stadträumlichen, baulichen und landschaftlichen Situation zu bewerten.

(Max. 5 Punkte)

**4. WETTBEWERBSUNTERLAGEN**

Die Teilnehmer sollen einfache Beiträge liefern, die keinen großen finanziellen oder personellen Aufwand erfordern. Die Unterlagen sollen übersichtlich und vollständig sein und sind im Umfang auf maximal 8 DIN-A4-Seiten inklusive Pläne und Fotos zu beschränken.

Erwartet werden folgende Unterlagen in zweifacher Ausfertigung:

– ausgefüllter Fragebogen „zur Darstellung der kommunalen Kleingartenpolitik und zur Charakterisierung der kleingärtnerischen Organisationen“ (Anlage 3 dieser Ausschreibung),

– eine Kopie des Flächennutzungs-/Bebauungsplanes, aus der die Lage der Kleingartenanlage hervorgeht,

– ein Lageplan der gemeldeten Kleingartenanlage,

– sonstige ergänzende Unterlagen zum Verein, zu seinen Zielen, Aktivitäten, Gemeinschaftsleistungen etc.

– ausgefüllter Fragebogen „Darstellung der zum Bundeswettbewerb gemeldeten Kleingartenanlage“ (Anlage 4 dieser Ausschreibung).

Die Unterlagen sind in einer DIN-A4-Mappe geheftet

zusammenzufassen, mit dem Namen des Teilnehmers (teilnehmende Gemeinde, Stadt, Verein) zu versehen und an den Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V., Platanenallee 37, 14050 Berlin zu senden.

## 5. DARSTELLUNG DER WETTBEWERBSLEISTUNGEN

Die auf Bundesebene prämierten Städte und Gemeinden und ihre kleingärtnerischen Organisationen stellen über die Landesverbände im Zusammenwirken mit dem Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V. sicher, dass dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und dem BDG für die Abschlussbroschüre und Fachausstellung zusätzliche Materialien (wie z. B. farbige Planunterlagen, Fotos, grafische Darstellungen über Leistungen, Kosten, Bodenbeschaffenheit o. a.) zu Ausstellungs- und Dokumentationszwecken im Zusammenhang mit der Schlussveranstaltung sowie der Darstellung der Wettbewerbsergebnisse (leihweise bis zum Frühjahr 2007) zur Verfügung stehen.

## 6. WETTBEWERBSVERFAHREN

### Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt am Bundeswettbewerb sind alle Städte und Gemeinden mit ihren kleingärtnerischen Organisationen. Die Teilnahme von unterschiedlich großen und verschieden strukturierten Gemeinden wird ausdrücklich gewünscht und ist bei der Auswahl der Wettbewerbsteilnehmer zu berücksichtigen.

### Meldung, Vorprüfung und Ortsbesichtigung der Kleingartenanlagen

Der Bundeswettbewerb soll zweistufig durchgeführt werden. Erste Stufe des Bundeswettbewerbs sind entsprechende Landeswettbewerbe oder Landesvorauswahlen. In beiden Fällen müssen die Meldungen den Zielsetzungen dieses Bundeswettbewerbs entsprechen. Der Teilnahme von Kleingartenanlagen am Bundeswettbewerb setzt daher eine Teilnahme an einem vorausgehenden Landeswettbewerb oder einer entsprechenden Landesvorauswahl voraus. Es kann auch auf die Ergebnisse der Landeswettbewerbe 2003 bis 2006 zurückgegriffen werden. Ausgeschlossen sind Kleingartenanlagen, die bereits 1998 und 2002 am Bundeswettbewerb teilgenommen haben.

Aus jedem Landesverband/Landesbund können unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Verbandsstruktur gemeldet werden:

Sachsen	4 Anlagen
Sachsen-Anhalt	4 Anlagen
Baden-Württemberg	3 Anlagen
Bayern	3 Anlagen
Berlin	3 Anlagen
Brandenburg	3 Anlagen
Hessen	3 Anlagen
Mecklenburg und Vorpommern	3 Anlagen
Niedersachsen	3 Anlagen
Rheinland	3 Anlagen
Schleswig-Holstein	3 Anlagen
Thüringen	3 Anlagen
Westfalen und Lippe	3 Anlagen
Braunschweig	2 Anlagen
Bremen	2 Anlagen
Hamburg	2 Anlagen
Rheinland-Pfalz	2 Anlagen
Ostfriesland	1 Anlage
Saarland	1 Anlage

Mit der Meldung muss die Bezeichnung derjenigen Kleingartenanlagen verbunden sein, an denen die Leistungen der kleingärtnerischen Organisationen in Verbindung mit den Leistungen der Gemeinden auf diesem Gebiet beispielhaft dargestellt werden soll.

Die zuständigen Landesverbände des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde e. V. melden die in ihren Landeswettbewerben bzw. Landesvorauswahlen ermittelten Städte und Gemeinden mit ihren Anlagen zum Bundeswettbewerb beim Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V. an.

## 7. ZEITPLANUNG

Anmeldungen und Einreichung der Wettbewerbsunterlagen sind bis spätestens 15.12.2005 zu tätigen.

In der zweiten Stufe des Bundeswettbewerbs werden die durch die Landesverbände des Kleingartenwesens beim Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V. eingereichten Unterlagen vorgeprüft. Der Besuch der Städte und Gemeinden, in denen die gemeldeten Kleingartenanlagen liegen, durch die Bundesbewertungskommission erfolgt voraussichtlich im Zeitraum Juni/Juli 2006.

Die Darstellung der Wettbewerbsleistungen am Ort erfolgt gemeinsam durch die Stadt oder Gemeinde und ihre kleingärtnerische Organisation.

## 8. BUNDESBEWERTUNGSKOMMISSION

Es wird eine Bundesbewertungskommission gebildet, der folgende Mitglieder angehören:

**Jürgen Sheldon**, Technischer Amtsleiter im Gartenbauamt Bremerhaven, Präsidiumsmitglied Fachberatung im Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V.

**Dr. Magdalene Lanfermann**, Dozentin, Landesfachberaterin im Landesverband der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt e. V.

**Beate Schulz**, Regierungsdirektorin im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

**Kurt R. Schmidt**, Deutscher Städtetag, Leitender Gartenbaudirektor a. D.

**Klaus Deckert**, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates im BDG, Leitender Gartenbaudirektor a. D.

**Werner Heidemann**, Geschäftsführer im Landeverband Westfalen und Lippe der Kleingärtner e. V.

**Thomas Wagner**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V.

## 9. AUSZEICHNUNGEN

Für gute Gesamtleistungen mit vorbildlichen Lösungen erhalten die Teilnehmer am Bundeswettbewerb Urkunden, Gold-, Silber- und Bronzeplaketten und Sonderauszeichnungen/-preise.

Die Preisverleihung findet im Rahmen einer Schlussveranstaltung im Dezember 2006 statt.

## 10. DARSTELLUNG DER WETTBEWERBSERGEBNISSE

Die eingereichten Wettbewerbsbeiträge werden im Rahmen der Schlussveranstaltung in einer Fachausstellung gezeigt. Diese Veranstaltung dient zugleich dem Erfahrungsaustausch zwischen den am Bundeswettbewerb und an den Landeswettbewerben bzw. Landesvorauswahlen Beteiligten.

Die Wettbewerbsergebnisse werden in einem zusammenfassenden Abschlussbericht veröffentlicht. Der Bericht wird den Ländern und den im Bundeswettbewerb ausgezeichneten Städten und Gemeinden, Verbänden, Vereinen und Persönlichkeiten im Rahmen der Schlussveranstaltung zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus ist vorgesehen, die Ergebnisse des Bundeswettbewerbes der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Soweit Länder und beteiligte Verbände eigene Berichte über die Landeswettbewerbe oder Landesvorauswahlen erarbeiten, werden sie gebeten, diese den Teilnehmern an

der Schlussveranstaltung im Dezember 2006 in Berlin zugänglich zu machen.

## 11. GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Geschäftsführung für den Bundeswettbewerb liegt beim

Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V.  
Gemeinnützige Organisation für das Kleingartenwesen  
Platanenallee 37, 14050 Berlin

Telefon: 0 30-30 20 71 40

Fax: 0 30-30 20 71 39

Internet: [www.kleingarten-bund.de](http://www.kleingarten-bund.de)

E-Mail: [bdg@kleingarten-bund.de](mailto:bdg@kleingarten-bund.de)



## **Anschriften Mitgliedsverbände des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde e. V.**

### **Landesverband der Gartenfreunde Baden-Württemberg e. V.**

Heigelinstraße 15, 70567 Stuttgart  
Tel. 07 11-7 15 53 06 · Fax 07 11-72 40 66  
[www.landesverband-bw.de](http://www.landesverband-bw.de)

### **Landesverband bayerischer Kleingärtner e. V.**

Steiermarkstraße 41, 81241 München  
Tel. 0 89-56 88 83 · Fax 0 89-56 76 41  
[www.kleingarten.bayern.de](http://www.kleingarten.bayern.de)

### **Landesverband Berlin der Gartenfreunde e. V.**

Spandauer Damm 274, 14052 Berlin  
Tel. 0 30-3 00 93 20 · Fax 0 30-30 09 32 69  
[www.gartenfreunde-berlin.de](http://www.gartenfreunde-berlin.de)

### **Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e. V.**

Ricarda-Huch-Straße 2, 14480 Potsdam  
Tel. 03 31-70 89 25 · Fax 03 31-70 72 52  
[www.gartenfreunde-lv-brandenburg.de](http://www.gartenfreunde-lv-brandenburg.de)

### **Landesverband Braunschweig der Kleingärtner e. V.**

Berliner Straße 54 d, 38104 Braunschweig  
Tel. 05 31-37 33 21 · Fax 05 31-37 80 97  
[www.lv-kleingartner-bs.de](http://www.lv-kleingartner-bs.de)

### **Landesverband der Gartenfreunde Bremen e. V.**

Johann-Friedrich-Walte-Straße 2, 28357 Bremen  
Tel. 04 21-50 55 03 und 04 21-50 61 12  
Fax 04 21-50 83 67 · [www.gartenfreunde-bremen.de](http://www.gartenfreunde-bremen.de)

### **Landesbund der Gartenfreunde in Hamburg e. V.**

Fuhlsbüttler Straße 790, 22337 Hamburg  
Tel. 0 40-5 00 56 40 · Fax 0 40-59 05 74  
[www.kleingarten-hh.de](http://www.kleingarten-hh.de)

### **Landesverband Hessen der Kleingärtner e. V.**

Feldscheidenstraße 2-4, 60435 Frankfurt  
Tel. 0 69-5 48 25 52 · Fax 0 69-5 40 08 71  
[www.kleingarten-hessen.de](http://www.kleingarten-hessen.de)

### **Landesverband der Gartenfreunde Mecklenburg und Vorpommern e. V.**

Mühlenweg 8, 18198 Stäbelow  
Tel. 03 82 07-66 50 · Fax 03 82 07-6 65 34  
[www.gartenfreunde-mv.de](http://www.gartenfreunde-mv.de)

### **Landesverband Niedersächsischer Gartenfreunde e. V.**

Grethe-Jürgens-Straße 7, 30655 Hannover  
Tel. 05 11-6 96 89 77 · Fax 05 11-6 96 89 76

### **Landesverband der Gartenfreunde Ostfriesland e. V.**

Hermann-Allmers-Straße 46, 26721 Emden  
Tel. 0 49 21-99 49 48 · Fax 0 49 21-99 49 44

### **Landesverband Rheinland der Kleingärtner e. V.**

Lacombletstraße 9, 40239 Düsseldorf  
Tel. 02 11-3 02 06 40 · Fax 02 11-30 20 64 15  
[www.kleingarten-rheinland.de](http://www.kleingarten-rheinland.de)

### **Landesverband Rheinland-Pfalz der Kleingärtner e. V.**

Danziger Platz 4, 76829 Landau  
Tel. 06 341-51 883 · Fax 06 341-55 98 84  
[www.lrp-kleingartner.de](http://www.lrp-kleingartner.de)

### **Landesverband Saarland der Kleingärtner e. V.**

Narzissenweg 28, 66538 Neunkirchen  
Tel. 0 6 821-41 821 · Fax 0 6 821-41 821  
[www.landesverband-saarland-der-kleingartner.de](http://www.landesverband-saarland-der-kleingartner.de)

### **Landesverband der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt e. V.**

Bandwikerstraße 9, 39114 Magdeburg  
Tel. 03 91-8 19 57 -15/-16 · Fax 03 91-8 19 57 23  
[www.gartenfreunde-sachsen-anhalt.de](http://www.gartenfreunde-sachsen-anhalt.de)

### **Landesverband Sachsen der Kleingärtner e. V.**

Loschwitzer Straße 42, 01309 Dresden  
Tel. 03 51-2 68 31 10 · Fax 03 51-2 68 31 49  
[www.lsk-kleingarten.de](http://www.lsk-kleingarten.de)

### **Landesbund Schleswig-Holstein der Kleingärtner e. V.**

Thiensen 16, 25373 Ellerhoop  
Tel. 04 120-70 68 360 · Fax 04 120-70 68 364  
[www.kleingarten-sh.de](http://www.kleingarten-sh.de)

### **Landesverband Thüringen der Gartenfreunde e. V.**

Postfach 10 16 03, 99016 Erfurt  
Tel. 03 61-6 43 88 76 · Fax 03 61-6 02 11 76  
[www.gartenfreunde-thueringen.homepage.t-online.de](http://www.gartenfreunde-thueringen.homepage.t-online.de)

### **Landesverband Westfalen und Lippe der Kleingärtner e. V.**

Breiter Weg 23, 44532 Lünen  
Tel. 0 23 06-94 29 40 · Fax 0 23 06-9 42 94 20  
[www.kleingarten.de](http://www.kleingarten.de)

### **Deutsche Schreberjugend Bundesverband e. V.**

Bundesgeschäftsstelle, Kirschenallee 25, 14050 Berlin  
Tel. 0 30-25 46 99 64 · Fax 0 30-25 46 99 65  
[www.deutsche-schreberjugend.de](http://www.deutsche-schreberjugend.de)

## **Anschriften** Landesministerien

### **Senator für Bau, Umwelt und Verkehr**

Ansgaritorstraße 2  
28195 **Bremen**

### **Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz**

Heinrich-Mann-Allee 103  
14473 **Potsdam**

### **Ministerium für ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Forsten**

Kernerplatz 10  
70182 **Stuttgart**

### **Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt**

Olvenstedter Straße 4  
39108 **Magdeburg**

### **Senatsverwaltung für Stadtentwicklung**

Abt. Stadt- und Freiraumplanung  
Am Köllnischen Park 3  
10179 **Berlin**

### **Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen**

Schwannstraße 3  
40476 **Düsseldorf**

### **Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume**

Mercatorstraße 3  
24106 **Kiel**

### **Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz**

Kaiser-Friedrich-Straße 5  
55116 **Mainz**

### **Senator für Stadtentwicklung und Umwelt**

Stadthausbrücke 8  
20355 **Hamburg**

### **Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern**

Paulshöher Weg 1  
19061 **Schwerin**

### **Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft**

Archivstraße 1  
01097 **Dresden**

### **Niedersächsisches Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz**

Calenberger Straße 2  
30169 **Hannover**

### **Bayerisches Staatsministerium des Innern**

Odeonsplatz 3  
80539 **München**

### **Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung**

Referat Städtebau u. Städtebauförderung  
Kaiser-Friedrich-Ring 75  
65185 **Wiesbaden**

### **Ministerium für Umwelt**

Keplerstraße 18  
66117 **Saarbrücken**

### **Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt**

Beethovenstraße 3  
99096 **Erfurt**



Unsere Partner der Festveranstaltung anlässlich des 21. Bundeswettbewerbs 2006:



Druckhaus Karlsruhe  
Druck + Verlag Südwest



## Impressum

**Herausgeber:**

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)  
Invalidenstr. 44, 10115 Berlin  
[www.bmvbs.de](http://www.bmvbs.de)

Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V. (BDG)  
Platanenallee 37, 14050 Berlin  
[www.kleingarten-bund.de](http://www.kleingarten-bund.de)

**Konzeption:**

Sabrina Lau, Thomas Wagner, BDG

**Redaktion:**

Thomas Wagner

**Gestaltung und Layout:**

Sabrina Lau

**Fotos:**

Thomas Wagner

**Quellennachweis:**

Alle geografischen, städtebaulichen, kommunal-, wirtschafts- und gesellschafts-politischen Aussagen wurden auf den offiziellen Internetseiten der Städte und Gemeinden recherchiert.

**Druck:**

Druckerei Gerhards GmbH, Bonn

Oktober 2006

